

**Themenschwerpunkt:
„Archive und Dokumentations-
stellen für die Kommunika-
tions-
geschichte“ (Teil 2)**

**Das Österreichische Staatsarchiv/
Archiv der Republik inklusive
Allgemeines Verwaltungsarchiv,
Kriegsarchiv, Finanzarchiv,
Haus-, Hof- u. Kammerarchiv
sowie Hofkammerarchiv**

**Das Dokumentationsarchiv des
Österreichischen Widerstandes**

**Das Österreichische
Biographische Lexikon**

**Kürzel und Pseudonyme in
deutschsprachigen Zeitungen
und Zeitschriften vor und nach 1945**

2 1977

Jahrgang 12

Kultur – Politik – Medien

**JOURNALISTEN
FÜR DAS REICH**
Der "Reichsverband der deutschen Presse"
in Österreich 1938–45



Fritz Hausjell

Journalisten für das Reich

Der »Reichsverband der deutschen Presse« in Österreich 1938–45

ISBN 3-85115-162-3, 297 Seiten, öS 298,-/DM 43,-

Ausgrenzung mißliebiger und Kontrolle konformer Journalisten waren und sind ein vorrangiges Ziel jedes totalitären Staates. Mit welchen Mitteln das NS-Regime dieses Ziel in den Jahren 1938 bis 1945 in Österreich verfolgt hat, steht im Zentrum dieser Studie.

Die Nationalsozialisten bedienten sich hierbei des seit 1933 in Deutschland leidlich bewährten Instrumentariums: Reichspressekammer-System und Schriftleitergesetz. Bevor diese Mittel drei Monate nach dem »Anschluß« auch im zur »Ostmark« degradierten Land Österreich rechtlich in Kraft gesetzt und organisatorisch installiert wurden, waren viele österreichische Journalisten bereits ausgegrenzt, manche verhaftet, andere ins Exil vertrieben oder in andere Berufe abgedrängt worden: Brutale Maßnahmen diverser NS-Trupps in den »Anschluß«-Tagen sowie Entlassungen durch bald eingesetzte kommissarische Redaktions- bzw. Verlagsleiter sorgten dafür. Die Studie ist um Detailgenauigkeit bemüht, enthält viele Tabellen und Listen – so z.B. eine der Decknamen österreichischer Journalisten im »Dritten Reich«. Diese erste gründliche und gut lesbare Beschreibung und Analyse jenes Teils der Reichspressekammer, der die Journalisten betraf, ist ein längst fälliges Basiswerk über den Journalismus in Österreich während der NS-Herrschaft.

Hans Heinz Fabris / Fritz Hausjell (Hg).

Die vierte Macht

Zur Geschichte und Kultur des Journalismus in Österreich nach 1945

ISBN 3-85115-134-8 340 Seiten, 30. Abb., öS 298,-/DM 43,-

Neben Einzelstudien zu Fragen wie: »Welche Veränderungen gab es in der Lebenswelt der österreichischen JournalistInnen seit 1945?«, »Welche Funktionen hat das auch in Österreich im Bereich des Journalismus herausgebildete ›Starsystem‹?« und »Welche Wege ging und geht der ›neue Journalismus‹ hierzulande?« enthält der Band auch die Ergebnisse zweier Repräsentativerhebungen zur »Lebenskultur« von JournalistInnen sowie den besonderen Arbeitsbedingungen von Frauen im Journalismus.



VERLAG FÜR GESELLSCHAFTSKRITIK

Inhalt

Aufsätze

Quellen zur Medien- und Kommunikationsgeschichte im Österreichischen Staatsarchiv/Archiv der Republik Rudolf Jeřábek	4
Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) Entwicklung - Projekte - Bestände im Überblick Christa Mehany-Mitterrutzner	20
Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation Ein Werkstattbericht Elisabeth Lebensaft	30
Kürzel und Pseudonyme in diversen deutschsprachigen Tageszeitungen und Zeitschriften vor (und nach) 1945 Eckart Früh	37

Impressum

**Medieninhaber,
Herausgeber und Verleger:**
Verein „Arbeitskreis für historische
Kommunikationsforschung (AHK)“
A-1014 Wien, Postfach 208

© Die Rechte für die Beiträge
in diesem Heft liegen beim „Arbeitskreis für
historische Kommunikationsforschung (AHK)“

Druck:
Remaprint
1160 Wien, Neulerchenfelderstr. 35

Korrespondenten:
Dr. Hans Bohrmann (Dortmund),
Univ. Prof. Dr. Hermann Haarmann (Berlin),
Prof. PhD. Ed McLuskie (Boise, Idaho),
Dr. Robert Knight (London),
Univ. Prof. Dr. Arnulf Kutsch (Leipzig),
Dr. Edmund Schulz (Leipzig),
Prof. emer. Dr. Robert Schwarz
(S. Palm Beach, Florida)

Vorstand des AHK:
Dr. Wolfgang Duchkowitsch (Obmann),
Dr. Fritz Hausjell (Obmann-Stv.),
Mag. Friedrich Randl (Obmann-Stv.),
Johannes Bruckenberger (Geschäftsführer),
Mag. Judith Jungmann (Geschäftsführer-Stv.),
Mag. Gerda Steinberger (Schriftführerin),
Mag. Michaela Lindinger (Schriftführerin-Stv.),
Mag. Wolfgang Monschein (Kassier),
Dr. Norbert P. Feldinger (Kassier-Stv.),
Univ.Doz. Dr. Hannes Haas, Mag. Claudia
Hefner, Herbert Hirner, Mag. Eva Kölblbacher,
Dr. Peter Malina, Barbara Pilgram

Redaktion:
Vorstand des AHK, redaktionelle Leitung
dieses Heftes: Dr. Norbert P. Feldinger
und Dr. Fritz Hausjell

Satz:
Herbert Hirner

Erscheinungsweise:
Medien & Zeit erscheint vierteljährlich

Bezugsbedingungen:
Einzelheft (exkl. Versand): öS 48.-

Jahresabonnement:
Österreich (inkl. Versand): öS 165.-
Ausland (inkl. Versand auf dem Landweg):
öS 235.-

StudentInnenjahresabonnement:
Österreich (inkl. Versand): öS 120.-
Ausland (inkl. Versand auf dem
Landweg): öS 190.-

Bestellung an:
Medien & Zeit
A-1014 Wien, PF 208
oder über den gut sortierten Buch-
und Zeitschriftenhandel

ISSN 0259-7446

Theater im Österreich der dreißiger Jahre – zwischen

Anpassung und Widerstand

Hilde Haider-Pregler
Beate Reiterer (Hg.)

Verspielte Zeit

Österreichisches Theater
der dreißiger Jahre

ERIKA WEINZIERL, *Österreichische Kulturpolitik in den dreißiger Jahren*; ANTON STAUDINGER, *Kulturpolitik des politischen Katholizismus*; GABRIELE VOLSANSKY, *Die »Affaire Wenter«*. Zum Verhältnis austrofaschistischer Kulturpolitik und Nationalsozialismus; JOHANN HÜTTNER, *Die Staatstheater in den dreißiger Jahren. Kunst in der Politik – Politik in der Kunst*; JULIA DANIELCZYK, *Ästhetik und Selbstinszenierung Hermann Heinz Ortner*. Der erfolgreichste österreichische Dramatiker der dreißiger Jahre; ROBERT WERBA, *Oper im Ständestaat*. Die Auswirkungen der NS-Kulturpolitik auf das Opernleben in Wien und bei den Salzburger Festspielen; EDDA FUHRICH, *»Schauen Sie sich in Wien doch um! Was ist von dieser Theaterstadt übrig geblieben?«* Zur Situation der großen Wiener Privattheater; ANGELA EDER *»Hast du heute deinen kulturhistorischen Tag, oder kann man mit dir über Revue reden?«* Das Theater an der Wien 1936 bis 1938; ULRIKE MAYER, *Theater für 49 in Wien 1934 bis 1938*; KARL MÜLLER, *Vaterländische und nazistische Fest- und Weihespiele in Österreich*; HANNES SULZENBACHER, *Das Frankfurter Würfelspiel*: Von der oberösterreichischen Laienbühne nach Nazideutschland. Und zurück; JOHANN HOLZNER, *Weltuntergang*. Über das allmähliche Verschwinden österreichischer Dramatiker aus der Theaterlandschaft; ULF BIRBAUMER, *Linke Theatertheorie und Aufführungspraxis*. Jura Soyfer zwischen Agitation und Katakomben; JÜRGEN DOLL, *Volkstheater gegen rechts*. Zur Erneuerung des Alt-Wiener Volksstücks durch das »Politische Kabarett« (1926 bis 1933); WALTER RÖSLER, *Aspekte der Wiener Kleinkunst 1931 bis 1938*; BIRGIT PETER, *Geschichten schreiben und Geschichtsschreibung*. Stella Kadmon – eine Wiener Legende; HILDE HAIDER-PREGLER, *Tarnungen und (Ent-)Täuschungen*. Emigranten in Österreich; BRIGITTE DALINGER, *Zurück zum Volk. Vorwärts zur Politik*. Melodram und Zeitstück im jüdischen Theater der dreißiger Jahre; URSULA STAMBERG, *Draußen vor der Tür*. Die Wiener Theaterszene der dreißiger Jahre aus der Perspektive Prags; WOLFGANG DUCHKOWITSCH, *Kult um »Kultur«?* Divergente Transformationen; ECKART FRÜH, *Vom Wiener »Stürmer« und antisemitischen Dränger im Theater der dreißiger Jahre*; PETER ROESSLER, *Von der »revolutionären Leidenschaft« zur »Macht des Herzens, die bezwingt«*. Schreiben über Theater im »Wiener Tag« und anderswo; FRITZ HAUSJELL, *Vertriebene Theaterkritik*. Ludwig Ullmanns antinazistischer Kulturjournalismus Anfang der dreißiger Jahre in Wien.

ISBN 3-85452-402-1

400 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag

öS 350,-/DM 48,-

Ab Dezember 1996 im gut sortierten Buchhandel erhältlich

Picus Verlag Wien



Editorial

Murray G. Hall hat mit Recht die Ausführungen im Editorial des Heftes 1/97 kritisiert. Wir hatten dort festgestellt, daß in Österreich Verzeichnisse über die für die kommunikationshistorische Forschung relevanten Archive und Dokumentationsstellen nicht - aktuell - aufbereitet sind. Hall weist nun richtigerweise darauf hin, daß sich die Fächer Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Literaturwissenschaft vielfach überschneiden und für die beiden letztgenannten sehr wohl systematisch aufbereitete Verzeichnisse über Archivmaterialien vorliegen, die somit auch für die Kommunikationsgeschichte Bedeutung haben. Keine Frage, Gerhard Renners Werk *Die Nachlässe in den Bibliotheken und Museen der Republik Österreich* (1993) sowie das *Handbuch der Nachlässe und Sammlungen* österreichischer Autoren (2. Auflage, 1995) von Murray G. Hall und Gerhard Renner bieten auch der kommunikationshistorischen Forschung enorm viele Informationen über einschlägige Archivalien. „In Ermangelung des großen Fachinformationsführers sind das doch Dinge, die der interessierte Forscher anschauen mußte. Ich meine, daß da doch einiges ‚aufbereitet‘ worden ist“, hält Hall in einem Brief an uns fest. Dem wollen wir nicht widersprechen, sondern nur ergänzend hinzufügen, daß die genannten aufwendig und systematisch erarbeiteten Verzeichnisse für den Bereich der Nachlässe und Sammlungen zwar jeden (potentiellen) Fachinformationsführer an Informationsdichte erheblich überbieten, aber eben leider nur diesen Teilbereich (Nachlässe und Sammlungen) abdecken.

Das 1994 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung herausgegebene Werk *INFODOC - Bibliotheken, Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich* muß sich wiederum aufgrund der großen Zahl der darin behandelten Einrichtungen mit recht knappen - im Umfang von zumeist einer Druckzeile - Bestandsbeschreibungen begnügen. Finen spezifischen Fachinformationsführer ersetzt auch dieser Band naturgemäß nicht.

Auch „Medien & Zeit“ tut dies nicht, setzt aber eben wegen des festgestellten Mangels den im letzten Heft begonnenen Notbehelf fort, indem im vorliegenden Heft weitere wichtige Archive und Dokumentationsstellen sich und in erster Linie ihre für die kommunikationshistorische Forschung bedeutsamen Bestände vorstellen. Der Themenschwerpunkt ist damit vorerst abgeschlossen. Die nächste „Medien & Zeit“-Ausgabe ist dem Thema „Hollywood und Holocaust“ gewidmet. Aber wir werden in den kommenden Heften den in 1/97 und 2/97 gebotenen Themenschwerpunkt in homöopathischen Dosen fortsetzen und noch einige weitere „Archive und Dokumentationsstellen für die Kommunikationsgeschichte“ in loser Folge portraituren.

Wie hervorragend ein Dokumentar und Forscher für forschende Kolleginnen und Kollegen Grundlagen aufbereiten kann, zeigt der letzte und umfangreiche Beitrag in diesem Heft. Dr. Eckart Früh vom „Tagblatt-Archiv“ der Wiener Arbeiterkammer hat ein überaus nützliches Verzeichnis von Kürzeln und Pseudonymen in österreichischen Zeitungen und Zeitschriften erarbeitet. „Medien & Zeit“ schätzt sich glücklich, es nun veröffentlichen zu dürfen. Da Früh dieses Verzeichnis fortsetzt und in einer künftigen „Medien & Zeit“-Ausgabe wiederum publizieren wird, bitten wir um Ihre Mithilfe: Geben Sie Früh weitere Kürzel und Pseudonyme, auf die Sie in ihren Forschungen gestoßen sind, bekannt („Tagblatt-Archiv“ der Arbeiterkammer Wien, Prinz Eugen-Str. 20-22, 1040 Wien, Tel. 50165, Dw. 2565).

Für das bisher geäußerte Lob bedanken wir uns (und wir haben es anteilig - nämlich zu 90 Prozent - an die Autorinnen und Autoren weitergegeben), ebenso für die kritischen Einwände (die wir auf uns und ernst nehmen). Im übrigen wünschen wir einen erholsamen Sommer und, das wollen wir auch einmal sagen: wir danken für Ihr Leseinteresse.

NORBERT P. FELDINGER
FRITZ HAUSJELL

Quellen zur Medien- und Kommunikationsgeschichte im Österreichischen Staatsarchiv/Archiv der Republik

RUDOLF JEŘÁBEK

Dieser Beitrag wurde vornehmlich aus der Sichtweise des Archivs der Republik (AdR)¹ geschrieben, doch werden die in den anderen Abteilungen des Österreichischen Staatsarchivs (ÖStA) vorhandenen themenrelevanten Quellen berücksichtigt.

Nach der Schaffung des AdR als „neue“ und einzige „lebende“ (also mit regelmäßigen Zugängen bedachte) Abteilung wurden darin aus den „alten“, schon vorher bestandenen Abteilungen die seit dem Ende der Monarchie 1918 erzeugten Archivalien konzentriert. Bei der Durchführung dieses Prinzips konnten Überschneidungen nicht vermieden werden. Die materienbezogene „Signaturenlegung“ der alten Ministerialregistraturen brachte es mit sich, daß in zwei Ministerien Akten eng verwandten Inhalts zu organisch geschlossenen „Signaturen“ (= Aktenzeichen), den Zeitraum 1848 bis 1938/39 umspannend, zusammengefaßt worden waren. In jedem Ministerium gibt es hunderte derartiger Signaturen. Die durch diese Signaturen erzeugten Konvolute können für den Zeitraum 1848-1938/39 wenige Millimeter stark sein, aber auch Dutzende Kartons umfassen. Für das gegenständliche Thema nicht ohne Bedeutung ist es daher, daß sich die Akten des Bundesministeriums für Justiz und jenes für Unterricht geschlossen von 1848 bis zur Liquidation um 1939 im Allgemeinen Verwaltungsarchiv (AVA) und nicht im AdR befinden.

Derartige Überschneidungen gibt es auch in die andere Richtung, wie bei den Akten der k.k. Ministerien für soziale Fürsorge und für Volksgesundheit, die zwar 1917 von Kaiser Karl gegründet wurden, deren Akten aber mit jenen des „republikanischen“ Sozialministeriums geschlossen im AdR aufbewahrt werden.

Prinzipiell dient also das AdR der Aufbewahrung der Akten, welche seit Beginn der Ersten Republik in den Zentralstellen (Ministerien, Staatsämter, Höchstgerichte) und in nachgeordneten Dienststellen, welche keine eigenen

Archive führen, produziert wurden. Nachgeordnete Dienststellen, welche eigene Archive betreiben, sind nahezu alle Universitäten, Hochschulen und Bundesanstalten, während etwa die Akten der Bundestheaterverwaltung in das AdR gelangen. Diese Regel gilt für die Erste wie auch für die Zweite Republik.

Aus der Zeit des Dritten Reiches sind die Akten der Ministerien der „Österreichischen Landesregierung“ (1938/1939) und eines Teiles des „Reichsstatthalters in Österreich“ vorhanden. Hierbei handelt es sich um die Fortsetzung der Tätigkeit der - durch Zusammenlegung von Ressorts in der Zahl wesentlich reduzierten - österreichischen Ministerien. Diese Ministerien wurden bald kurzfristig „österreichische“ Abteilungen der Berliner Zentralstellen, um bald darauf der Liquidation zu verfallen, die zumeist bis 1940 dauerte. Die Akten der letzten für das gesamte ehemals österreichische Bundesgebiet

Österreichisches Staatsarchiv Archiv der Republik

Nottendorfergasse 2, 1030 Wien

Tel. (01) 79 540

Fax (01) 79 540-109

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo, Do 9-17, Di, Mi 9-18, Fr 9-13 Uhr

ANSPRECHPARTNER:

Dr. Rudolf Jeřábek, Tel.: Dw. 272

BENÜTZUNGSMODALITÄTEN:

Benützung für jedermann frei möglich. Telefonische Anmeldung kann günstig sein, um den zuständigen Referenten anzutreffen. Akten, die älter als 30 Jahre sind, frei benützbar, Sperrfrist kann mit Sondergenehmigung (schriftliches Ansuchen) auf 20 Jahre heruntersetzt werden. Personalakten sind nach dem Tod des Betroffenen benützbar bzw. 100 Jahre nach dem Geburtsjahr. Ausweispflicht.

BESTANDSÜBERBLICK:

Kanzleien aller staatlichen Zentralstellen ab 1918. Ca. 60 Regalkilometer. Staatsarchiv-Bibliothek mit ca. 520.000 Bänden.

4

¹ Nunmehr über den Buchhandel zu beziehen ist das Teilinventar des AdR: Manfred Fink (Hg.): *Das Archiv der Republik und seine Bestände. Teil 1: Das Archivgut der 1. Republik und aus der Zeit von 1918 bis 1945*. Horn 1996.

zuständigen Dienststelle, „Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ (Gauleiter Bürckel), sind im AdR vorhanden, wobei für die Zeit 1938/39 die Aktenlage recht intensiv ist, hingegen bis zum Frühjahr 1940 die Aktivitäten dieser Stelle zusehends geringer werden. Aus der Zeit nach der Liquidierung des „Reichskommissars“ existieren im AdR nur Teile der Akten der staatlichen Verwaltung des Reichsgaus Wien („Reichsstathalterei Wien“) sowie Splitter der Parteiverwaltung dieses Gaues im Rahmen der Gauakten und des Bestandes „NS-Parteistellen“. Weitere Aktenbestände, wie Reichsbahnverwaltung, Reichsautobahn oder Reichsbauämter oder Oberbergamt für die Ostmark können im gegenständlichen Fall kaum Interesse beanspruchen.

Zu diesen Aktenprodukten behördlicher, zumindest aber amtlicher, Provenienz, - Akten aus NSDAP-Dienststellen können für die Zeit 1938-1945 getrost zu den „amtlichen“ gerechnet werden - gesellen sich noch Parteiarchive und Nachlässe.

Häufig gesuchte Akten, welche sich aber keineswegs im AdR befinden, sind etwa Prozeßakten. Diese befinden sich noch in den Gerichten selbst oder in den nach Gerichtssitz zuständi-

gen Landesarchiven. Weiters die Akten der Gestapo oder sonstiger staatspolizeilicher oder geheimdienstlicher Institutionen des Dritten Reiches auf österreichischem Gebiet (etwa „Abwehrstelle XVII“ = Wehrmachtsnachrichtendienst in Wien). Diese Akten sind 1945 bewußt vernichtet worden oder durch den Bombenkrieg bzw. während des Kampfes um Wien zugrunde gegangen. Etwaige den Alliierten in die Hände gefallene Reste (ein Teil dürfte nach Oberösterreich verlagert worden sein) wurden nicht restituiert. Dabei ist es niemals ausgeschlossen, daß Aktensplitter oder Abschriften aus diesen Beständen gerade zur Einsichtnahme bei Behörden befindlich waren, deren Produkte im AdR vorhanden sind und dort vom „Redaktionsschluß“, also dem Untergang des Dritten Reiches eingeholt wurden. Derartige Splitter, vielmehr aber noch die Korrespondenzstücke mit den im AdR mehr oder weniger gut dokumentierten Dienststellen werden von Benützern nicht selten dem Archivar unter die Nase gehalten, begleitet von einem triumphierenden: „Na - da ist er ja doch, der Gestapoakt“. Doch als „Gestapoakt“ kann niemals die Zuschrift einer derartigen Dienststelle, etwa an die Reichsstathalterei Wien, bezeichnet werden, da mag der Briefkopf noch so dekorativ-drohend sein, sondern immer nur der innerhalb der Dienststelle erwachsene und geführte Akt, in diesem Fall eben der Inhalt der Kanzleien oder Aktenlager der Gestapo, die aber eben nicht überliefert sind.

Daß andere Unterlagen nicht komfortablerweise im ÖStA in der Nottendorfergasse (das bisweilen auch - etwas irreführend - als „Zentralarchiv“ bezeichnet wird) abrufbar sind, liegt daran, daß - im Gegensatz zu häufig kritisch geäußerten Meinungen - die österreichische Verwaltung durchaus stark föderalen Charakter trägt, eine Zentralisierung lediglich durch jene Spitze des Eisberges an Verwaltungsvorgängen, die bis auf die Ebene der ministeriellen Instanz vordringen, erfolgt. Niemals gab es in Österreich eine zentrale Personenevidenz, also eine Erfassung aller Einwohner oder Staatsbürger, und zumindest seit dem späten 19. Jahrhundert keine zentrale Erfassung aller Vereine in der Art eines Reichs- bzw. Bundesvereinskatasters. Es mag eine teilweise zentralisierte Erfassung von Staatsbürgergruppen (Führerschein- oder Waffenscheinbesitzer) oder gar nahezu aller Einwohner Österreichs (seitens der Sozialversicherungsträger) stattfinden, doch

Österreichisches Staatsarchiv Archiv der Republik

ART D. KATALOGE U. VERZEICHNISSE:
Archivbehelfe, zumeist ist aber die Benützung der in den Kanzleien erstandenen Findmittel nötig. Erwerbbar ist lediglich das Gesamtinventar (Bestandsbeschreibungen) 1918-1945.

ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE:
92 (Forscherraum), 40 (Bibliothek)

VERLEIH AUSSER HAUS:
nicht möglich

BESTELLVORGANG DER ARCHIVALIEN:
Bestellmenge 3 Kartons und 10 Einzelakten (Richtwerte), jeweils für den nächsten Tag, Einzelakten können länger dauern.

KOPIERMÖGLICHKEIT:
Münzkopierer (Forschungssaal): 1 öS / Kopie
Kopieraufträge möglich: 2,50 öS / Kopie

VERPFLEGENSMÖGLICHKEIT:
Getränkeautomat im Pausenraum, Kantine im gleichen Häuserblock (Finanzamt)

gelangen derartige Datensammlungen nicht in das ÖStA.

Grundsätzlich ist daher vor einer Recherche die Frage zu stellen, auf welcher Verwaltungsebene (Gemeinde, Bezirksverwaltungsbehörde, Landesebene, Bund) und bei welcher kompetenzmäßig zuständigen Dienststelle die gesuchte Angelegenheit aktenmäßigen Niederschlag gefunden haben kann. Aus dem Ergebnis dieser Überlegung ergibt sich dann der Hinweis auf den Lagerungsort der (hoffentlich noch vorhandenen) Archivalien: Gemeinde-, Landes-, Staatsarchiv oder beim Aktenproduzenten selber.

Im Erdberger „Zentralarchiv“ (1030 Wien, Nottendorfergasse 2) wurden zusammengezogen das AdR (mit „Zwischenarchiv“ als Schnittstelle zwischen Aktenproduzent und endgültiger Archivierung), das AVA² sowie das Kriegsarchiv (KA).³ In ihren alten Zweckbauten verbleiben lediglich das Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA, 1010 Wien, Minoritenplatz 1)⁴ und das Hofkammerarchiv (HKA, 1010 Wien, Johannesgasse 6),⁵ während das Finanzarchiv (FA)⁶ derzeit in Übersiedlung in das Zentralarchiv befindlich ist. Die ehemals bestandene Archivabteilung „Verkehrsarchiv“⁷ wurde anlässlich der Übersiedlung auf das AVA und AdR aufgeteilt.

Wie bei jedem Forschungsthema können die relevanten Akten in zwei große Komplexe zumindest nach dem Anlaß ihrer Entstehung, schließlich auch ihrem Inhalt nach, unterschieden werden. Einerseits die „Sachakten“, deren

² Vom AVA existiert derzeit kein aktuelles gedrucktes Inventar, doch sind die Bestände desselben allgemein durch Archivbehelfe erschlossen. An einer weiteren Rekonstruktion der bei vielen Aktenbeständen durch den Justizpalastbrand 1927 verlorengegangenen Detailschließung wird nunmehr EDV-unterstützt gearbeitet.

³ Vgl. *Inventar des Kriegsarchivs Wien*. Wien 1953 (= *Publikationen des Österreichischen Staatsarchivs*. II.Serie: *Inventare österreichischer Archive* Bd.8).

⁴ Vgl. *Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs*. Wien 1936-1940 (= *Inventare österreichischer staatlicher Archive Teil V: Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs*. Bd 4-7).

⁵ Vgl. *Inventar des Hofkammerarchivs Wien*. Wien 1951 (= *Publikationen des Österreichischen Staatsarchivs*. II.Serie: *Inventare österreichischer Archive* Bd.7).

⁶ Vgl. *Inventar des Archivs des k.k.Finanzministeriums*. Herausgegeben von der Direktion dieses Archivs. Wien 1911 (= *Inventare österreichischer staatlicher Archive*, Bd.2). Da fast alle Aktenbestände aus der Zeit nach 1918 an das AdR übergeben wurden, behält diese alte Veröffentlichung doch einen gewissen Wert.

⁷ Vgl. Paul Mechtler: *Inventar des Verkehrsarchivs Wien*. Wien 1959 (= *Publikationen des Österreichischen Staatsarchivs*. II.Serie: *Inventare österreichischer Archive* Bd.9).

Genese die Beschäftigung einer (mehr oder minder) zuständigen Behörde mit einem Sachverhalt darstellt und andererseits die personenbezogenen Aktenserien, in welchen der Historiker biographische Angaben über Personen jeden sachlichen (beruflichen) Wirkungsbereiches findet. Natürlich sind die beiden Typen nicht reinlich voneinander zu scheiden, da ein Straf- und Gnadenangelegenheitsakt in Hinblick auf ein Pressevergehen sich zwar mit dem Delikt beschäftigt, aber die Fokussierung des Behördeninteresses etwa bezüglich der Gnadenwürdigkeit eines Verurteilten schließlich auf dessen Biographie erfolgt, die Behörde sein „moralisches Verhalten“ oder seine „Staatstreue“ als Summe seiner bisherigen aktenkundlichen Auffälligkeiten und Erhebungsergebnisse unter die Lupe nimmt.

Andererseits liegt auch der Entstehung der personenbezogenen Akten fast immer ein Sachverhalt zugrunde, der zur Beschäftigung der Dienststelle(n) mit einer Person Anlaß gibt.

Personenbezogene Quellen

Den intensivsten Informationsgehalt bieten oft die „echten“ Personalakten, also die Akten über jene Personen, bezüglich derer der Staat als

Allgemeines Verwaltungsarchiv (AVA)

Nottendorfergasse 2, 1030 Wien
Tel. (01) 79 540-354 (Kanzlei)

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo, Do 9-17, Di, Mi 9-18, Fr 9-13 Uhr

ANSPRECHPARTNER:

Kanzlei verbindet bei Anruf mit den Referenten, Anmeldung nicht erforderlich

BENÜTZUNGSMODALITÄTEN:

Benützung für jedermann frei möglich. Telefonische Anmeldung kann günstig sein, um den zuständigen Referenten anzutreffen. Bei Familienarchiven, welche Depots im Privateigentum sind, muß teilweise eine gesonderte Genehmigung eingeholt werden. Ausweispflicht.

BESTANDSÜBERBLICK:

Zivile Verwaltung (außer Finanzen und Auswärtige Angelegenheiten) bis 1918, Justiz und Unterricht bis 1939.

Ca. 154 Regalkilometer

Dienstgeber auftritt. Es handelt sich hier oft nicht nur um das rein dienstlich-biographische Datengerüst, das überliefert wird, sondern die Informationen beinhalten Angaben über die familiären, soziologischen und gesundheitlichen Hintergründe der betroffenen Person, über seine Tätigkeit in staatspolitischer Hinsicht. Dies zumal in Zeiten gesteigerter Überwachung durch den Dienstgeber Staat, was oft zu einer Betonung der Beurteilungs- und Auswahlkriterien nach politischen oder gar rassischen Gesichtspunkten führte. Daneben finden sich Beurteilungen des Diensterfolges, der Führungs-, Kooperations- und Organisationsfähigkeiten - heute spricht man wohl von Managerqualitäten -, die natürlich einer Hinterfragung bedürfen, wurden doch systemspezifische Maßstäbe angelegt und - oft noch wichtiger - fließt stets auch die persönliche Sympathie oder Antipathie des Beurteilenden gegenüber dem zu Beurteilenden mit ein.

Derartige Personalakten sind in Hinblick auf Mediengeschichte wohl interessant bei Bediensteten spezieller staatlicher Institutionen, die der Medienpräsenz (Propaganda), dem Kontakt zu den Medien und der Beobachtung derselben dienten (z.B. Bundespressedienst, Amtliche Nachrichtenstelle etc.).

Häufig wanderte der eigentliche Personalakt in den Pensionsakt des Zentralbesoldungsamtes und ist dort (Bestand Bundesrechnamt) zu suchen. Im Archivbestand dieser Stelle läßt sich über fast jeden seitens des Bundessäckels Bezugs- und Pensionsberechtigten (und seine bezugsberechtigten Hinterbliebenen) zumindest ein biographisches Datengerüst feststellen.

Über Personen, die in nachgeordneten Dienststellen tätig waren, wurden zumeist zwei - durchaus nicht idente - Personalakten geführt. Etwa bei Universitätsprofessoren findet sich ein Personalakt im betreffenden Universitätsarchiv, aber auch ein weiterer in den Beständen des Unterrichtsministeriums im ÖStA.

Manches personengeschichtliche Detail läßt sich klären durch die militärischen Personalakten, wo der Staat zumeist sehr zum Mißfallen der Betroffenen als Dienstgeber auftrat. Je nachdem, ob der Militärdienst bzw. die Kriegsteilnahme vor oder während des Ersten Weltkrieges bzw. im Bundesheer der Ersten Republik oder in der Deutschen Wehrmacht oder danach stattfand, sind die Unterlagen im Kriegsarchiv oder im AdR zu suchen.

Akten, die oft recht ausgiebige - wenn auch dem Anlaßfall entsprechend schöngefärbte - Angaben über die Biographie, die Tätigkeit und „Verdienste“ einer Person bieten, entstanden und entstehen im Zuge von Verleihungen von Orden, Ehrenzeichen, Titeln, wobei es sich letztlich - wie bei den regelrechten „Begnadigungen“ (Amnestien) - um Gnadenakte handelt, die der Bundespräsident als Erbe des monarchischen Gnadenrechtes setzt. Es mag sich um die Verleihung eines höheren - zumal mit einem Titel verbundenen - Dienststranges innerhalb der bundesstaatlichen Verwaltungsstruktur handeln oder um die Verleihung einer Auszeichnung (etwa Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst) oder um einen Ehrentitel (Kommerzialrat, Ökonomierat oder gar Professor), der die Psyche des solchermaßen Erhöhten in umso grellerer Schminke erblühen läßt, als sein jahrelanges, wenngleich segensreiches so doch unbedanktes Wirken schon zu einem bedenklichen Dahinsiechen des betroffenen Egos geführt hatte. Der aktenmäßige Vorgang eines derartigen Gnadenbeweises (auch wenn er überraschenderweise keinen positiven Abschluß finden sollte) dokumentiert sich im Bereich des AdR zumeist in zumindest zwei Aktenbestände,

Allgemeines Verwaltungsarchiv (AVA)

ART D. KATALOGE U. VERZEICHNISSE:
Archivbehelfe, zumeist ist aber die Benützung der in den Kanzleien erstandenen Findmittel nötig.

ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE:
92 (gemeinsamer Forscherraum mit AdR)

VERLEIH AUSSER HAUS:
nicht möglich

BESTELLVORGANG DER ARCHIVALIEN:
Bestellungen Richtwert 3 Akteneinheiten (Kartons, Einzelakten) für den nächsten Tag (variiert je nach Kompliziertheit des Bestandes und der Bestellungen).

KOPIERMÖGLICHKEIT:
Münzkopierer (Forschungssaal): 1 öS / Kopie
Kopieraufträge möglich: 2,50 öS / Kopie

VERPFLEGUNGSMÖGLICHKEIT:
Getränkeautomat im Pausenraum,
Kantine im gleichen Häuserblock (Finanzamt)

nämlich in jenem der Präsidentschaftskanzlei und in jenem des „eingebenden“ Fachministeriums, also beim Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst in der Regel das Bundesministerium für Wissenschaft oder jenes für Unterricht. Häufig wurden seitens der Stelle, die schließlich dazu berufen ist, den Antrag auf Verleihung dem Bundespräsidenten (oft via Ministerrat) vorzulegen, staatspolizeiliche Auskünfte eingeholt.

Auszeichnungen an Ausländer und ausländische Auszeichnungen an Österreicher finden sich für 1918-1938 dokumentiert in der „Neuen administrativen Registratur“ der Bestandsgruppe „Äußeres“, nach 1945 sind derartige Vorgänge noch nicht ins AdR gelangt, bzw. seitens des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten noch nicht freigegeben worden.

Sehr ergiebig für biographische Erhebungen sind häufig auch „Strafakten“, womit hier eben nicht Prozeßakten, sondern die auf Ministeriumsebene angefallenen Akten im Zusammenhang mit - üblicherweise - Strafprozessen gemeint sind. Dies betrifft die ihres Ausmaßes oder ihrer staatspolitischen/staatspolizeilichen Bedeutung wegen als berichtspflichtig erkannten Prozesse oder Prozesse, die Korrespondenzen zwischen Staatsanwaltschaften (als - im Gegensatz zu den Gerichten - weisungsgebundene Dienststellen) beinhalten oder wo Gnadengesuche der Verurteilten oder in gerichtlicher Behandlung stehenden Personen zur Befassung des Ministeriums, das erst den Antrag an den Bundespräsidenten formuliert, geführt hat. Die Betrachtung der Akten vermittelt den Eindruck, daß kaum ein Prozeß, der mit einer Verurteilung zu einem Strafausmaß, das über die Dauer der Untersuchungshaft wesentlich hinausging, ohne ein nachfolgendes Gnadengesuch abließ (Begnädigungen, Reststrafennachsicht).

8

Nicht unbedingt zu Gerichtsverhandlungen oder auch nur zur Befassung der Staatsanwaltschaft führten die Wahrnehmungen der Staatspolizei, die häufig Folge präventiver Beobachtung waren. Fast immer beinhalten diese Akten Angaben über das Vorleben des Betroffenen. Die im AdR vorhandenen „Staatspolizeiakten“ sind - ähnlich wie es bei den Aktenstücken der Gestapo der Fall ist - keineswegs der Aktenbestand, also Kanzleinhalt, einer staatspolizeilichen Abteilung, die selbst ermittelt. Auch das „Staatspolizeiliche Büro“ (1934-1938) als eine der Abteilungen der Generaldirektion für die öffentli-

che Sicherheit blieb weitestgehend auf die einlangenden Berichte der Bundespolizeibehörden (Sicherheits- und Bundespolizeidirektionen) angewiesen, da in der Zentrale selbst kaum ermittelnde Organe vorhanden waren. Die sukzessive Vermehrung derartiger Organe im Bundesministerium für Inneres erfolgte erst nach dem Zweiten Weltkrieg, um in unseren Tagen einen Höhepunkt zu erreichen.

Die hier angesprochenen „staatspolizeilichen“ Akten der Ersten Republik erliegen nun keineswegs in einer einheitlichen Serie, sondern können in verschiedenen Aktenbeständen, vor allem Bundeskanzleramt (BKA), aber auch Auswärtige Angelegenheiten (Neues politisches Archiv = NPA), Justiz oder Landesverteidigung, zu finden sein. Selbst im BKA, das via Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit zumeist den anderen angeführten Stellen die Erhebungsberichte hat zukommen lassen, liegen die Akten auf zahlreiche der hunderten Signaturen (in sachthematisch zusammenhängenden Aktenserien) verstreut. Dies ist eine Folge des Umstandes, daß es sehr wohl eigene staatspolizeiliche Abteilungen im BKA (in dessen Funktion als Innenministerium) gab, jedoch für nahezu das gesamte BKA eine gemeinsame Aktenablage geführt wurde, sodaß anhand der abteilungs-

Kriegsarchiv (KA)

Nottendorfergasse 2, 1030 Wien
Tel. (01) 79 540-452 (Kanzlei)

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo, Do 9-17, Di, Mi 9-18, Fr 9-13 Uhr

ANSPRECHPARTNER:

Kanzleien verbinden bei Anruf mit den Referenten, Anmeldung nicht erforderlich

BENÜTZUNGSMODALITÄTEN:

Benützung für jedermann frei möglich. Telefonische Anmeldung kann günstig sein, um den zuständigen Referenten anzutreffen. Bei Familienarchiven, welche Depots im Privateigentum sind, muß teilweise eine gesonderte Genehmigung eingeholt werden. Ausweispflicht.

BESTANDSÜBERBLICK:

Militärische Akten bis 1918.

Ca. 55 Regalkilometer

weise geführten Karteien und Kanzleibücher in den zahlreichen Signaturen der gemeinsamen Ablage die gesuchten Akten zu eruieren sind. Natürlich ballen sich die „staatspolizeilichen“ Akten in bestimmten Signaturen, doch muß stets erst festgestellt werden, ob eine Angelegenheit oder Person überhaupt im BKA aktenkundig geworden ist und ob die gesuchten staatspolizeilichen Erhebungen mit biographischen Details nun in der Signatur 22 (politische Unruheereignisse), 16 (Presseangelegenheiten) oder 8/2e (Ausforschung von Nichtverbrechern, Leumundserhebungen etc.) zu finden sind. Schließlich aber findet man die „Zusammenfassende Darstellung über die illegalen nat. soz. Kampfblätter und sonstigen ähnlichen Pressezeugnisse“ unter der Signatur 50 (interne Angelegenheiten des BKA und Verschiedenes).⁸ Der Akt enthält 40 verschiedene Faksimiles von Zeitungsköpfen des NS-Periodikums *Der Kampf*, ähnlich wie die heutige HYPRESS-Internetdokumentation.

Eine ganz wesentliche personengeschichtliche Quelle sind die berüchtigten „Gauakten“, welche seit Beginn der Zweiten Republik immer wieder eine politische Rolle gespielt haben,

⁸ AdR, BKA Sign.50 GZ 300.860/36.

Kriegsarchiv (KA)

ART D. KATALOGE U. VERZEICHNISSE:
Archivbehelfe, zumeist ist aber die Benützung der in den Kanzleien erstandenen Findmittel nötig.

ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE:
92 (gemeinsamer Forscherraum mit AdR)

VERLEIH AUSSER HAUS:
nicht möglich

BESTELLVORGANG DER ARCHIVALIEN:
Bestellungen Richtwert 3 Akteneinheiten (Kartons, Einzelakten) für den nächsten Tag (variiert je nach Kompliziertheit des Bestandes und der Bestellungen).

KOPIERMÖGLICHKEIT:
Münzkopierer (Forschungssaal): 1 öS / Kopie
Kopieraufträge möglich: 2,50 öS / Kopie

VERPFLEGMÖGLICHKEIT:
Getränkeautomat im Pausenraum,
Kantine im gleichen Häuserblock (Finanzamt)

ohne daß allerdings dem Publikum klar gewesen wäre, was von diesen Akten inhaltlich tatsächlich zu erwarten ist.

Das im Organisationshandbuch der NSDAP vorgesehene Gaupersonalamt⁹ wurde 1938 auch in Wien eingerichtet und produzierte in der Folge den Kern des heute als „Gauakten“ bezeichneten Aktenbestandes, wobei infolge der spezifischen Entstehungsgeschichte dieses Materials der Inhalt desselben über die Einzelfallsakten des Gaupersonalamts Wien weit hinausreicht. Grundsätzlich muß festgestellt werden, daß es sich keineswegs um die Personalakten aller NSDAP-Mitglieder Österreichs handelt. Die Evidenthaltung der Parteimitglieder erfolgte wegen der Einhebung der Mitgliedsbeiträge primär durch den Reichsschatzmeister, auf Gauebene also durch das Gauschatzamt. Der Gedankengang, daß von einer Person als sicher angenommen werden kann, sie sei Parteimitglied gewesen und daher ein Gauakt doch existieren, zumindest aber seinerzeit angelegt worden sein müsse, ist ebenso irrig wie die verbreitete Ansicht, das Vorhandensein eines Gauaktes über eine bestimmte Person belege bereits, daß diese NSDAP-Mitglied gewesen sei. Ganz im Gegenteil finden sich Gauakten auch über Indifferente, politische Gegner, Geistliche, Juden, KZ-Häftlinge und „Asoziale“. Es existieren Akten über Personen, die noch vor dem Anschluß ins Ausland geflüchtet oder überhaupt schon verstorben waren.¹⁰ Der Grund für dieses Phänomen kann unter anderem sein, daß das Gaupersonalamt Vorakten über inzwischen verstorbene Personen übernahm und daraus einen Akt anlegte.

Damit stößt man auf den für die Gauakten charakteristischen Umstand, daß es sich nicht um eine in einer Dienststelle erwachsene und abgelegte Aktenserie (Provenienzprinzip) handelt, sondern um eine dokumentationsartige Sammlung, verschiedensten aktenproduzierenden Stellen entstammend, die nach dem Pertinenzprinzip (Betreffprinzip) als Personendossiers zusammengefaßt wurden, wobei eben die Einzelfallsakten („Politische Beurteilungen“) des Gaupersonalamts Wien den Grundstock darstellen.

⁹ *Organisationshandbuch der NSDAP*, 2. Aufl., München 1937, S.140-141, 173-175.

¹⁰ So existiert der Gauakt 130.053 über den bereits am 28.5.1937 im Exil verstorbenen Individualpsychologen Alfred Adler, der allerdings lediglich einen Zeitungsausschnitt enthält.

Die Anreicherung der Gaupersonal-
amtsakten mit Aktenprodukten an-
derer Stellen setzte wohl schon bald nach den
Anschlußtagen ein. In den Gauakten finden sich
einerseits Personalakten von Funktionären
(„Amtswaltern“) der Vaterländischen Front, an-
dererseits auch politische Beurteilungen durch
die Vaterländische Front, was bewirkt, daß viele
Gauakten weit in die 30er Jahre zurückreichen.

Das Unterlagenmaterial der Gauakten datiert
in seiner inhaltlichen Entstehung auch oft
aus viel früheren Jahren als vermutet, da die
betroffenen Personen häufig Abschriften, Du-
plikate oder Originale von Dokumenten (kirch-
liche, standesamtliche und militärische Personal-
dokumente, Gesundheitszeugnisse, Dekrete und
Diplome) sowie sonstige Schriftstücke zur Be-
legung des eigenen Wirkens (Erlebnis- und Tat-
schilderungen, Empfehlungsschreiben und Werk-
listen) dem Gaupersonalamt eingesendet haben.
Neben den sehr zahlreichen von den Partei-
behörden eingezogenen Ausweisen (Flüchtlings-
ausweise, Mitgliedsbücher etc.) finden sich, da
die politische und strafrechtliche Vergangenheit
der betroffenen Personen durchleuchtet und ge-
richtsanhängige Fälle in die Akten aufgenom-
men wurden, häufig nicht nur bis 1900 zurück-
gehende Urteilsausfertigungen, sondern auch An-
klageschriften und Urteile von Straf- und Par-
teigerichten aus 1938-1945. Nicht selten sind
Paßfotos der Personen in den Akten enthalten.

Der „Berichtszeitraum“ der Gauakten geht nicht
nur aufgrund dieser Vormaterialien jeglicher
Art über die Jahre des Dritten Reichs wesentlich
hinaus, sondern auch durch die im „Personal-
Fragebogen“ enthaltene Frage nach den „Ver-
diensten um die Bewegung“. Daran schließt
sich häufig eine ausgedehnte Korrespon-
denz unter Einholung von Stellungnahmen
Dritter über das wahre Ausmaß dieser „Ver-
dienste“ oder das Bemühen, ungünstige Tat-
bestände zu relativieren.

Die Gauakten stellen auch eine ganz wesentli-
che Parallelüberlieferung dar zu anderen, nur
teilweise überlieferten Aktenbeständen von na-
tionalsozialistischen Behörden und Dienststel-
len: NS-Wiedergutmachungsstelle, NS-Vermitt-
lungsstelle, Vermögensverkehrsstelle sowie Staats-
kommissär Otto Gustav Wächter (Durchführung
der Maßnahmen auf Grund der Verordnung zur
Neuordnung des österreichischen Berufsbeam-
tentums), der sämtliche öffentlichen Bediensteten
auf ihre Verträglichkeit für das Dritte Reich

durchleuchtete und dessen Kanzlei nach Been-
digung dieser Aufgabe offensichtlich nach Ber-
lin abtransportiert wurde¹¹.

Wann wurde nun ein derartiges personenbezo-
genes Dossier angelegt, wenn dies - wie offen-
sichtlich ist - nicht automatisch über alle Partei-
genossen oder auch Aufnahmewerber der Fall
war? Da Vorschriften über die Tätigkeit des
Gaupersonalamtes als interne Grundlagensamm-
lung fehlen, läßt sich aus dem Material nur
schließen, daß es offensichtlich bestimmte (par-
tei)behördliche Vorgänge gab, wo eine Rückfrage
beim Gaupersonalamt obligatorisch, zumindest
aber üblich war. Diese Vorgänge mehrten sich
im Laufe des Krieges wesentlich. Anfänglich
waren es vor allem die Dienststelle des Staats-
kommissärs Otto Gustav Wächter (Berufsbeam-
tenangelegenheiten) und die Kammern (Reichs-
pressekammer, Reichsschrifttumskammer, Reichs-
theaterkammer etc.), die vor der Aufnahme von
Mitgliedern um eine politische Beurteilung an-
suchten. Da die Mitgliedschaft in den Kammern
Voraussetzung für die Berufsausübung war,
sind Presseleute in den Gauakten ziemlich gut

¹¹ Im AdR haben sich - teilweise durch Übergabe seitens
des deutschen Bundesarchivs - Akten im Umfang von ledig-
lich ca. 6 Kartons erhalten, obwohl die Dienststelle des Staats-
kommissärs Wächter über 100.000 Personen behandelte.

Finanzarchiv (FA)

Nottendorfergasse 2, 1030 Wien
(derzeit in Übersiedlung begriffen)
Tel. (01) 79 540-0 (Vermittlung)

ÖFFNUNGSZEITEN:
auf Anfrage

ANSPRECHPARTNER:
Dr. Herbert Hutterer, Tel.: Dw. 412

BENÜTZUNGSMODALITÄTEN:
Benützung für jedermann frei möglich.
Telephonische Anmeldung kann günstig sein,
um den zuständigen Referenten anzutreffen.
Ausweispflicht.

BESTANDSÜBERBLICK:
Finanzverwaltung 1848-1918,
ca. 3,8 Regalkilometer

ART D. KATALOGE U. VERZEICHNISSE:
Archivbehelfe, zumeist ist aber die Benüt-
zung der in den Kanzleien erstandenen Find-
mittel nötig.

dokumentiert, allerdings nicht so umfassend wie die Beamten. Daneben war das Gaupersonalamt mit eingebunden in die Beurteilung der an die NS-Vermittlungsstelle, die NS-Wiedergutmachungsstelle und die Vermögensverkehrsstelle (Arisierungsstelle) eingebrachten Gesuche sowie bei der Vergabe von staatlich geförderten Krediten. Daneben war eine große Zahl anderer Verwendungen Anlaß zur Verfassung einer politischen Beurteilung und damit zur Anlegung eines Gauaktes.

Die wesentlichsten Anreicherungen aus Unterlagen anderer Aktenproduzenten erfuhren die Gauakten allerdings erst nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes. Dies einerseits durch die Einarbeitung von erhalten gebliebenen Karteien, wobei es vorkommen kann, daß der ganze Akt lediglich aus dieser einen Karteikarte besteht: „Asozialenkartei“, „Warnkartei“ (Warnungskartei vor politischen Gegnern), deren Führung ursprünglich nur für das Hauptpersonalamt der NSDAP vorgesehen war und Auszeichnungskarteien (z.B. Erinnerungsmedaille an den März 1938). Daneben wurden den Archivalien der Dienststellen des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich (Bürckel) und der Reichsstatthalterei Wien (Schi-

rach) belastende Korrespondenzen entnommen und in die Gauakten eingearbeitet. Im Zuge der „Entnazifizierung“ gelangten sogar vereinzelt Akten der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit aus den Jahren 1934-1938 über die illegale Tätigkeit des Betreffenden als Vorakten in den Gauaktenbestand.

Eine entscheidende Aufstockung geschah durch die 1948 erfolgte Übergabe von erbeuteten NS-Unterlagen durch die amerikanischen Streitkräfte¹². Das Hauptkontingent dieser Akten bildeten die 505.000 ausgefüllten „Erfassungsanträge“ (= „Personal-Fragebögen“) des Landes Österreich einschließlich der angegliederten Gebiete Böhmens und Mährens. Diese alphabetisch gelagerte Serie besteht heute nur noch als Torso, da die Fragebögen von Personen, über welche auch ein Gauakt in der numerisch gelagerten Reihe existiert, dort eingelegt wurden. Weitere von den Amerikanern übergebene Aktenbestände: Österreichische Legion (ca. 16.500 Akten), NS-Studentenbund (ca. 1.000 Akten), Flüchtlingshilfswerk (ca. 4.000 Akten) sowie Akten des SS-Ergänzungsamtes Südost und Korrespondenzen und Akten der Dienststellen Bürckel und Schirach in nicht mehr nachvollziehbarer Anzahl. So enthalten viele Gauakten ausschließlich einen dieser nachträglich eingeordneten Aktenteile. Nachträglich hinzugefügt wurden auch die Personalblätter für das Volkssturmaufgebot.

Als letzte Gruppe der zusätzlich in die Gauakten gelangten Unterlagen finden sich nach 1945 entstandene Schriftstücke. Dies sind nicht nur Ausschnitte aus den Fahndungsblättern der Staatspolizei und den Kriegsverbrecherlisten, sondern auch Abschriften aus NS-Registrierungsbögen und zusammenfassende Darstellungen der NS-Laufbahn des Betreffenden sowie Volksgerichtsurteile und Entscheidungen der Beschwerdekommision im Rahmen der Entnazifizierung.

Insgesamt ist mit den Gauakten ein einzigartiger personenbezogener Aktenbestand erhalten, der sich heute in die Serie der ursprünglich 505.000 alphabetisch gereihten Erfassungsanträge (von welchen zahlreiche in die eigentlichen „Gauakten“ eingelegt wurden) und in die unter 334.290

Finanzarchiv (FA)

ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE:

92 (gemeinsamer Forscherraum mit AdR)

VERLEIH AUSSER HAUS:

nicht möglich

BESTELLVORGANG DER ARCHIVALIEN:

Bestellungen Richtwert 3 Akteneinheiten (Kartons, Einzelakten) für den nächsten Tag (variiert je nach Kompliziertheit des Bestandes und der Bestellungen).

KOPIERMÖGLICHKEIT:

Münzkopierer (Forschungssaal): 1 öS / Kopie

Kopieraufträge möglich: 2,50 öS / Kopie

VERPFLEGUNGSMÖGLICHKEIT:

Getränkeautomat im Pausenraum,

Kantine im gleichen Häuserblock (Finanzamt)

¹² National Archives Washington, Record Group 260, Box 552, Folder 10. Ablichtungen wurden dem Autor von Univ.Do. DDr. Oliver Rathkolb dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

Aktenzahlen abgelegten Personendossiers teilt. Auch von dieser Zahl von 334.290 ist eine unbekannte Summe abzuziehen, da häufig zu einer Person zwei oder mehr Akten vorhanden waren und diese erst später vereinigt, die frei gewordenen Zahlen aber nur zum Teil neu vergeben wurden.

Angesichts dieser Entwicklungsgeschichte kann es nicht verwundern, daß die Gauakten - obwohl es sich im Kern um die Einzelfallakten des Gaupersonalamtes Wien handelt - in territorialer Hinsicht weit über den „Reichsgau Groß-Wien“ hinausreichen. Obwohl es erklärtes Ziel der NS-Machthaber war, die Stellung Wiens als administrativen Zentralort zu zerstören, sind schon von den 1938 angelegten Akten (etwa bei den ehemaligen Bundesbeamten) Personen des gesamten Bundesgebietes betroffen, ebenso wie bei den Erfassungsanträgen Personen aus den angegliederten Gebieten Südböhmens und Südmährens. In den Gauakten finden sich auch „Rücksiedler“ aus der ganzen Welt.

Eine sachbezogene Erschließung nach bestimmten Merkmalen der durch die Akten betroffenen Personen besteht nicht. Es ist, ohne die Namen zu kennen, nicht möglich, gezielt etwa nach Illegalen, Regimegegner, Journalisten, Österreichischen Legionären, Burgenländern oder „Asozialen“ zu suchen.

Eine Aktenserie, die etwa zur gleichen Zeit entstand wie die Gauakten, ist die Namensregistrierung des Bestandes „Bürckel“ (Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich). Die Akten liegen alphabetisch nach einem Bezugsnamen (Person oder Firma/Institution), ohne daß ein Hinweis auf sehr wesentliche, andere Personen oder Sachangelegenheiten vorhanden wäre. Oft an sehr versteckter Stelle finden sich sehr interessante Unterlagen über pressegeschichtliche Umstände, wie der Akt über die Arisierung der Firma „Omega“ (Kanzleibüchererzeugung), wo ein Herr Franz Marhold nicht nur seine Verdienste um die illegale NS-Presse schildert, sondern diese Schilderung auch noch durch etliche Fotos illegaler Druckereien und Auslieferungstätigkeit untermauert¹³.

Interessante Einzelfälle finden sich auch in den Akten betreffend „Wiedergutmachung“ an

Nationalsozialisten, die ihrer illegalen Tätigkeit wegen Schädigungen erlitten hatten: „NS-Vermittlungsstelle“ und „NS-Wiedergutmachungsstelle“. Die erstere enthält eine eigene Aktenserie „Kinovermittlung“¹⁴.

In die entgegengesetzte Richtung, nämlich abzielend auf die Schädigung der jüdischen Mitbürger arbeitete die „Vermögensverkehrsstelle“¹⁵, in deren umfangreichem Aktenbestand sich nicht nur Unterlagen über die „Arisierung“ von Firmen (auch Verlagen, Kinos etc.) befinden, sondern vor allem auch personengeschichtliche Quellen. Diese umfassen die „Vermögensanmeldungen“ der Juden¹⁶, welche eine eigene Akten-

¹⁴ Die zahlreichen Karteien, welche die „NS-Vermittlungsstelle“ namentlich erschlossen hatten, wurden erst Jahre nach Kriegsende von der US-Besatzung dem AVA entnommen und nicht mehr zurückgestellt. An der EDV-gestützten Erfassung wird derzeit gearbeitet.

¹⁵ Vgl. Zur Organisationsgeschichte und „rechtliche“ Grundlagen der Vermögensverkehrsstelle: Gertraud Fuchs: *Die Vermögensverkehrsstelle als Arisierungsbehörde jüdischer Betriebe*. Handelswiss. Diplomarbeit an der Wirtschaftsuniversität Wien 1989.

¹⁶ Eine namentliche Erfassung ist vorhanden: Hubert Steiner und Christian Kucsera: *Recht als Unrecht. Quellen zur wirtschaftlichen Entrechtung der Wiener Juden durch die NS-Vermögensverkehrsstelle. Teil I: Privatvermögen - Personenverzeichnis*. Wien 1993.

Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA)

Minoritenplatz 1, 1010 Wien
Tel. (01) 53 115-2516 (Kanzlei)

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo-Fr 9-16 Uhr

ANSPRECHPARTNER:
Kanzleien verbinden bei Anruf mit den Referenten, Anmeldung nicht erforderlich

BENÜTZUNGSMODALITÄTEN:
Benützung für jedermann frei möglich. Telefonische Anmeldung kann günstig sein, um den zuständigen Referenten anzutreffen. Bei Familienarchiven, welche Depots im Privateigentum sind, muß teilweise eine gesonderte Genehmigung eingeholt werden. Ausweispflicht.

BESTANDSÜBERBLICK:
Kaiserhof, Auswärtiges und Spitzengremien der Zivilverwaltung bis 1918.
Ca. 20 Regalkilometer

¹³ AdR, Bürckel, *Namensregistratur „Omega“*. Ein Verzeichnis der Namen, unter welchen die Dossiers abgelegt sind, ist vorhanden.

serie darstellt, aber auch in den Sachakten sind oft sehr ausführliche biographische Angaben über die Personen, die sich um die „Arisierung“ eines jüdischen Unternehmens bewarben.

Chronologisch anzuschließen sind hier die Akten, welche im Rahmen des Gesamtkomplexes der „Entnazifizierung“ erzeugt wurden. Hier drängt sich von der Erfahrung des Archivars her der Leitsatz auf: „Die Entnazifizierung - das unbekannte Wesen“. Die Kritiker behaupten, es habe sie gar nicht gegeben, doch jeder will die Akten darüber. Der verwaltungs- und daher aktenmäßige Kern der Entnazifizierung war die „Registrierung“ der Nationalsozialisten. Registrierungsbehörde war die Bezirksverwaltungsbehörde, die hier zumeist über die Gemeinden agierte¹⁷. Daher ist wieder eine negative Meldung über den Aktenbestand im AdR angebracht: Die dem Bundesministerium für Inneres (Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit) eingesendeten Gleichschriften der Registrierungslisten bzw. Karteikarten über die Registrierten

sind nicht in das AdR gelangt und existieren nach dem derzeitigen Wissensstand auch im Bundesministerium für Inneres nicht mehr. Wohl aber vorhanden sind „Folgeakten“ dieser Registrierung:

Von den in den einzelnen Ressorts (Ministerien) eingerichteten „Sonderkommissionen“ sind zumindest teilweise Aktenbestände überliefert. Die Akten der im Innenministerium eingerichteten, Einsprüche im Hinblick auf die Schwere des Belastungsgrades behandelnde „Beschwerdekommission nach §7 des VG 1947“, allerdings ohne die Akten der Außensenate, existieren im AdR, durch eine Namenskartei erschlossen. Weiters in vielen Beständen verstreut vorhanden sind die „§27-Ansuchen“, welche die individuelle „Entnazifizierung“, die Befreiung von den Sühnefolgen (Sühneabgaben, Ausschließung von staatsbürgerlichen Rechten, Berufs- und Studienbeschränkungen etc.) „belasteter“ Personen betreffen. Diese Gesuche, bzw. Akten, welche im Zusammenhang mit deren Behandlung entstanden, finden sich nicht nur in einem eigenen Aktenfonds des BKA, sondern auch im Innenministerium, das die Erhebungen für die Beurteilung der Gnadenwürdigkeit des Ansuchenden zu pflegen hatte und im Justizministerium, das an der Beurteilung und Abfassung der Gnadenanträge an den Bundespräsidenten federführend mitwirkte; weiters in den Fachministerien, welche in das Gnadenverfahren für Personen, die ihres Berufes oder sonstiger Umstände wegen in die Kompetenz des jeweiligen Ministeriums fielen, eingebunden waren und schließlich in der Präsidentschaftskanzlei, wo die Anträge vom Bundespräsidenten erledigt wurden¹⁸.

Ein weiterer Bestand in diesem Zusammenhang sind im BKA die Akten des „Ministerkomitees“, das auf Verlangen der Alliierten 1946 eingerichtet wurde. Dieses Ministerkomitee durchleuchtete abermals die Dienstklassen I-III (damals die drei höchsten Dienstklassen) der Beamtenschaft (auch Landesregierungen und Magistrate), Universitätsprofessoren sowie Aufsichtsräte und Betriebsleitungen von Aktiengesellschaften und größeren Firmen¹⁹.

13

¹⁷ Daher sind die Registrierungsakten in den Gemeindearchiven (zumal bei Statutarstädten, welche Gemeinde- und Bezirksverwaltungsebene vereinen), vor allem aber in den Landesarchiven (Bestände der Bezirkshauptmannschaften) zu suchen.

Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHSfA)

ART D. KATALOGE U. VERZEICHNISSE: Archivbehelfe, zumeist ist aber die Benützung der in den Kanzleien erstandenen Findmittel nötig. Erwerbbar ist lediglich das Gesamtinventar (Bestandsbeschreibungen) 1918-1945.

ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE:
30

VERLEIH AUSSER HAUS:
nicht möglich

BESTELLVORGANG DER ARCHIVALIEN: Bestellmenge 3 Kartons und 10 Einzelakten (Richtwerte), jeweils für den nächsten Tag, Einzelakten können länger dauern.

KOPIERMÖGLICHKEIT:
Kein Münzkopierer. Aus konservatorischen Gründen dürfen viele alte Akten bzw. gebundene Archivalien nicht kopiert werden, jedoch können Mikrofilme, Fiches, Plankopien, Negative, Dias etc. bestellt werden.

VERPFLEGUNGSMÖGLICHKEIT:
keine

¹⁸ Die Auffindbarkeit des Einzelfalles variiert sehr infolge des unterschiedlichen Überlieferungsgrades nicht nur der Akten, sondern vor allem der Namensindices und -karteien.

¹⁹ Zu den erst jüngst dem AdR übergebenen Namenskarteien existiert ein im AdR angelegtes Konvolutverzeichnis sowie eine fast abgeschlossene EDV-gestützte Erfassung der Namen.

Vor allem im Hinblick auf die Beteiligung des Innenministeriums an den §27-Gesuchen, aber auch in Hinblick auf die Erhebungen gegen Nationalsozialisten, die schließlich zu Anklagen vor dem Volksgericht führten, erliegen zahlreiche Akten im Bestand der Abteilung 2 der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit. Im Justizministerium finden sich nicht nur Unterlagen zu den §27-Gesuchen, sondern auch zu Volksgerichtsprozessen, zumal kaum ein Prozeß nicht zu einem Begnadigungsgesuch geführt hat. All diese Akten betreffen auch Personen, die im Medienbereich tätig waren, wobei an dieser Stelle darauf hinzuweisen ist, daß die staatspolizeilichen Erhebungen anlässlich des Antrags auf Ausstellung eines Presseausweises seit 1945 vom Innenministerium etwa 1990 im Rahmen der Vernichtungsaktion von Staatspolizeiakten dem Reißwolf überantwortet wurden, womit eine wertvolle personengeschichtliche Quelle zur Medien-geschichte verlorengegangen ist.

Auch unter den Akten betreffend Unterstützungen an durch das NS-Regime geschädigte Personen - „Hilfsfonds“²⁰ - lassen sich personengeschichtliche Unterlagen zu Medienleuten finden. Schließlich finden sich Akten zu Presseleuten im öffentlichen Dienst (z.B. Bundespressediens oder Pressereferenten) in den Dienststellen selbst, in den Personalaktenserien der vorgesetzten Dienststellen (für den Bundespressediens also im Bundeskanzleramt), aber auch im Bestand „Zentralbesoldungsamt/Bundesrechenamt“. Dessen Akten reichen inhaltlich über das reine dienst- und besoldungsrechtliche Datengerüst oft weit hinaus, fallweise finden sich darin sogar die eigentlichen, in den Dienststellen erwachsenen Personalakten.

14 Sachakten

Diese lassen sich in zwei Komplexe teilen, nämlich die Akten, die aus der behördenmäßigen Befassung einer Dienststelle mit Medienangelegenheiten erwachsen, und jene Akten, die in amtlichen Mediendienststellen selbst entstanden sind..

Zu den ersteren zählen die Akten des Justizministeriums, wobei jene der Zeit 1848-1938/39 im Allgemeinen Verwaltungsarchiv aufbewahrt werden. In den Archivalienbeständen des Justiz-

ministeriums sind von Bedeutung die legislativen Akten zum Medienrecht²¹, die eine Parallelüberlieferung im Bestand Verfassungsdienst (einer Sektion des Bundeskanzleramts) finden. Wichtig im Bestand Justizministerium sind weiters die Strafangelegenheiten²², die zum Teil für Pressevergehen über eine eigene Signatur verfügen. Nach 1945 sind allerdings die weit aus meisten diesbezüglichen Akten unter der allgemeinen Signatur VI für Straf- und Gnadenangelegenheiten abgelegt²³.

Teilweise parallele Überlieferungen, tatsächlich aber zahlreiche weitere Einzelfälle an Beschlag-

²¹ Im AVA für die Zeit 1848-1939 Bestand Justizministerium Sign.IP6 Pressegesetz und Instruktion zum Pressegesetz: Kartons 1514-1542.

²² Im AVA: Bestand Justizministerium Sign.VI/e Pressevergehen (1901-1938): Kartons 3527-3661. In der Zeit vor 1901 wurden wurde wohl keine eigene Signatur für Pressevergehen geführt. Für teilweise illegale Zeitungen, die immer wieder Anlaß zum Einschreiten boten, existieren eigene Ablagen, welche auch zahlreiche inkriminierte Nummern dieser Periodika enthalten: *Rote Fahne* (K 3637-3641), *Arbeiterzeitung*, auch *Brünner AZ* (K 3642-3646), *Der Abend* (K 3647), *Der Kampf* (K 3648-3650), *Deutschoesterreichische Tageszeitung* (K 3651), *Ludendorffs Volkswarte* (K 3652), *Oesterreichischer Beobachter* (K 3653-3654), *Notzeitung* (K 3655) und *Völkischer Beobachter* (K 3657).

²³ Im AdR existieren lediglich Kartons (1945 -1952) der Signatur VI/e.

Hofkammerarchiv (HKA)

Johannessgasse 6, 1010 Wien
Tel. (01) 512 54 34-11 (Kanzlei)

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo, Do 13.30-15.45 Uhr
Di, Mi, Fr 08.30-12.30 Uhr

ANSPRECHPARTNER:

Kanzleien verbinden bei Anruf mit den Referenten, Anmeldung nicht erforderlich

BENÜTZUNGSMODALITÄTEN:

Benützung für jedermann frei möglich. Telefonische Anmeldung kann günstig sein, um den zuständigen Referenten anzutreffen. Ausweispflicht.

BESTANDSÜBERBLICK:

Finanzverwaltung bis 1848.
Ca. 12 Regalkilometer

ART D. KATALOGE U. VERZEICHNISSE:
Archivbehelfe, zumeist ist aber die Benützung der in den Kanzleien erstandenen Findmittel

²⁰ Die in mehreren Serien durch jeweils eigene Namenskarteien erschlossenen Akten sind aus datenschutzrechtlichen Gründen erst teilweise zugänglich.

nahmen, also nachträglicher Zensur, Verstöße gegen Zeitungsverbote (sowie der Anlaßfälle dieser Verbote), Erhebungen über Personen aus der Pressebranche finden sich in den Akten des k.k. Ministeriums des Innern (AVA)²⁴ und des Bundeskanzleramtes (AdR)²⁵, wo 1918-1938 eine eigene Signatur (Sign. 16) über Presseangelegen-

²⁴ Diese Akten wurden durch den Brand des Justizpalasts 1927 zu einem Gutteil vernichtet, der Rest beschädigt. Dies betrifft auch die Vorläuferstellen des k.k. Ministeriums des Innern, die Hofkanzlei (in Einzelstücken ins 16. Jahrhundert zurückreichend bis 1848; zum Schlagwort „Zeitungseinsendung“ unter „Zensur“ K 1330-1335), die Polizeihofstelle (Akten ca. 1775-1848; Kartei vorhanden) sowie die Oberste Polizeibehörde (1852-1860; Kartei vorhanden), wo sich Unterlagen über Pressezensur, sowie Beobachtung und Maßregelung von Publizisten erhalten haben. Im Präsidium des Ministeriums des Innern enthalten die Kartons der Sign. 16 mit Unterschriften (K 596-657 und 1664-1723) unter anderem die Akten betreffend Preßgesetz, Presseleitung, *Wiener Zeitung*, Presseübertretungen, Beschlagnahmen etc.

²⁵ Bis 1923 existierte ein eigenes Innenministerium, danach wurden dessen Agenden im Bundeskanzleramt zusammgezogen, wo 1930 auch die dem Innenressort zuzurechnende Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit eingerichtet wurde. Gleichzeitig waren auch die Sektionen und Abteilungen des Bundesministeriums für Äusseres 1923 dem Bundeskanzleramt einverleibt worden. 1945 wurde das Staatsamt (ab Regierung Figl I Dezember 1945 Bundesministerium) für Inneres wiedererrichtet, während das Außenressort erst 1959 als eigenes Ministerium wiedererstand.

Hofkammerarchiv (HKA)

nötig. Erwerbbar ist lediglich das Gesamtinventar (Bestandsbeschreibungen) 1918-1945.

ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE:

16

VERLEIH AUSSER HAUS:

nicht möglich

BESTELLVORGANG DER ARCHIVALIEN:

Bestellmenge 3 Kartons und 10 Einzelakten (Richtwerte), jeweils für den nächsten Tag, Einzelakten können länger dauern.

KOPIERMÖGLICHKEIT:

kein Münzkopierer. Aus konservatorischen Gründen dürfen viele alte Akten bzw. gebundene Archivalien nicht kopiert werden, jedoch können Mikrofilme, Fiches, Plankopien, Negative, Dias etc. bestellt werden.

VERPFLEGMÖGLICHKEIT:

keine

heiten geführt wurde.²⁶ Erhebungen über Einzelpersonen können sich aber auch in der Signatur 8/2e (Ausforschung von und Auskünfte über Nichtverbrecher, Identitätsklärungen, Leumundserhebungen), in der Signatur 20/1b (Ausweisung, Abschaffung, Aufenthaltbewilligung etc.), Signatur 20/1c (Paßwesen, Sichtvermerkerteilung etc.) finden²⁷. Akten zu Prozessen und Strafvergehen enthält die Signatur 41/2 (Verbrechen, Amnestie, Nachsicht der Rechtsfolgen, Gerichtliche Strafsachen, Sittenzeugnisse, Fahndungswesen). Wer nach einem Namen oder einem Ereignis gesucht, muß in den jahrgangweise gebundenen Indices oder Karteien (Namen oder Materien) jener Abteilung(en) nachsehen, deren Zuständigkeit vermutet werden kann, da, wie erwähnt, zwar fast das gesamt Bundeskanzleramt eine gemeinsame Aktenablage nach Signaturen führte, die Kanzleibehelfe (Suchmittel) aber in den einzelnen Abteilungen angelegt wurden.

Dies trifft auch zu für die Vereinsakten des Bundeskanzleramt/Inneres als oberste Vereinsbehörde. Es handelt sich hiebei keineswegs um den Vereinskataster oder gar um eine vollständige Evidenz der in Österreich bestehenden Vereine des Zeitraumes 1918-1938, doch erfuhr dieser Aktenbestand, der zumeist über das Vereinsstatut und die Vorstandsmitglieder Auskunft gibt, eine ganz wesentliche Ergänzung durch die 1995 erfolgte Übergabe der Akten des Vereinsbüros der Bundespolizeidirektion Wien an das AdR²⁸.

²⁶ Sign. 16 Presseangelegenheiten, allgemeiner Presse-dienst, Pressegesetzgebung, Pressepolizei (K 3723-3743), Sign. 16/1 Wiener offizielle Zeitungen (K 3744), Sign. 16/2 Presseübertretungen, Beschlagnahme von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Flugschriften etc., Bücher illegaler Parteien (K 3745-3831).

²⁷ Die betreffenden Überlieferungen für die Zeit vor 1918 finden sich im k.k. Ministerium des Innern (zumeist Präsidium) unter den gleichen Signaturen (AVA).

²⁸ Im Prinzip handelt es sich um die Akten jener Vereine, die mit dem Sitz im Bundesland Wien 1929 existierten oder bis 1945 gegründet wurden und auch bis 1945/46 gelöscht wurden, sodaß die meisten Vereine, welche zwar 1934 oder 1938/39 gelöscht wurden, aber nach 1945 wieder auflebten, nicht vertreten sind. Es handelt sich um ca. 40.000 Vereine, die in einem Signaturen- und Zahlensystem abgelegt sind, allerdings ohne daß eine Kartei erhalten wäre. Die EDV-unterstützte Erschließung des Bestandes wird derzeit vorgenommen, doch kann deren Fertigstellung frühestens in 2-3 Jahren erwartet werden. Die Akten des Bundeskanzleramtes/Inneres aus der Zeit 1920 (die älteren Akten befinden sich im AVA) bis 1938 sind durch zeitgenössische Indexbände und -karteien erschlossen und betreffen auch Vereine, die ihren Sitz nicht in Wien hatten. Gesucht kann jeweils nur nach Vereinsnamen, nicht nach Namen der Vereinsproponenten werden.

So gut wie alle im März 1938 existierenden Vereine wurden erfaßt durch den „Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände“, einer Abteilung des „Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ („Bürckel“), dessen Aufgabe die Reorganisation des österreichischen Vereinswesens nach den Richtlinien des nationalsozialistischen Staates war und der alle noch vorhandenen Vereine diesbezüglich behandelte, ob der Verein einer staatlichen oder - zumeist - nationalsozialistischen Organisation einzuverleiben war, ob er einfach aufzulösen sei oder weiterbestehen bleiben dürfe. Mitgliederlisten sind - so wie in den anderen „Vereinsakten“ - in diesen Akten nicht zu erwarten, Vereinsstatuten hier nur im Ausnahmefall, da es sich vor allem um die Rettung des Vereinsvermögens im Sinn der neuen Machthaber handelte.

Von eminentem Interesse für die Mediengeschichte sind staatliche Dienststellen, deren ausschließliche Aufgabe die Pressebeobachtung und -beeinflussung darstellt

Warum erscheinen nun die „Vereinsakten“ mediengeschichtlich so interessant? Mit dem Fortschreiten der Verbreitung des Radios gab es eine kaum zu glaubende Vielzahl an Hörervereinen und -vertretungen, weiters zahlreiche „Pressevereine“, in welchen sich Zeitungsleute nach politischen oder fachlichen Kategorien organisierten oder die der Förderung einer ideologischen oder fachlichen Richtung des Pressewesens dienten. Schließlich waren zahlreiche Unternehmensformen auf das Vereinsrecht begründet, Aktiengesellschaften wie etwa die „Journal-AG“ und andere Zeitungsverlage. Auch über diese existieren Unterlagen in den Vereinsbehörden.

Die eben angeführten Materialien aus dem Innenressort setzen sich leider nach 1945 nur teilweise und sehr spärlich fort, da die Registratur der Staatspolizei durch verschiedene Umstände stark beeinträchtigt ist und die ab 1945 eigentlich zuständige Abteilung 4 (später mehrfach umbenannt), also die „Preßpolizei“ (neben vielen anderen Agenden) der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit im AdR nur äußerst spärlich vertreten ist mit etwa 5 Kartons, deren Inhalt allerdings nur zum geringen Teil in den hier in Rede stehenden Themenbereich fällt²⁹.

Im Aktenbestand der Abteilung 2 der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit (Staatspolizei) finden sich immerhin Unterlagen über Beschlagnahmen von Zeitungen und anderen Druckschriften, sei dies aus staatspolizeilichen Rücksichten oder - was sehr häufig der Fall war - im Auftrag einer Besatzungsmacht geschehen. Eine eigene Signaturenablage für Presseangelegenheiten wie 1918-1938 existiert allerdings nicht mehr, die Akten wurden ab 1945 in einer einheitlichen Grundzahlenreihe geführt. Dies hat zur Folge, daß, um einen bestimmten Einzelfall festzustellen, der Name des beanstandeten Herausgebers oder Journalisten oder der Name des Mediums bekannt sein muß.

Die materienbezogenen Akten aus der Zeit des Dritten Reiches wären noch nachzutragen, wobei neben ganz geringen Beständen im Hauptbüro Schirach der Reichsstatthalterei Wien (enthaltend Handakten der unmittelbaren Mitarbeiter Schirachs mit teilweise halbamtlichen Korrespondenzen) vor allem der Bestand „Bürckel-Materienregistratur“ in Frage kommt. Der Signaturenblock 2400 bis 2449 betrifft „Propaganda“, worunter auch Rundfunk- und Pressewesen fallen³⁰.

Von eminentem Interesse für die Mediengeschichte sind schließlich jene staatlichen Dienststellen, deren ausschließliche Aufgabe die Pressebeobachtung und Pressebeeinflussung darstellt³¹. Pressebeobachtung nicht nur in dem Sinn, daß die verschiedenen Periodika in der Hinsicht beobachtet werden, welche darin enthaltenen Informationen für die jeweiligen Dienststellen zur Steigerung des Diensterfolges von Interesse sind, woraus dann häufig nicht nur Zeitungsausschnittsammlungen entstehen, sondern auch „Pressepiegel“, also Abschriften, Auszüge oder Inhaltsangaben zusammengestellt werden. Als wesentliche Aufgabe wird auch angesehen die Ergründung der veröffentlichten

(Papierbeirat), welcher Protokolle über Sitzungen des Papierbeirates enthält und ein Akt BMfI 20.774-4/47 (Papierbewirtschaftungsverordnung).

³⁰ Sign.2415 bis 2415/7 betrifft Rundfunkangelegenheiten (Gesetzliche Bestimmungen, Gebührenwesen), die Signaturen 2440 bis 2449 enthalten neben teilweise „vertraulichen“ Berichten und Mitteilungen dienstlicher Nachrichtenbüros Unterlagen über Gesetze (Schriftleitergesetz), einzelne Zeitschriften, tschechische Zeitungen, Kalender und Anzeigenwesen.

³¹ Vgl. Kurt Paupié: *Handbuch der österreichischen Pressegeschichte 1848-1959. Band II: Die zentralen presspolitischen Einrichtungen des Staates.* Wien 1966.

²⁹ Immerhin existiert ein Akt BMfI 20.370-4/46

Meinung als publizistisches Feedback einer „öffentlichen“ Reaktion über die Vorgänge im eigenen Land oder die Amtshandlungen der eigenen Dienststelle.

Im Hinblick auf die Pressebeeinflussung dien(t)en diese Dienststellen nicht nur der staatlichen Propaganda und der Informierung der Öffentlichkeit (via Publizistik)³², sondern auch der gezielten Beeinflussung der öffentlichen Meinung, was schlicht und einfach durch das schmockerzeugende Verabreichen von Währungseinheiten an willfähige Journalisten oder Printmedien geschah.³³

Zu den ältesten Archivbeständen dieser Art zählen die im HHStA aufbewahrten Unterlagen der offiziellen Pressestellen im Rahmen des k.(u.)k. Ministeriums des Äußern³⁴.

1860 wurde als staatliches Nachrichteninstitut das „K.k. Telegraphen-Correspondenzbureau“ eingerichtet, welches 1922 bis 1938 unter der Bezeichnung „Amtliche Nachrichtenstelle“ existierte.³⁵ Ursprünglich im k.k. Finanzministerium eingerichtet, gehörte diese Dienststelle bald zum k.k. Handelsministerium (wohin alle Post- und Telegraphenangelegenheiten ressortierten), um schließlich in das Ministerratspräsidium, später Bundeskanzleramt, einzuziehen, wo sie ihre Aufgaben in Abstimmung mit dem Bundespressediens wahrnahm. Die Akten aus der gesamten Tätigkeitsdauer dieser Stelle befinden sich im AVA³⁶. Ihre Tätigkeit umfaßte nicht nur die innen- und außenpolitische Berichterstattung,

sondern auch die Mitwirkung an der Herausgabe von Korrespondenzen sowie die Zusammenarbeit mit der Ravag.

Als gewichtigste, mit der Unterbrechung 1938-1945 existierende staatliche Pressestelle kann der Bundespressediens angesehen werden. Er entstand 1921 durch Vereinigung der Pressestelle in der Staatskanzlei und des Pressdepartements im Staatsamt für Äußeres³⁷. Die Akten der ersteren sind dem Bestand „Bundespressediens“ angeschlossen.³⁸ Leider ist an Akten aus der Ersten Republik nur ein geringer Rest erhalten, den weitaus größten Teil des Bestandes Bundespressediens 1918-1938 (553 Kartons) bildet die Zeitungsausschnittsammlung.

Im Gegensatz dazu sind die Akten des Bundespressediens der Zweiten Republik bis 1967 im AdR vollständig vorhanden

Eine Parallelüberlieferung der hektographierten „Zeitungsschau“ aus der Zeit 1929-1938 findet sich im Bestand BKA³⁹.

Dabei handelt es sich um Zusammenfassungen der aktuellen Presseberichterstattung, wobei eigene Serien für die Wiener Tagespresse, jene der Bundesländer und die ausländische, sowie eine Zeitschriftenschau geführt wurden.

Im Gegensatz dazu sind die Akten des Bundespressediens (BKA Sektion III) der Zweiten Republik bis 1967 im AdR vollständig vorhanden. Neben 372 Kartons Akten existieren 171 Kartons „Presseschau“ sowie die noch nicht kartonierte Zeitungsausschnittsammlung mit Schwergewicht 1955 bis ca.1975, deren Umfang auf etwa 250 Kartons geschätzt werden muß. Die Akten enthalten Unterlagen über zahlreiche in- und ausländische Medienprodukte, wie dies nicht anders zu erwarten ist, sind doch auch die Presseattachés in den österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland dem Bundespressediens unterstellt. Interesse beanspruchen dürfen zwei Kartons mit Protokollen der Radiosendung „Russische Stunde“ aus den frühen Fünfzigerjahren.

Angelegenheiten der Presseattachés, - wie etwa die 1933 stattgefundenen Affäre um die Festnahme des österreichischen Presseattachés in Berlin, Erwin Wasserbäck, als Revanche für das

³² So enthält der Kompetenzverteiler des Bundespressediens im Jahr 1966 unter anderem „wirtschaftlicher Presse- und Propagandadiens“, „kulturell-publizistische Propagandaangelegenheiten“ und „Allgemeine Werbepublizistik und Koordination allgemeiner Werbemaßnahmen“ (Amtskalender 1966).

³³ Vgl. Leopold Kammerhofer: *Diplomatie und Pressepolitik 1848-1918*. In: *Die Habsburgermonarchie 1848-1918*. Bd. VI: *Die Habsburgermonarchie im System der internationalen Beziehungen*. Wien 1989. I. Teil, S. 459-495.

³⁴ Vgl. Zum „Literarischen Büro“ und Preßdepartement des k.u.k. Ministeriums des Äußern: *Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs*. I. Bd. Wien 1936 (= *Inventare österreichischer staatlicher Archive Teil V: Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs*. Bd 4.) S. 465-466. Vgl. weiters Kammerhofer (wie Fußnote 33).

³⁵ Vgl. Heinrich Scheuer: *75 Jahre Amtliche Nachrichtenstelle, vormals k.k. Telegraphen-Korrespondenz-Büro*. Wien 1934.

³⁶ Die Akten bis 1879 erliegen in der k.k. Staatstelegraphendirektion (im AVA), ab 1879 existiert ein eigener Aktenbestand von 264 Kartons, deren Inhalt nach Jahren und Signaturen gegliedert ist.

³⁷ Paupié, S. 132-140.

³⁸ Fink, S. 255-257.

³⁹ Fink, S. 257, 69 Kartons.

Vorgehen gegen Nationalsozialisten in Österreich - finden sich auch in den politischen Akten der Bestandsgruppe Äußeres, für die Zeit 1918-1838 „Neues politisches Archiv“ (NPA)⁴⁰, für die Zeit ab 1945 „Auswärtige Angelegenheiten II-pol“. Die Beobachtung der Presse des Gastlandes als Teil der öffentlichen Meinung über Österreich, vor allem die Berichterstattung über als „Kampagnen“ empfundene Angriffe zählen zu den vornehmsten Aufgaben der Presseattachées, aber auch der politischen Berichterstattung durch die eigentlichen Diplomaten.

1933-1938 fungierte der „Heimatdienst“⁴¹ als eine die Belange des Regimes im Speziellen propagierende Stelle. Die Verflechtung der parallel agierenden zentralen Presseeinrichtungen mag man daraus erkennen, daß 1933-1938 der Heimatdienst Eigentümer und Verleger der „Politischen Korrespondenz“ war, während der Chef der Amtlichen Nachrichtenstelle, Hofrat Edmund Weber, als Herausgeber fungierte.

Schließlich existieren im ÖStA Unterlagen, welche dem „nichtamtlichen“ Schriftgut zugerechnet werden müssen: Sammlungen, Parteiarchive, Nachlässe und Familienarchive. Die Grenzen zum „amtlichen“ Schriftgut verschwimmen bei Nachlässen, wenn es sich um Schriftenmaterial handelt, das aus der amtlichen Tätigkeit der betreffenden Person stammt, wobei es sich oft um Handakten handelt oder um Schriftstücke, die aus Diskretionsgründen nicht den Akten beigefügt wurden, die man nicht in der Kanzlei hatte „einlaufen“ und registrieren lassen.

18

Sind auch die Nachlässe der verschiedenen Abteilungen des ÖStA zum allergrößten Teil während der letzten Jahre in der Nachlaßabteilung des Kriegsarchivs (KA) konzentriert worden, so befinden sich doch noch etliche der Nachlässe in den ursprünglichen Abteilungen. Darunter im HHStA ein Nachlaß, der Schlaglichter auf die offizielle Pressebeeinflussung wirft, jener des Leopold Freiherrn von Chlumceky. Dieser war Herausgeber der *Österreichischen Rundschau* und spielte eine wesentliche Rolle, als angesichts des drohenden Kriegs-

eintrittes Italiens 1915 versucht wurde, durch den Einsatz von Geldmitteln italienische Zeitungen zu veranlassen, gegen diese Kriegsteilnahme Stimmung zu machen. Ebenfalls nicht im KA, sondern im AdR befindet sich der Nachlaß des langjährigen Leiters des Bundespresstedienstes, Eduard Ludwig⁴². Dieser Nachlaß enthält neben Korrespondenzen auch umfangreiche Memoirenmanuskripte. Ein anderer Nachlaß, im KA befindlich, ist jener des Leiters der Wiener Außenstelle des NSDAP-Parteiarchivs Walter Lohmann⁴³. In der Natur der Sache liegt es, daß dieser Nachlaß eine Vielzahl von legalen und illegalen Presseprodukten nicht nur der NS-nahen Publizistik sowie Zeitungsausschnitte enthält. Ein für die konservative Publizistik bedeutsamer Nachlaß im KA ist jener des Dr. Friedrich Funder, seit 1903 Chefredakteur der *Reichspost*, 1945-1959 Herausgeber der *Furche*. Dieses im Kriegsarchiv befindliche Material enthält allerdings nur Unterlagen aus der Zeit

ab 1945, ein Teil des Schriftenmaterials Funders aus der Zeit vor 1938 befindet sich im Moskauer Sonderarchiv („Beutearchiv“)⁴⁴.

Hinsichtlich der Familienarchive (häufig von adeligen Großgrundbesitzerfamilien) können die Grenzen zum amtlichen Schriftgut noch mehr verschwimmen, denn bei den darin oft enthaltenen Verwaltungsakten der Grundherrschaften handelt es sich tatsächlich bis 1848 um erstinstanzliche staatliche Verwaltung. In alten Familienarchiven finden sich oft größere Mengen der (oft handschriftlich verbreiteten) „Zeitungen“ des 17. und 18. Jahrhunderts, aber auch neuere Unterlagen, die pressegeschichtliches Interesse beanspruchen dürfen. So enthält das im AVA aufbewahrte reichhaltige Familienarchiv der Grafen Harrach Materialien über den vor dem Ersten Weltkrieg erfolgten Gründungsversuch einer konservativen, katholischen Zeitung „großösterreichischer“ Prägung, welche die Politik des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand publizistisch unterstützen hätte sollen⁴⁵.

In alten Familienarchiven finden sich oft größere Mengen der (oft handschriftlich verbreiteten) „Zeitungen“ des 17. und 18. Jahrhunderts

⁴⁰ Fink, S. 9-11, 895 Kartons.

⁴¹ Fink, S. 302-303. Es handelt sich um einen Restbestand von 14 Kartons.

⁴² Vgl. Fink, S. 575.

⁴³ KA, Nachlaß E/1719.

⁴⁴ Zum Moskauer Beutearchiv vgl. Gerhard Jagschitz und Stefan Karner: „Beuteakten“ aus Österreich. *Der Österreichbestand im russischen „Sonderarchiv“ Moskau*. Graz 1996 (= *Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung*, Bd. 2).

⁴⁵ AVA, Familienarchiv Harrach, K 878.

Zu den nichtamtlichen Sammlungen zählen auch die Parteiarchive, welche im Gefolge der Auflösung der betreffenden Parteien in das ÖStA gelangten. Nach der vor wenigen Jahren erfolgten Übergabe des sozialdemokratischen Parteiarchivs an den Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung verblieben dem AdR die Archive der Christlichsozialen Partei und der Großdeutschen Volkspartei sowie Reste des Archivs der NSDAP und der Vaterländischen Front.⁴⁶

In allen Parteiarchiven finden sich Unterlagen zum Publikationswesen der betreffenden Partei, aber auch zur gegnerischen Publizistik einschlägiges Pressekorrespondenzmaterial („Nachrichtendienste“), Presseschauen sowie oft sehr umfangreiche nach Materien und Personen gegliederte Zeitungsausschnittsammlungen. Allein das Großdeutsche Parteiarchiv enthält 354 „Mappen“ (eigentlich kleine Kartons) mit Zeitungsausschnitten nach Materien abgelegt und 69 „Mappen“ Personenbetreffende.⁴⁷

⁴⁶ Vgl. Fink, S.553-569.

⁴⁷ Das Christlichsoziale Parteiarchiv enthält unter „Christlichsoziale Partei, Allgemein“ in den Kartons 10-17 und unter „Christlichsoziale Partei, Wien“ Kartons 117-1143 ausschließlich Zeitungsausschnitte, während unter „Christlichsoziale Partei, Parlamentsklub“ fast jedes Materien-

Bei all diesen Archivbeständen sind der Ordnungszustand und der Grad der Erschließung, also die Möglichkeit, Gesuchtes gezielt zu finden, unterschiedlich, jeweils abhängig von der Entstehungs- und weiteren Geschichte des Aktenbestandes. Wenn die Findmittel (Sach- und Namensindizes in gebundener oder Karteiform) nicht überliefert sind, sind dem Archivar die Mittel aus der Hand genommen, Benutzerwünsche rasch und in praktikabler Weise zu erledigen. Jedenfalls empfiehlt es sich, vor der endgültigen Wahl eines Arbeitsthemas mit den zuständigen Archivbeamten Rücksprache zu pflegen, um den zu erwartenden Arbeits- und Zeitaufwand schon in der Planungsphase eines Forschungsprojekts ermessen zu können.

dossier eine große Anzahl Zeitungsausschnitte enthält. Im NS-Parteiarchiv finden sich in den Kartons 26-36, weiters im Karton 44 der Vaterländischen Front Zeitungsausschnitte, während die Kartons 45-57 ausschließlich Unterlagen der Pressestelle der Vaterländischen Front enthalten. Das nationalsozialistische Parteiarchiv, das nur zum geringen Teil aus der Zeit 1938-1945 stammt und in der Masse aus Material, das nach dem Parteiverbot 1933 beschlagnahmt wurde, besteht, enthält einen eigenen Karton „Presseleitung“.

Der Autor

Dr.
**Rudolf
Jeřábek**
(1956)



Studium der Geschichte und Kunstgeschichte in Wien.

Mitglied des Instituts für österreichische Geschichtsforschung.

Seit 1985 im Allgemeinen Verwaltungsarchiv (AVA) und seit 1988 im Archiv der Republik (AdR) in Wien beschäftigt.

Autor von Publikationen zu Zeit- und Militärgeschichte sowie Archivkunde.

Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)

Entwicklung - Projekte - Bestände im Überblick

CHRISTA MEHANY-MITTERRUTZNER

Besonders wichtig war aber, daß wir hier im Haus auf das ‚andere Österreich‘ treffen konnten, auf jene Menschen, die alle ihre Erfahrungen mit dem Faschismus gemacht hatten und dabei auf der Seite der Opfer gestanden waren. Mit ihnen wurde für uns eine Perspektive auf die österreichische Geschichte unseres Jahrhunderts möglich, die weder Elternhaus noch Schule uns geboten hatten.

Helmut Konrad,
Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz,
anläßlich der DÖW-Jahresversammlung 1997

Dokumentation des „anderen Österreich“ - oder „Dokumentationsarchiv eines in Wirklichkeit doch niemals existent gewesenem österreichischen Widerstandes“? Am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) scheiden sich seit dessen Anfängen die (politischen) Geister. Schon die Gründung im Jahr 1963 durch ehemalige WiderstandskämpferInnen und Verfolgte des NS-Regimes gemeinsam mit einigen Wissenschaftlern war ein Akt der Selbstbehauptung: Die offensive Propagierung der „Opfertheorie“ durch das offizielle Österreich (vor allem nach außen) und die - mit Hinweis auf die politische Stabilität - vehemente Einforderung (nach innen), Vergangenes vergangen sein zu lassen, hatten den antifaschistischen Grundkonsens der unmittelbaren Nachkriegszeit bald abgelöst. NS-Opfer, die sich nicht in die Parteien integrieren konnten/wollten, blieben politisch einflußlos und galten bestenfalls als unliebsame ZeugInnen jener Vergangenheit, die verdrängt werden sollte; Angriffe und Diffamierungen („Veräter“, „Feiglinge“ etc.) waren in einem innenpolitischen Klima, das von der Mehrheit - also den ehemaligen NS-Anhängern und -Mitläufern - bestimmt wurde, eher Regel als Ausnahme. Diese Grundhaltung machte sich auch gegenüber einer Einrichtung wie dem DÖW bemerkbar, das Widerstand und Verfolgung und damit auch deren Kehrseite, die massive Beteiligung von ÖsterreicherInnen an den NS-Verbrechen, dokumentierte. Es sollte bis zum Jahr 1991 dauern, daß ein österreichischer Bundes-

kanzler offiziell daran erinnerte, daß nicht nur hunderttausende Menschen unseres Landes Opfer der NS-Diktatur wurden, sondern auch „viele Österreicher [...] an den Unterdrückungsmaßnahmen und Verfolgungen des Dritten Reiches beteiligt“ waren.

Im Laufe der Jahre freilich haben sich die Angriffslinien verschoben: Heute ist das DÖW ein in wissenschaftlichen Kreisen international anerkanntes Spezialarchiv mit den Schwerpunkten

- Widerstand und Verfolgung 1934-1945,
- Exil,
- NS-Verbrechen (insbesondere Holocaust)
- sowie Rechtsextremismus nach 1945,

letzteres ein Bereich, der im Laufe der Jahre einen immer größeren Stellenwert eingenommen hat. Von dieser Seite her stammt auch die

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

Wipplingerstraße 8, 1010 Wien
Tel. (01) 534 36-01 779
Fax (01) 534 36-9901771
E-Mail: docarch@email.adis.at

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag bis Donnerstag, 9-17 Uhr

ANSPRECHPARTNER:
Leitung:
Hon.Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer
Tel.: Dw. 01 771
ARCHIVARIN:
Dr. Elisabeth Klamper,
Tel.: Dw. 01 789
SEKRETARIAT:
Eva Kriss, Tel.: Dw. 01 779

BENÜTZUNGSMODALITÄTEN:
Anmeldung nicht erforderlich, allgemein zugänglich, Ausweispflicht, für bestimmte Bestände Sondergenehmigung notwendig

¹ So der Kolumnist Staberl alias Richard Nimmerrichter 1971 in der *Kronen Zeitung*.

wütendste Kritik am Archiv und seinen MitarbeiterInnen; Kritik allerdings nicht im Sinne von rational nachvollziehbaren Einwänden: einschlägige Drohungen gegen den wissenschaftlichen Leiter prägen das Bild ebenso wie mehr oder weniger wüste Beschimpfungen bis zu abstrusesten Vorstellungen („Kryptokommunisten“, DÖW als omnipotente „geheimdienstliche“ Einrichtung, neuerdings als Briefbomben verschickende *Bajuwarische Befreiungsfront* - ein Kommentar erübrigt sich). Immer noch arbeiten WiderstandskämpferInnen, Verfolgte und Vertriebene im DÖW mit und leisten ihren Beitrag, etwa als ZeiteugInnen, zur zeitgeschichtlichen Aufklärung. Ihr „Erbe“ in Form von schriftlichen und mündlichen Quellen zu bewahren und öffentlich zu machen, ist eines der Hauptziele des Dokumentationsarchivs.

Das DÖW versteht sich nicht nur als Archiv, sondern auch als Forschungsstätte: Neben Schenkungen und Nachlässen haben vor allem eigene Forschungsprojekte, für die Dokumente in in- und ausländischen Archiven systematisch erfaßt, in die Sammlungen des DÖW eingebaut und in der Folge wissenschaftlich ausgewertet wurden/werden, die Bestände des DÖW enorm anwachsen lassen. Damit wurden aber auch -

im Sinne der Grundlagenforschung - wichtige, ansonsten breit gestreut aufbewahrte Quellen für die österreichische Zeitgeschichtsforschung und andere wissenschaftliche Disziplinen zentral, unbürokratisch und in der Regel sofort zugänglich gemacht. Archiviert und ausgewertet werden unterschiedlichste themenbezogene Materialien, wie Bücher, Periodika, Flugblätter, Dokumente, Plakate, Mikrofilme und Mikrofiches, Fotos, Videofilme etc., aber auch dreidimensionale Museumsgegenstände. Entsprechend ihrem unterschiedlichen Charakter werden die Sammelobjekte in verschiedenen Bereichen (Bibliothek, Aktenarchiv, Fotoarchiv etc.) bzw. nach inhaltlichen Kriterien in Spezialsammlungen (Rechtsextremismus-Sammlung, Spanien-Dokumentation, Frauen-KZ Ravensbrück etc.) zusammengefaßt. Ebenso unterschiedlich ist bislang die Art der Erfassung; Findbehelfe sind etwa Zettelkarteien, Buchkataloge und Dokumentationen, Bestandslisten, Fotomappen u. ä. Seit Herbst 1988 erfolgt die Erfassung per EDV, Abfragen über elektronische Datenbanken können von den BesucherInnen selbst durchgeführt werden. (Näheres zur elektronischen Aktenrecherche sowie zu den einzelnen Beständen und ihren jeweiligen Findhilfsmitteln siehe weiter hinten.)

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

BESTANDSÜBERBLICK:

ca. 320 Laufmeter Akten, 40.000 Bücher, 40.000 Fotos; weiters Periodika, Flugschriften, Plakate, Mikrofilme, Videos, Filme, Tonbänder, Kassetten

ART D. KATALOGE U. VERZEICHNISSE:
Findbehelfe, teilweise erwerbbar
Kataloge

ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE:
15

VERLEIH AUSSER HAUS:
nicht möglich

BESTELLVORGANG DER ARCHIVALIEN:
sofort, zehn Bestellungen pro Tag

KOPIERMÖGLICHKEIT:

Münzkopierer: 1 öS / Kopie
Kopieraufträge möglich: 2 öS / Kopie

VERPFLEGUNGSMÖGLICHKEIT:
keine

Mit der Durchführung eigener wissenschaftlicher Projekte, mit Publikationen und durch ein breites Veranstaltungsangebot - Ausstellungen, Symposien, Diskussionsangebote mit HistorikerInnen oder ZeiteugInnen insbesondere für Schulen, aber auch im Bereich der Erwachsenenbildung u. a. -, oft in Kooperation mit universitären und außeruniversitären Institutionen, versucht das DÖW nicht zuletzt eine demokratiepolitische Funktion zu erfüllen und als überparteiliches Bindeglied zwischen Zeitgeschichte, Widerstandsforschung, Opferverbänden, politischen Parteien und Öffentlichkeit zu fungieren.

Ein fünfmal jährlich erscheinendes Informationsblatt - die *Mitteilungen* des DÖW - hält den Kontakt zu den Freundinnen und Freunden des Dokumentationsarchivs aufrecht, berichtet über Aktivitäten des DÖW und beinhaltet Serviceeinrichtungen wie Veranstaltungshinweise, Zeitschriftenschau, Rezensionen etc. Das DÖW-Jahrbuch, erstmals 1986 herausgegeben, will nicht zuletzt ein Diskussionsforum für HistorikerInnen sowie WissenschaftlerInnen anderer Fachrichtungen sein und enthält Beiträge zu

wechselnden thematischen Schwerpunkten, etwa Exil, 50 Jahre Zweite Republik etc.

Um die Bestände des Archivs dauerhaft zu sichern, wurde die durch privates Engagement entstandene Einrichtung 1983 in eine Stiftung umgewandelt, die gemeinsam von der Republik Österreich, der Stadt Wien und dem Verein Dokumentationsarchiv getragen wird. Eine weitere finanzielle, aber auch politisch-moralische Absicherung wurde mit dem *Verein zur Förderung des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes* geschaffen (für StudentInnen etwa ermöglicht ein Beitrag von S 100,- die kostenlose Zusendung der *Mitteilungen* und des DÖW-Jahrbuchs sowie den verbilligten Bezug aller DÖW-Publikationen).

Kommunikationswissenschaftliche Quellen im DÖW

Für StudentInnen der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft bieten die Materialien des DÖW - weit über die historische Teildisziplin hinaus - eine Vielzahl von Forschungsmöglichkeiten. Unterlagen für biographische Skizzen im Sinne der Kommunikationsforschung, für pressegeschichtliche Arbeiten im engeren Sinn lassen sich hier ebenso finden wie Quellen, die Untersuchungen über einen deskriptiv-historischen Ansatz hinaus zulassen: etwa Strukturanalysen zur Interdependenz zwischen Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Publizistik, zur Funktion und zum gesellschaftlichen Stellenwert der (auch „illegalen“) Printmedien, aber auch wirkungsgeschichtliche Studien über den gesellschaftlichen Umgang mit der jüngsten Vergangenheit, über Formen und Äußerungen des kollektiven Gedächtnisses.

Kommunikationswissenschaftliche Forschungsfelder (im engeren Sinn), in deren Rahmen im DÖW recherchiert werden sollte, sind in erster Linie

- Exiljournalismus und Exilpresse,
- „illegale“ Periodika, Flugblätter, Streuzettel 1934-1938 bzw. (in geringerem Umfang) 1938-1945,
- alliierte Propaganda (Periodika, Rundfunk),

- NS-Propaganda, NS-Presse,
- neonazistische und rechtsextreme Periodika, Flugblätter etc. nach 1945.

Von solchen größeren Sammlungen abgesehen, können im DÖW auch einzelne Akten zu Fragen der Pressearbeit im Nationalsozialismus gefunden werden.²

In der alltäglichen Arbeit ist das DÖW ständig mit Problemen der Quellensuche konfrontiert: Der Archiv- und Bibliotheksbetrieb, der eine umfangreiche Beratungs- und Betreuungstätigkeit für SchülerInnen, StudentInnen, JournalistInnen u. a. miteinschließt, bildet einen der Schwerpunkte in den Arbeiten des DÖW. 1996 benützten rund 1.000 BesucherInnen die Bestände des DÖW; da es mit einem einmaligen Besuch in der Regel nicht getan ist und man pro Person im Schnitt mit einer viermaligen Beratung rechnen kann, entspricht dies einem tatsächlichen Besucherstrom von rund 4.000 Personen. Nicht zuletzt durch die Erfahrungen im Umgang mit Benutzerfragen und -nöten scheint ein Überblick über die nach Inhalt und äußerem Charakter inhomogenen Materialien am besten anhand eines Querschnitts durch die thematischen Schwerpunkte des DÖW möglich; in diesem Rahmen sollen dann Quellen zu kommunikationshistorischen/-wissenschaftlichen Fragestellungen besonders berücksichtigt werden.

Für die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft bieten die Materialien des DÖW eine Vielzahl von Forschungsmöglichkeiten

Widerstand und Verfolgung

Das Projekt „Widerstand und Verfolgung in den österreichischen Bundesländern“ war die erste große Arbeit des DÖW, in deren Zuge die Bestände des DÖW massiv erweitert wurden (und immer noch werden). Ab 1970 wurden Landesarchive, Gerichte, Diözesan- und Stiftsarchive nach relevanten Dokumenten durchforstet. Vorausgegangen war eine inhaltliche Auseinandersetzung und Begriffsbestimmung dessen, was gesammelt werden sollte. Mit dem aus diesen Überlegungen resultierenden breit gefaßten Widerstandsbegriff im Sinn des Linzer Historikers Karl Rudolf Stadler hat das DÖW die Entwicklung der österreichischen Historiographie

² Beispielsweise Dokumente betreffend den Reichsverband der deutschen Presse/Landesverband Ostmark (DÖW E 21.880) oder Unterlagen der NSDAP Wien (politische Beurteilungen österreichischer Journalisten zwecks Ernennung zum deutschen Schriftleiter, 1938, DÖW 17.046).

entscheidend mitgeprägt: Dokumentiert werden sollten alle politischen Gruppierungen - dies zu einer Zeit, als die Ausgrenzung bestimmter Gruppen, abhängig von der jeweils eigenen politischen Couleur, durchaus Usus war - und darüber hinaus, und das war ebenso neu, das gesamte Spektrum von Widerständigkeit, Opposition und Unzufriedenheit, also jede nonkonformistische Reaktion auf die NS-Herrschaft. Freilich war auch dieser damalige Ansatz zu verbessern. Forschungsschwerpunkte haben sich verschoben/erweitert, Tabuisierungen (etwa die Verfolgung von Homosexuellen, „Asozialen“ u. a.) konnten zumindest punktuell aufgehoben werden.

Vom DÖW publizierte kommentierte Quelleneditionen beinhalten eine repräsentative Auswahl der gesammelten Dokumente und schaffen damit eine Grundlage für weitere Untersuchungen auf lokaler Ebene; mittlerweile sind im Rahmen dieser Publikationsreihe insgesamt 13 Bände erschienen (Wien, Burgenland, Oberösterreich, Tirol, Niederösterreich, Salzburg; drei weitere Bände über die Steiermark sind derzeit in Vorbereitung). Die Dokumentationen fungieren mit ihrem Personen- und Ortsnamenregister sowohl für BenutzerInnen als auch intern als wichtige Findhilfsmittel für sogenannte Eingangsakten (noch nicht eingebaute Akten, die sonst nur eher langwierig über Eingangsbücher und Register eruiert werden können).

Mögliche Forschungsfelder im Rahmen dieses Themenbereichs wären etwa:

- „Illegale“ Publizistik 1934-1938: Die umfangreiche Sammlung von Periodika, Flugblättern, Streuzetteln und Tarnbroschüren (Bestandteil der DÖW-Bibliothek) belegt eindrucksvoll die nahezu ungebrochene publizistische Tätigkeit der ab 1933 bzw. 1934 verbotenen Arbeiterbewegung (*Revolutionäre Sozialisten, Freie Gewerkschaften, Kommunisten* und nahestehende Organisationen wie *Kommunistischer Jugendverband* und *Rote Hilfe* sowie marxistisch/trotzkistische Kleingruppen). Ergänzt und vertieft wird diese einzigartige Sammlung durch die mannigfaltigen Unterlagen des Dokumentenarchivs (insbesondere Justizdokumente und Materialien des Polizei- und Sicherheitsapparats, aber auch Selbstdarstellungen und Berichte aus der Zeit nach 1945), die Auskunft über die Struktur der illegalen Organisationen

und ihres Literaturapparats sowie über Produktionsbedingungen, den Transport und Vertrieb geben. Ebenfalls im DÖW archiviert sind die sogenannten „Expeditionsbücher“ von Josef Pleyl, der im *Auslandsbüro österreichischer Sozialdemokraten* (Alös), Brünn, den Literaturvertrieb nach Österreich organisierte. Die „Expeditionsbücher“ - insgesamt acht Bände mit je ca. 120 Seiten - enthalten Aufzeichnungen über das gesamte nach Österreich transportierte Druckmaterial (Zeitungen, Broschüren, Flugblätter, Streu- und Klebezettel, Beitrags- und Spendenmarken etc. sowohl der *Revolutionären Sozialisten* als auch der *Freien Gewerkschaften* und anderer sozialistischer Organisationen) aus den Jahren 1934-1937; jedes abgegangene Druckwerk ist mit genauen

Dokumentiert wurde das gesamte Spektrum von Widerständigkeit, Opposition und Unzufriedenheit, also jede nonkonformistische Reaktion auf die NS-Herrschaft

Angaben über Stückzahl, Gewicht, Transportweg, Transporteur und Verteiler - z. T. mit Namen und Adressen, Absatzgebiet etc. - versehen.

- „Illegale“ Publizistik 1938-1945: Die ungleich stärkere Effizienz und Konsequenz des NS-Repressionsapparats hat verschärfte Bedingungen für Herstellung und Verbreitung zur Folge; Periodika etwa erscheinen nur mehr fallweise und oft nur über eine kurze Zeitspanne, weisen oft Flugblattcharakter auf.³ Neben illegaler Literatur hauptsächlich der KPÖ (mit bemerkenswerten Differenzen auf zentraler und lokaler Ebene), in geringerem Ausmaß von trotzkistischen Gruppierungen und *Revolutionären Sozialisten* sind hier auch Flugblätter etc. katholisch-konservativer und legitimistischer Provenienz zu finden.

Zur Geschlossenheit dieser beiden Großbestände tragen mündliche Quellen bei, die im Zuge des Projekts „Erzählte Geschichte“ gesammelt und zum Teil auszugsweise publiziert wurden⁴. Es handelt sich im allgemeinen um sogenannte Tiefen- und Narrativinterviews, die den Werdegang der Befragten von der Kindheit bis zu den ersten Nachkriegsjahren rekapitulieren, wobei die Periode 1934 bis 1945 den

³ Einen ersten Einstieg in die Thematik bietet die Arbeit von DÖW-Bibliothekarin Herbert Exenberge: *Die illegale Presse in Österreich 1938-1945*. Manuskript, Wien 1978.

⁴ Bisher erschienen in dieser Reihe insgesamt vier Bände (Arbeiterbewegung, katholisch-konservatives Lager, Juden, Kärntner Slowenen).

Schwerpunkt darstellt; die Befragten wurden nicht mit einem vorgefaßten Fragenkatalog konfrontiert und konnten daher auch persönliche Erinnerungen, die vordergründig vom eigentlichen Thema abwichen, einbringen.

- Derzeit wird im Rahmen des Projekts „Gedenken und Mahnen“ an der Erstellung eines Nachschlagewerks über Wiener Gedenkstätten und Mahnmale gearbeitet, die Widerstand und Verfolgung in den Jahren 1934 bis 1945 sowie Exil und Befreiung thematisieren; die Erfassung antifaschistischer Gedenk- und Mahnmale in anderen Bundesländern soll folgen. Recherchiert werden biographische Angaben über das/die angeführte(n) Opfer des Faschismus, Entstehung, Enthüllung etc.

- Ein DÖW-Projekt über die österreichische Nachkriegsgerichtsbarkeit wertet Quellen aus, die einer-

seits die NS-Verbrechen, andererseits den Umgang der Nachkriegsjustiz mit den Tätern widerspiegeln: Ausgewählte Akten (bislang) des Wiener Volksgerichts werden EDV-unterstützt mikroverfilmt und damit gleichzeitig inhaltlich erschlossen. Untersucht werden in erster Linie Verfahren wegen Verbrechen bei Kriegsende (insbesondere an ungarischen Juden in Ostösterreich), Euthanasie (mit dem Schwerpunkt Hartheim) sowie Verbrechen im Osten (Schwerpunkt: Holocaust abseits der Vernichtungslager in Ostgalizien). Sowohl die im Zuge des Forschungsprojekts verfilmten Akten als auch die

als internes Findhilfsmittel erstellten Listen - darunter eine erste, 270 Seiten umfassende, Liste von Tatorten und der zu diesen Orten vorhandenen Gerichtsakten, großteils mit Angaben zum Gegenstand der gerichtlichen Ermittlungen sowie zu Datum und Inhalt des

jeweiligen Urteils - dienen der Beratung bei der Aktenbestellung im Landesgericht. Das Verfügungsrecht über die Akten liegt beim Gericht, das auch allein für die Genehmigung zur namentlichen Auswertung nach § 82 StPO zuständig ist.

Auch das Thema Exil wird im DÖW als integrierender Bestandteil von Widerstand und Verfolgung betrachtet

Exil

Ein weiterer Themenschwerpunkt des DÖW ist das Exil, das als integrierender Bestandteil von Widerstand und Verfolgung betrachtet wird. Bestände zu dieser Thematik beinhalten sowohl die großen Sammelbereiche (Akten-, Foto-) Archiv und Bibliothek als auch viele Spezialsammlungen (Erzählte Geschichte, Spanien-Dokumentation u. a.).⁵ Vielfältigste Materialien geben Auskunft über die Lebensbedingungen in den Zufluchtsländern, die Aktivitäten von ÖsterreicherInnen in Exilorganisationen, nationalen Widerstandsgruppen und im Dienste alliierter Armeen und nicht zuletzt über die Problematik der (Nicht-)Rückkehr nach Österreich.⁶

- Die Dokumentensammlung enthält Bestände aus den Nachlässen von Raoul Auernheimer, Richard Beer-Hofmann, Wilhelm Boerner, Joseph Buttinger, Martin Fuchs, Irene Harand, Robert Heine-Geldern, Josef Hindels, Leopold Hornik, Heinz

Karpeles (Carwin), Otto Leichter, Eduard März, Alma Mahler-Werfel, Robert Neumann, Josef Pleyl, Willibald Plöchl, Josef Redlich, Heinrich Schnitzler, Maximilian Schreier, Robert Stolz, Friedrich Torberg, Robert Uhlir, Hans Winge, Ernst Karl Winter, Walter Wodak, Otto Zelenka, Stefan Zweig u. a. Mehrere Kartons umfassende Aktenbestände, etwa Nachlässe des Vorsitzenden der *Auslandsvertretung österreichischer Sozialdemokraten*, Joseph Buttinger, des Kulturstadtrats Viktor Matejka oder Korrespondenzen u. ä. des *Londoner Büros der österreichischen Sozialisten*, sind bereits geordnet und beschlagwortet. Eine Sonderstellung nimmt der Nachlaß des Autors und Journalisten Bruno Frei ein: die Materialien wurden nicht nur EDV-gestützt eingebaut, sondern sind auch in einem auf dieser elektronischen Auswertung

seit 1986. In: *Jahrbuch 1994*. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1994, S. 138-142.

⁶ Einen guten Überblick bietet die Publikationsreihe „Österreicher im Exil“, in der seit 1984 Publikationen über Frankreich, Belgien, Spanien, Großbritannien und die USA erschienen sind. Derzeit wird im Rahmen dieser Reihe an der Publikation „Österreicher in der Sowjetunion 1934-1945“ gearbeitet. In der bisher umfangreichsten Arbeit, der zweibändigen USA-Dokumentation, informieren eigene Kapitel über Angehörige der Berufssparten Literatur/Publizistik sowie RundfunkjournalistInnen im Rahmen der alliierten Propagandakriegsführung; eine vom Bearbeiter Peter Eppel zusammengestellte Aufstellung (Stand September 1992) gibt Informationen über österreichische Exilzeitungen in den USA 1938 bis 1945.

⁵ Vgl. Peter Eppel: *Der Schwerpunkt Exilforschung im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*. In: *Jahrbuch 1986*. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1986, S. 104-112; Veronika Schallhart/Siegwald Ganglmair: *Der Schwerpunkt Exil im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*

des Materials beruhenden Katalog erfaßt.⁷ Die Schwerpunkte der Sammlung liegen in den Bereichen Publizistik, Literatur, Politik (Sozialismus, Kommunismus), Exil, Israel (Fragen betreffend das Judentum sind hier inkludiert) und China. Durch ein Register der Zeitungen, Zeitschriften, Verlage und Rundfunkanstalten können sämtliche Nennungen des betreffenden Mediums schnell und ohne weitere Suchvorgänge erhalten werden.

Andere, z. T. sehr umfangreiche (Teil-)Nachlässe - in der Regel Korrespondenzen, persönliche Dokumente und Fotos, Manuskripte und Typoskripte, oft auch Zeitungs(ausschnitte)sammlungen - sind noch nicht „eingebaut“, daher nur kurz in den Eingangsbüchern erfaßt und beschrieben; hier empfiehlt sich ein klärendes Gespräch mit der Archivarin oder den zuständigen SachbearbeiterInnen.

- In der Spezialsammlung „Erzählte Geschichte“ befassen sich zahlreiche Interviewte mit der Thematik Exil; interviewt wurden Publizisten wie Bruno Frei, Elisabeth Freundlich, Josef Hindels, Jenö Kostmann, Georg Scheuer, Hilde Spiel und Franz West, oder (auch) im Rundfunkbereich Aktive, wie Clementine Zernik (Bern), Eduard März oder Robert Bauer, um nur einige wenige zu nennen.

- Die im DÖW vorhandenen Unterlagen über rund 1.400 Spanienkämpfer sind über eine Datenbank abfragbar.

- Die Exil-Bibliothek umfaßt rund 5.000 Bände (unveröffentlichte Autobiographien, seltene Exemplare von Exilromanen, Sekundärliteratur zur Exilforschung). Seit der Errichtung der Österreichischen Exilbibliothek im Literaturhaus Wien, Anfang 1993, hat sich eine Arbeitsteilung ergeben: Der Schwerpunkt der Exilbibliothek wird auf dem Kulturbereich, der Belletristik liegen, jener des DÖW auf historisch-politischer Dokumentation. In der DÖW-Bibliothek ist auch die - von Umfang und Qualität in Österreich einzigartige - Sammlung von (meist im Original vorhandenen) Exilperiodika eingebaut, die, soweit möglich, ergänzt wird, zuletzt in Kooperation mit dem Institut für Publizistik- und

Kommunikationswissenschaft der Universität Wien.⁸ Eine Datenbank über österreichische ExilschriftstellerInnen sowie ein Lexikon der österreichischen Exilliteratur wird in absehbarer Zukunft den BenutzerInnen des DÖW zur Verfügung stehen.

- Informationen über die Lebensgeschichte, den Berufsweg sowie Werke und Bibliographie von rund 400 österreichischen EmigrantInnen sind in Form einer Datenbank allgemein zugänglich. Die neu recherchierten Biographien sind Teilergebnis der DÖW-Arbeiten zur Erstellung eines Österreich-Bandes des „Biographischen Handbuchs der deutschsprachigen Emigration nach 1933“, in dem ca. 2.600 ÖsterreicherInnen erfaßt werden sollen.

- Der Fotobestand zum Thema Exil, teilweise schon elektronisch erfaßt, ist auch über die Fotomappen „Emigration nach Staaten - Übersee“ und „Emigration nach Staaten - Europa“ erschlossen.

- Die Zeitungsausschnitte-Sammlung des DÖW beinhaltet einerseits abgeschlossene Ausschnittesammlungen englischer, amerikanischer sowie kanadischer Zeitungen und Zeitschriften (der Schwerpunkt liegt auf Problemen der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit, teils

chronologisch, teils thematisch geordnet). Der weit umfangreichere Teil wird aus in- und ausländischen Zeitungen laufend er-

gänzt und enthält u. a. biographisches Material über Exilanten (nach Stichworten wie „Bilderde Kunst“, „Literatur“ bzw. „Theater, Musik, Film“ alphabetisch gereiht).

Holocaust

Über den politischen Widerstand hinaus hat das DÖW von Anfang an auch alle Formen der NS-Verfolgung, insbesondere von Juden sowie Sinti und Roma, in seiner Arbeit berücksichtigt. Erst später, in den achtziger Jahren, wurde auch die Ermordung geistig und körperlich Behinderter („Euthanasie“) in die DÖW-For-

In der DÖW-Bibliothek ist auch die - von Umfang und Qualität in Österreich einzigartige - Sammlung von (meist im Original vorhandenen) Exilperiodika eingebaut

⁷ Der Katalog „Die Sammlung Bruno Frei (1897–1988)“ erschien Anfang 1997 als zweiter Band einer neuen Katalogreihe, die auf der elektronischen Aktenerfassung basiert. Band 1 widmet sich der Thematik „Kriegsende 1945. NS-Terror, Befreiung und Republikgründung in den Akten des DÖW“.

⁸ Fritz Hausjell/Andreas Ulrich: *Dokumentation, Datenbank und Handbuch der österreichischen Exilzeitschriften in Europa (1933/34–1945). Kurzbericht über ein Forschungsprojekt am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien*. In: *Jahrbuch 1994*, a. a. O., S. 143–146.

schungsarbeiten einbezogen. Der Erkenntnis, daß die Juden die mit Abstand größte Opfergruppe sind und der Holocaust als industriell organisierter Massenmord ein singuläres Verbrechen ist, wurde in den letzten Jahren stärker Rechnung getragen. Derzeit arbeitet das DÖW im Rahmen des Großprojekts „Namentliche Erfassung der österreichischen Holocaustopfer“, das von der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem initiiert wurde, an der Erfassung der biographischen Daten und Todesumstände aller österreichischen Holocaustopfer. Ausgangspunkt der Arbeiten waren die Deportationslisten der Großtransporte aus Wien und die Deportationskartei der Israelitischen Kultusgemeinde. Mittlerweile sind in 23 Datenbanken über 160.000 Datensätze zu ca. 55.000 Personen abrufbar.

Rechtsextremismus

Angesichts der Renaissance rechtsextremer Strömungen und deren Verlagerung von Klein- und Kleinstgruppen hin zu einem Bestandteil der etablierten Parteienlandschaft hat sich die Rechtsextremismus-Sammlung zu einem Schwerpunkt in den Arbeiten des DÖW entwickelt. Das thematische Spektrum

*Seit kurzem wird auch die
via Internet betriebene
rechtsextreme und neonazistische
Propaganda im DÖW archiviert*

Rechtsextremismus/„Revisionismus“⁹ sprengt dabei nur scheinbar den inhaltlichen Rahmen einer Dokumentierung des österreichischen Widerstands: Wer sich für die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit einsetzt, kann die Diffamierung von WiderstandskämpferInnen, die Leugnung oder Verharmlosung von NS-Verbrechen nicht kommentar- und tatenlos hinnehmen.

Bei den erfaßten und ausgewerteten Unterlagen handelt es sich in erster Linie um Zeitschriften

⁹ Unter „Revisionismus“ versteht das DÖW „alle Bemühungen, Geschichte im Sinne einer Verharmlosung, Beschönigung, Rechtfertigung oder Entkriminalisierung des Nationalsozialismus für persönliche, vor allem aber politische Zwecke umzuschreiben bzw. durch Aufrechnung alliierter Grausamkeiten die Verbrechen des Nationalsozialismus zu relativieren. Jeder Versuch dieser Art ist untrennbar mit den politischen Bemühungen rechtsextremer bzw. neonazistischer Kreise verbunden“. Brigitte Bailer-Galanda: „Revisionismus“ - Pseudowissenschaftliche Propaganda des Rechtsextremismus. In: Brigitte Bailer-Galanda/Wolfgang Benz/Wolfgang Neugebauer (Hrsg.): *Wahrheit und „Auschwitzlüge“*. Zur Bekämpfung „revisionistischer“ Propaganda. Wien 1995, S. 16 f.

und Bücher. Die der Sammeltätigkeit zugrunde liegende Definition von Rechtsextremismus orientiert sich an der wissenschaftlichen Begriffsbestimmung von Willibald I. Holzer mit Definitionskriterien wie beispielsweise im ideologischen Bereich: Volksgemeinschaft, Ethnozentrismus, Ethnopluralismus (insbesondere im Weltbild der Neuen Rechten) und Ausgrenzung des Fremden, Autoritarismus und Ruf nach einem starken Staat, Antisozialismus, Feindbildkonstrukte etc.¹⁰

Einen guten Überblick über die Bestände dieser Sammlung gibt das vom DÖW herausgegebene „Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus“, das durch umfangreiche Personen- und Organisationsregister einen raschen Zugriff auf die gewünschten Informationen ermöglicht. Eine Zusammenstellung rechtsextremer Vereine, Parteien und Zeitschriften beschreibt detailliert die einzelnen Organisationen, ihre ideologisch-politischen Positionen, ihre Funktionäre und „Führer“ sowie ihre Aktivitäten, insbesondere im publizistischen Bereich.

Auch ein Verzeichnis „revisionistischer“ Autoren (mit einer Aufstellung der Publikationen) erleichtert nicht mit der Thematik Vertrauten den Zugang.¹¹

Seit kurzem wird rechtsextreme/neonazistische Propaganda, die in zunehmenden Maß über das Internet weltweit verbreitet wird, in Form von Ausdrucken bzw. auf Disketten gesammelt.

Die Bestände und ihre Erschließung

Das Archiv des DÖW

Circa 320 Laufmeter Akten (z.T. Originale, z.T. Abschriften oder Kopien), davon rund 66 Laufmeter EDV-mäßig erfaßt.

Für die elektronische Auswertung der Akten wurde ein EDV-Programm (ARCHIDOC) entwickelt, mit dessen Hilfe seit 1988 über 17.000

¹⁰ Willibald I. Holzer: *Rechtsextremismus. Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze*. In: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.): *Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus*. Aktual. und erw. Ausgabe, Wien 1994, S. 12–96.

¹¹ Für alle, die sich mit dem Bereich Rechtsextremismus in Österreich schnell vertraut machen wollen, erschien 1996 die auf den aktuellen Stand gebrachte Broschüre „... ihrer Überzeugung treu geblieben. Rechtsextremisten, „Revisionisten“ und Antisemiten in Österreich“.

Akten ausgewertet wurden.¹² Die Auswertung der Dokumente erfolgt sowohl durch inhaltliche Beschreibung (Kurzreferat, „Kurzzinhalt“) als auch durch Deskriptoren wie Namen, geographische Bezüge (auch KZ und Lager) und Schlagwörter (Schlagwortketten). Die Schlagwortliste orientiert sich an den Hauptsammelgebieten des DÖW. Jede Schlagwortkette beginnt mit einem zeitlichen Bezug, der durch die Notationen x, y, und z kenntlich gemacht wird: „x/...“ für die Zeit bis zum 11. März 1938, „y/...“ für die Zeit der NS-Herrschaft und „z/...“ für die Zeit seit der Befreiung 1945. Die einzelnen Schlagwörter der Kette werden durch Schrägstriche getrennt, geographische Bezeichnungen durch Voranstellung von „geo:“ kenntlich gemacht, z. B.: „geo: y/...“. Die Schlagwortliste ist (mit der Tastenkombination „Alt s“) in Form eines Pull-Down-Menüs abrufbar, die gewünschte Schlagwortkette kann dann mit der Enter-Taste in die Abfrage kopiert werden. Eine Abfrageversion des ARCHIDOC-Hauptverzeichnisses „Archiv 1“ ist, gemeinsam mit dem Fotoregister und dem neuen elektronischen Bibliothekskatalog, auf einem PC im Benützerraum des DÖW installiert. Derzeit wird an der Entwicklung von benutzerfreundlicheren Abfragemöglichkeiten, die etwa auf einer WINDOWS-Oberfläche die Abfrage einzelner Wörter mit einem oder mehreren „Jokern“ ermöglichen sollen, gearbeitet.

Parallel zur elektronischen Erfassung der Akten ab der laufenden Nummer 18.877 wurde der Mitte der achtziger Jahre begonnene Zettelkatalog für ein thematisches Register der DÖW-Akten an die für den EDV-gestützten Akteneinbau entwickelte Beschlagwortung angepaßt (zum Großteil fertiggestellt und ebenfalls im Benützerraum zugänglich).

¹² Der Abschnitt über mögliche Recherchen mittels ARCHIDOC wurde zum Großteil unverändert dem Vorwort von Winfried R. Garscha und Wolfgang Neugebauer zum Katalog „Die Sammlung Bruno Frei (1897–1988)“, Wien 1997, entnommen. Näheres zu diesem EDV-Programm bzw. zu Problemen des elektronischen Akteneinbaus siehe bei Christian Haider: *Die Themendokumentation „Kriegsende 1945. NS-Terror, Befreiung und Republikgründung in den Akten des DÖW“*. Anmerkungen zu den Voraussetzungen und zur Konzeption des ersten Bandes der „Neuen Reihe“ der Buchkataloge zu den Aktenbeständen des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW). Ein Arbeitsbericht und eine Katalogbeschreibung. Hausarbeit im Rahmen des Ausbildungslehrganges für Informations- und Dokumentationsfachleute im nichtöffentlichen Bereich, Wien 1996.

Der Aktenbestand umfaßt hauptsächlich:

- Materialien des Polizei- und Sicherheitsapparats (Anzeigen, Erhebungsberichte, Vernehmungsprotokolle, Situations- und Lageberichte, Tagesberichte der Gestapo Wien 1938-1945, diverse SD-Berichte, Personalakten, politische Beurteilungen durch Parteistellen, Anhalte- und Schutzhaftbefehle, Gendarmeriechroniken usw.)
- Justizdokumente (Einvernahmeprotokolle, Anklageschriften, Verhandlungsprotokolle, Urteile, Gnadengesuche, Haftbescheinigungen, Akten der Staatsanwaltschaft usw.)

Die Auswertung der Dokumente erfolgt sowohl durch inhaltliche Beschreibung als auch durch Deskriptoren wie Namen, geographische Bezüge und Schlagwörter

- Materialien der WiderstandskämpferInnen und der Widerstandsgruppen (interne Materialien, Haftaufzeichnungen, Briefe und ähnliche authentische Dokumente; Flugschriften und Flugzettel, illegale Broschüren, Zeitungen und Zeitschriften sind in der Regel in der Bibliothek erfaßt)

- Aussagen und Berichte aus der Zeit nach 1945

- Unterlagen sonstiger Behörden und Parteidienststellen

- DÖW-Signatur 1-18.876

und ist folgendermaßen gegliedert:

- DÖW-Signatur 1-18.876

Erschließung: Namenskartei mit etwa 100.000 Karteikarten; Schlagwortkartei (noch nicht komplett; z. Zt. wird die Schlagwortkartei mit Hilfe des Programms ARCHIDOC elektronisch erfaßt)

- DÖW-Signatur 18.877-20.600

Erschließung: EDV-Programm ARCHIDOC; Abfrage möglich nach Namen, Orten, Schlagwörtern, Entstehungszeit des Akts, Originalarchiv (bei Kopien), ÜberbringerIn; Volltextrecherche in der Kurzbeschreibung des Akts

Elektronisch abfragbar sind bereits folgende Großbestände:

- a) Aktenkopien der Opferfürsorge Wien (DÖW-Signatur 20.000) - ca. 9.500 Akten

- b) Originalakten des KZ-Verbands Wien 1945-1948 (DÖW-Signatur 20.100) - ca. 16.000 Akten, davon bisher ca. 8.000 elektronisch erfaßt

- „E-Akten“ (noch nicht ausgewertete Akten, ohne Signatur, nur mit Eingangsnummer - etwa 25 % aller Akten)

Erschließung: Eingangsbuch; Quelleneditionen

a) Erzählte Geschichte

- Lebensgeschichtliche Interviews mit mehr als 800 Personen, die während des NS-Regimes Widerstand leisteten bzw. Verfolgungen ausgesetzt waren

- rund 70 Interviews mit Teilnehmern an den Februarkämpfen 1934

Archivierung als Abschrift bzw. als Tonbandkassette (derzeit über 2.600 Kassetten)

Erschließung: EDV-gestützte Aufarbeitung

b) Filme, Videos, Tonbänder

- Die Filmsammlung verwahrt 50 Filme, meist NS-Propagandafilme, Deutsche Wochenschauen und KZ-Filme.

- Die Sammlung zeitgeschichtlicher Videofilme wird laufend ergänzt und umfaßt derzeit über 400 Videokassetten.

- Die Sammlung von Tondokumenten wird gleichfalls laufend erweitert und enthält rund 200 Tonbänder und Kassetten (die Kassetten der Sammlung „Erzählte Geschichte“ sind hier nicht enthalten) und 50 Schallplatten (hauptsächlich Reden von Hitler, NS-Propaganda und -Lieder, VGH-Prozeß 20. Juli 1944, Vertonung letzter Briefe und Aufzeichnungen von Hingerichteten, alliierte Rundfunksendungen für Deutschland und Österreich, Nürnberger Prozeß etc.).

Erschließung: Verzeichnisse

c) Fotosammlung

Mehr als 9.900 Katalognummern mit über 40.000 Bildern

Thematische Schwerpunkte: Erster und Zweiter Weltkrieg - Gedenkstätten des Widerstandes - Konzentrationslager - Nachkriegszeit in Österreich - ÖsterreicherInnen im Exil - Österreichische Zwischenkriegszeit - Rechtsextremismus in Österreich nach 1945 - Widerstand in Europa - Widerstand und Verfolgung in Österreich 1934-1945

Erschließung: Personen- und Sachindex; rund die Hälfte des Bestands ist EDV-gestützt aufgearbeitet (ARCHIDOC); Abfrage möglich nach Namen, ÜberbringerIn, Datum der Entstehung, Schlagwörtern

d) Frauen-KZ Ravensbrück

Unterlagen über die Lager Ravensbrück und

Uckermark; Akten über den Prozeß gegen die Wachmannschaft und die SS-Ärzte des KZ Ravensbrück, Hamburg 1946-1948 (Übersetzungen aus dem Englischen)

Erschließung: Namenskartei

e) Mikrofilme

- Mikrofilme aus amerikanischen und britischen Archiven (hauptsächlich Akten von NS-Behörden)

- mikroverfilmtes Quellenmaterial des „Biographischen Handbuchs der deutschsprachigen Emigration nach 1933“ (zumeist Fragebögen, Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitte über rund 25.000 EmigrantInnen)

- mikroverfilmte Akten der österreichischen Volksgerichte nach 1945 (vorläufig nur Akten des Volksgerichts beim Landesgericht Wien; Benützung an besondere Auflagen gebunden)

Erschließung: Verzeichnis; teilweise Datenbank

f) Plakate

Rund 3.000 Plakate, beginnend mit der Zeit des Ersten Weltkriegs bis in die Gegenwart

Schwerpunkte: Erste Republik - „Ständestaat“ - NS-Zeit - Rechtsextremismus nach 1945 - Antifaschismus nach 1945

Erschließung: zum Großteil in Findbüchern erfaßt; Kataloge

g) Rechtsextremismus-Sammlung

Material zu mehr als 150 (existierenden und nicht mehr existierenden) österreichischen sowie rund 100 deutschen Organisationen, Parteien, Medien u. ä., insbesondere Zeitungsausschnitte, rechtsextreme Periodika, Flugblätter, Bücher etc.

Chronologische Gliederung nach

- rechtsextremen/neonazistischen Organisationen, Parteien, Personen, Medien

- rund 35 Themenbereichen (von AusländerInnenfeindlichkeit, Briefbomben bis „Revisionismus“, von Burschenschaften bis Skinheads)

- allgemeinen Aspekten des Rechtsextremismus/Neonazismus

- rund 50 Ländern (von Algerien bis USA, mit deutlichem Schwerpunkt Österreich und Bundesrepublik Deutschland)

Einige Zeitschriften (*Aula*, *Eckartbote*, *Deutsche National-Zeitung* u. a.) sind komplett bzw. in bis zu 30 Jahrgängen gesammelt.

Erschließung: EDV-gestützte Aufarbeitung; Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus

h) Spanien-Dokumentation

Unterlagen (Kopien amtlicher Dokumente, Fotos, Briefe, Zeitungsartikel, autobiographische Texte) über die Beteiligung von mehr als 1.000 ÖsterreicherInnen am Spanischen Bürgerkrieg; rund 400 Personen sind nur über Hinweise erfaßt. Die Sammlung wird durch die Spezialbibliothek „Spanischer Bürgerkrieg“ ergänzt.

Erschließung: Datenbank

i) Museumsgegenstände

KZ-Kleider, Uniformen, Kappen, Handarbeiten aus KZ, Gefängnis und Internierungslagern, diverse Fahnen, Embleme, Abzeichen, Orden, Armbinden, Erinnerungsalben, Lagergeld, Ausweise, Pässe, Formulare, Stempel u. a.

Erschließung: Verzeichnis

Die Bibliothek des DÖW

Präsenzbibliothek mit ca. 40.000 Titeln sowie 350 laufenden Zeitschriften

Thematische Schwerpunkte: Antisemitismus, „Rassen“lehren - Faschismus in anderen Ländern - Österreichische Zeitgeschichte, insbesondere Februar 1934, „Ständestaat“, März 1938, „Ostmark“-Bücher (Nazistica mit Österreich-Bezug), Befreiung 1945, Entnazifizierung, Wiedergutmachung, Nationale Frage, Staatsvertrag, Minderheiten, Neofaschismus - NSDAP, NS-System und -Staat, einschließlich umfangreicher NS-Literatur (Nazistica) - NS-Verbrechen, insbesondere Holocaust - Zweiter Weltkrieg, insbesondere Okkupationspolitik - Widerstand in Europa - Widerstand in Österreich

Erschließung: Autoren-, Schlagwort- und Standortregister; teilweise über EDV abfragbar

Spezielsammlungen in der Bibliothek

a) Flugblätter, Broschüren, Zeitungen österreichischer Widerstandsgruppen 1934-1945

Ca. 10.000 Exemplare; gegliedert in

- Periodika: Österreich 1934-1938, 1938-1945, Deutschland 1933-1945; Untergliederung nach politischen Gruppierungen und deren Unterorganisationen

- Flugblätter, Streuzettel, Broschüren: 1934-1938, 1938-1945,

alliierte Kriegspropaganda; Untergliederung nach Staaten und Serien

Erschließung: nach Herstellern der Druckwerke und Art des Druckwerks - Periodikum, Flugblatt, Streuzettel, Tarnbroschüren etc. - aufgeschlüsselte Karteien; Kataloge

b) Exil

Rund 5.000 Bände; Publikationen und Periodika österreichischer Exilorganisationen, Exilliteratur; deutsche Exilliteratur; Sekundärliteratur zur Exilforschung

Erschließung: Autoren-, Schlagwort- und Standortregister; teilweise über EDV abfragbar

c) Bibliothek der FIR

5.000 Bände; thematischer Schwerpunkt: europäischer Widerstand

Erschließung: Verzeichnis

d) Spanischer Bürgerkrieg

über 1.000 Bände; u. a. in deutscher, englischer und spanischer Sprache

Erschließung: Autoren-, Schlagwort- und Standortregister; teilweise über EDV abfragbar

e) Judaica

2.500 Bände

Erschließung: Verzeichnis, an der EDV-mäßigen Erfassung wird derzeit gearbeitet

Das Zeitungsausschnittarchiv des DÖW

Nach Personen bzw. nach Sachgebieten geordnet; Österreich-Sammlung aus englischen, amerikanischen und kanadischen Publikationen; fortlaufende Ergänzung

Thematische Schwerpunkte: Februar 1934 - Juliputsch 1934 - 1938 - Nationalsozialismus

(in Österreich, Organisationen, Personen etc.) - Zweiter Weltkrieg - Widerstand - Konzentrationslager - Antisemitismus und Judenverfolgung - Exil - 1945 - Nachkriegsprozesse - Wiedergutmachung, Opferfürsorge - Gedenkkundgebungen

Die Autorin

Dr. Christa
Mehany-Mitterrutzner
(1957)

Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien, seit 1985 Lektorin im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes.

Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation

Ein Werkstattbericht

ELISABETH LEBENSAFT

Als die Österreichische Akademie der Wissenschaften am 25. Oktober 1946 die „Kommission für die Ausarbeitung eines österreichischen biographischen Lexikons“ gründete,¹ war diese lediglich dazu bestimmt, ein vierbändiges „Kurzlexikon“,² das „Österreichische Biographische Lexikon 1815-1950“ (ÖBL), vorzubereiten und herauszugeben. Inzwischen ist das ÖBL auf zehn umfangreiche Bände angewachsen (der elfte ist in Vorbereitung), und es kann, bei aller Bescheidenheit, in Nachfolge des „Wurzbach“ (der es allerdings zu 60 Bänden gebracht hat),³ nicht nur als eines der wichtigsten biographisch-historischen Nachschlagewerke für Zentral- und Südosteuropa bezeichnet werden, sondern hat sicherlich auch für die sogenannten Nachfolgestaaten der Österreichisch-ungarischen Monarchie, die zum Großteil erst in den letzten Jahren mit vergleichbaren nationalen Großunternehmen begonnen haben, eine Art Vorreiterrolle übernommen.

Begleitet wurde und wird die Arbeit am Lexikon von einer intensiven und sehr ertragreichen Materialsuche. Deren Ergebnis ist ein umfangreicher, über das bei Beginn der Arbeiten vorhanden gewesene (Zettel)material⁴ weit hinausgehender und ständig anwachsender biographischer Datenbestand, dessen Verwaltung die

Kommission vor neue Aufgaben stellte. Dem geänderten und erweiterten Arbeitsauftrag wurde 1994 durch die Umwandlung in ein Akademieinstitut auch nach außen hin Rechnung getragen - dem Institut "Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation" (ein zugegeben etwas sperriger Name).

Erweitert wurde unser Institut 1996 durch die Angliederung des biographisch-lexikalischen Datenbankprojekts „Austrian Jewish Biography“ (ATJB), das biographische Daten zu über 13.000 Personen enthält, „aus einem Zeitraum von der Ersten Teilung Polens (1772) bis zur Gegenwart; den geographischen Rahmen bildet das jeweilige österreichische Staatsgebiet, mit einem historischen Schwerpunkt Galizien“.⁵

⁵ Vgl. die Selbstdarstellung des Instituts "Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Doku-

Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation

neue Adresse ab Herbst 1997:
Kegelgasse 27, 1030 Wien
Tel. (01) 712 21 48

E-Mail: biolex@oeaw.ac.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag: 9-12, 13.30-16 Uhr

ANSPRECHPARTNER:

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Peter Csendes

Fachredakteure:

Dr. Christine Gruber,
christine.gruber@oeaw.ac.at

Dr. Elisabeth Lebensaft
elisabeth.lebensaft@oeaw.ac.at

Mag. Christoph Mentschl
christoph.mentschl@oeaw.ac.at

Hubert Reitterer
hubert.reitterer@oeaw.ac.at

Nachträge:

DI Michael Martischnig
michael.martischnig@oeaw.ac.at

30

¹ Akademie der Wissenschaften in Wien. *Almanach für das Jahr 1946*, 96, Wien 1948, S. 22.

² Wie es der erste Kommissionsobmann, Leo Santifaller, in der Gesamtsitzung der Akademie 1947 vorstellte (ebd. für das Jahr 1948, 98, 1949, S. 173).

³ Constant von Wurzbach: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und in seinen Kronländern gelebt haben*, 1ff., Wien 1856ff. Zu Wurzbach vgl. Elisabeth Lebensaft - Hubert Reitterer: *Wurzbach-Aspekte* (= Österreichisches Biographisches Lexikon. Schriftenreihe 1), 1991, auch in: *Wiener Geschichtsblätter*, 47, 1992, H. 1, S. 32ff.

⁴ Dieses war in den Jahren des Ersten Weltkriegs als Grundlage eines sogenannten "Biographischen Grundbuchs" vorgesehen, das selbst wiederum als Teil eines dreistufigen biographischen Großprojekts geplant war. Vgl. zur Vorgeschichte des Lexikons etwa Hubert Reitterer: *Subtilitas in Universalitate Biographik in Österreich* (= Schriften der Wiener Katholischen Akademie 6), Wien 1994, S. 6 (mit weiterführender Literatur).

„Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950“ ... oder:

Wen findet man/frau im ÖBL?

Das „Österreichische Biographische Lexikon 1815-1950“,⁶ bringt kurze, meist ein- bis zweiseitige Biographien (einschließlich Werks- und Literaturverzeichnissen) von Österreicherinnen und Österreichern, welcher Profession auch immer, die auf irgendeinem Gebiet durch ihre Leistungen - diese können durchaus auch „nur“ von regionaler bzw. lokaler oder fachspezifischer Bedeutung sein - aufgefallen sind und in den Zeitgrenzen 1815 (dem Jahr des Wiener Kongresses) und 1950 im jeweiligen österreichischen Staatsverband gelebt haben. Das Lexikon erscheint seit dem Jahr 1954 in jährlichen Lieferungen, die zu Bänden zusammengefaßt werden. Zwischen 1957 (Band I) und 1994 wurden zehn Bände mit rund 15.500 Biographien abgeschlossen, der zehnte enthält

mentation“, in: 150 Jahre Akademie der Wissenschaften, 1997, CD-ROM.

⁶ Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950, hrsg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1ff., Graz, Köln, Wien, 1957ff.

der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

ATJB:

Dr. Anna Lea Staudacher
E-Mail ab September 1997

BENÜTZUNGSMODALITÄTEN:
nach telefonischer Vereinbarung

BESTANDSÜBERBLICK:
Kartei, Materialsammlung, Bibliothek

ART D. KATALOGE U. VERZEICHNISSE:
Namenskartei, Bibliothekskatalog

ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE: 2-3

VERLEIH AUSSER HAUS: nicht möglich

BESTELLVORGANG DER ARCHIVALIEN:
sofort

KOPIERMÖGLICHKEIT: vorhanden,
Einschränkung: Kopieren von Originalmanuskripten
nicht möglich, Kosten: derzeit 1,50 öS /Kopie

VERPFLEGMÖGLICHKEIT:
keine

als letzten Eintrag die Biographie des Technikers Ernst Schobert.

Die seither erschienenen beiden Lieferungen (51 und 52) reichen bis zur Biographie des Journalisten, Schriftstellers und Theatersekretärs Joseph Schreyvogel, die 53. (von Schreyvogel bis Schulz) ist in Bearbeitung. Band 11 (enthaltend die Lieferungen 51-54) wird Anfang 1998 fertiggestellt sein.

Daneben werden auch die frühen Buchstaben des Alphabets einer Neurevision unterzogen, die nicht nur durch das seit dem Erscheinen der ersten Bände enorm angewachsene Namenspotential und einen erweiterten und verbesserten Zugang zu den Quellen notwendig geworden ist, sondern schon allein durch die im Lauf der Entstehung des Lexikons erfolgte Konzeptionsänderung von vier auf voraussichtlich dreizehn Bände, die eine Umgewichtung in Umfang und Auswahlkriterien der Biographien bewirkte.

Was sind nun eigentlich die Auswahl- bzw. Aufnahmekriterien⁷ für das ÖBL?

Hier sind im wesentlichen zwei Komponenten ausschlaggebend, die zeitliche und die geographische:

Der zeitliche Rahmen ist bereits durch den Titel vorgegeben. Ins Lexikon werden - anders als in unsere biographische Dokumentation - nur Persönlichkeiten aufgenommen, die zwischen 1815 und 1950 am Leben waren. So war ein vom ehemaligen Obmann der Kommission, Professor Zöllner, gerne gebrauchtes Beispiel für jemanden, der es gerade noch „geschafft“ hat, ins ÖBL aufgenommen zu werden, der Staatskanzler und Bundespräsident Karl Renner, der exakt am 31. Dezember 1950 verstarb. Am anderen Ende der Zeittafel: Eine Person muß 1815 noch am Leben gewesen sein, um Aufnahme zu finden. Das negative Gegenbeispiel zu Renner wäre hier Feldmarschall Charles de Ligne, den man - er verstarb am 13. Dezember 1814 - vergeblich im ÖBL suchen würde.

In diesem Zeitrahmen impliziert der Begriff

⁷ Vgl. dazu auch Elisabeth Lebensaft /Hubert Reitterer: *The „Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950“ and its National, International and Multinational Aspects.* In: *National Biographies & National Identity. A Critical Approach to Theory and Editorial Practice*, ed. Iain McCalman et al., Canberra 1996, S. 96ff.

- das Kaisertum Österreich
- die westliche Reichshälfte (Zisleithanien) der österreichisch-ungarischen Monarchie ab 1867, dem Zeitpunkt des Ausgleichs zwischen Österreich und Ungarn (d. h. nach 1867 in Ungarn geborene Persönlichkeiten werden nicht aufgenommen, es sei denn, ihr Lebensschwerpunkt oder Tod fällt in das „restliche“ Österreich)
- die Erste und Zweite Republik (bis 1950)
- dazwischen Ständestaat und
- Österreich als Bestandteil Nazideutschlands.

In Folge davon ist der geographische Rahmen, besonders die Zeit vor 1867, aber auch vor 1918 betreffend, sehr weit gesteckt. Dies bringt - man denke an die ethnische Vielfalt des Vielvölkerstaates - neben den Sprachbarrieren vor allem das Problem der Zugänglichkeit von Materialien und der Rekrutierung von Mitarbeitern besonders aus den ehemaligen Nachfolgestaaten der Monarchie (die wir allerdings trotz des „Eisernen Vorhangs“ relativ früh einbinden konnten⁸) mit sich.

Andererseits beschert dieser Umstand dem Benutzer auch manche Überraschung bzw. unverhoffte Entdeckung: Wer würde etwa prima vista Giuseppe Manzoni, Verfasser der „I promessi sposi“, oder den unter seinem bürgerlichen Namen Ettore Schmitz zu findenden Italo Svevo, um zwei bedeutende italienische Schriftsteller zu nennen, oder den Komponisten Donizetti in unserem Lexikon suchen? Wohl ebenso wenig wie den aus Lemberg in der heutigen Ukraine, damals Galizien, stammenden Revolutionär Karl Radek, „Held“ des Zweiten Moskauer Schauprozesses und - eines voluminösen Romans von Stephan Heym. Und selbstverständlich wird auch die Biographie eines der bedeutendsten polnischen Prosaisten unseres Jahrhunderts, Bruno Schulz - auch er stammt aus dem ehemaligen Kronland Galizien -, nicht fehlen. Sie alle wurden im damaligen

*Ins Lexikon werden
Persönlichkeiten aufgenommen,
die zwischen 1815 und 1950
am Leben waren*

Österreich geboren - und geprägt.

Da der Geburtsort eines der wichtigsten Aufnahmekriterien ist, findet man im ÖBL einerseits natürlich auch Personen, die in der Monarchie vor 1918 geboren wurden und aufwuchsen, Karriere aber erst in den Nachfolgestaaten machten (etwa die Zionistin und Sozialarbeiterin Marie Schmolka), andererseits Emigranten, die freiwillig oder unfreiwillig das Land verließen. Ebenso werden aber auch Immigranten aufgenommen (häufig Künstler und Wissenschaftler, wie Beethoven und Billroth, aber auch Industrielle oder Techniker, wie John Hardy, der Erfinder einer automatischen Vakuumbremse), die eine längere, für ihr Schaffen signifikante Zeit hier zubrachten, bzw. bis an ihr Lebensende in Österreich blieben.

Stellvertretend für die Gruppe der Emigranten sei ein Beispiel aus dem Gebiet der Publizistik angeführt, der für die Entwicklung des amerikanischen Zeitungsmarktes mitbestimmende

Joseph Pulitzer. Er wurde in Ungarn (vor 1867) geboren, verließ das Land jedoch bereits in sehr jungen Jahren und wanderte in die USA aus, wo er zunächst auf Seiten der Union am Amerikanischen Bürgerkrieg teilnahm. Sein Name und sein Wirken,

die bereits früh den Einfluß der Zeitung auf die Politik vorwegnehmen, sind aus der amerikanischen Zeitungsgeschichte nicht wegzudenken. Und nicht zuletzt setzte und setzt der noch heute verliehene Pulitzer-Preis kultur- und kommunikationspolitische Akzente.

Daß die Ausarbeitung derartiger Biographien natürlich wiederum Quellenprobleme mit sich bringt, die häufig nur durch internationale Kooperation zu lösen sind, liegt auf der Hand. Dies trifft besonders auf die Biographien jener Persönlichkeiten zu, die aus politischen und/oder „rassischen“ Gründen aus dem „Dritten Reich“ fliehen mußten und deren ansonsten wohl geradliniger Lebensverlauf durch ihre Vertreibung einen scharfen Bruch aufweist, sei es daß ihre Karriere unterbrochen, ganz abgebrochen oder in eine andere Richtung gewendet wurde. Und natürlich gehören in diesem Zusammenhang auch diejenigen erwähnt, die durch die Nazimaschinerie ermordet wurden.

Sofern es sich nicht um Prominente wie Joseph Roth oder Emil Alfons Rheinhardt handelt, können viele dieser Lebensläufe oft lediglich durch das Studium archivalischer Quellen,

⁸ Die Redaktion baute bereits früh gute wissenschaftliche und kollegiale Kontakte zu Polen und dem heutigen Slowenien, dann auch zu den anderen Nachfolgestaaten auf, eine frühe Vorwegnahme heutiger Kooperationsprojekte.

die allerdings aus Zeitgründen nur in ganz besonderen Fällen extensiv herangezogen werden können, wieder rekonstruiert, oftmals wie bei einem Puzzle zusammengefügt werden. So machte etwa im Fall des prominenten Wiener Rechtsanwalts Friedrich Schnek - einer der Verteidiger im Wiener Sozialistenprozeß 1936, der nach seiner Flucht aus Nazi-Wien und Zwangsaufenthalt in französischen und nordafrikanischen Internierungslagern eine wichtige Rolle im ersten Kriegsverbrecherprozeß gegen Vichy-Frankreich spielte und 1945/46 im Verband der englischen Besatzungsmächte an der Wiedererrichtung des Rechtssystems in Österreich mitwirkte - erst die Heranziehung englischer und israelischer Archivquellen ein komplettes und anschauliches Bild der Persönlichkeit möglich und holte diese gleichsam aus dem durch den Naziteror verursachten Vergessen neu ins historische Bewußtsein.⁹

Ein anderes Beispiel aus der letzten Zeit vereinigt das Schicksal der Emigration und des Exils in einer Person. Der Tabakindustrielle David Schnur, dessen Name mit dem Aufstieg des Reemtsma-Zigarettenkonzerns eng verbunden ist, wurde in Baranów, im ehemaligen Galizien, geboren, lebte jedoch bis zu seiner Vertreibung durch die Nazis die meiste Zeit seines Lebens in Berlin, dann - gezwungenermaßen - in den USA. Aufgrund seines Geburtsorts und seiner in Österreich verbrachten Jugend wurde seine Biographie ins ÖBL aufgenommen.

Sind die äußeren Aufnahmekriterien - Zeit und Raum - genau vorgeben, so bietet sich bezüglich der inhaltlichen ein größerer Spielraum, aber natürlich auch größere Begriffsunsicherheit. So wird die Beurteilung einer menschlichen Leistung bzw. die Bewertung der „Spuren“, die eine Persönlichkeit in der Geschichte hinterlassen hat, schwerlich ganz frei von subjektiver Einschätzung sein können, schon die Erfäßbarkeit und Dokumentierbarkeit einer Person hängt zu einem großen Teil von äußeren Einflüssen ab. Wir bemühen uns aber zunehmend, nicht nur die etablierten und in jedem Lexikon auffindbaren „Größen“, wie Schubert

oder Grillparzer, zu erfassen, sondern auch Persönlichkeiten aus der „zweiten“ und „dritten“ Reihe.

In etlichen Fällen wird durch den interdisziplinären Ansatz des „Österreichischen Biographischen Lexikons“ auch die Darstellung größerer famliengeschichtlicher Zusammenhänge möglich. Dies gilt nicht nur für bekannte Industriellendynastien, wie die Schöllers oder Mautner-Markhofs, auch in anderen weniger spektakulären Fällen lassen sich gelegentlich der Auf- und/oder Abstieg einer Familie an den Einzelbiographien, die mitunter auch zu Sammelbiographien zusammengefaßt werden, zeigen; etwa anhand der Buchdrucker- und Verlegerfamilie Schön-

feld aus Nordböhmen, deren Vertreter für das geistig-kulturelle Leben der Region, nicht zuletzt durch Zei-

*In etlichen Fällen
wird auch die Darstellung
größerer familiengeschichtlicher
Zusammenhänge möglich*

tungsgründungen, bestimmend waren, ehe sie auch politische Ämter besetzten und zwei Bürgermeister in Saaz stellten, um zuletzt in Dalmatien wieder als Buchdrucker und Verleger bedeutender italienischer Periodika hervorzutreten.

Die Frage nach der Relevanz von Beruf oder Betätigung als Aufnahmekriterien läßt sich relativ einfach beantworten: Grundsätzlich sind alle Berufsgruppen im ÖBL vertreten,¹⁰ alle Gebiete menschlichen Wirkens, also etwa Politik und Religion, Wissenschaft, Kunst und Kultur, Sport, Technik oder Wirtschaft im weitesten Sinn, vom innovativen Handwerker bis zum Großindustriellen.

Was und wen findet nun der/die auf dem Gebiet der Publizistik Forschende oder Interessierte im ÖBL?

Wiederum: Grundsätzlich jeden/jede, der/die in irgendeiner Weise mit dem Produktions- und Vertriebsprozeß einer Zeitung oder Zeitschrift zu tun

⁹ Im Idealfall führen diese Studien zu größeren eigenständigen Publikationen, wie im Fall Schneks - vgl. Elisabeth Lebensaft/Christoph Mentschl: „... und aufregend war das Leben von uns allen“. *Vertreibung, Exil und Rückkehr des Rechtsanwalts Friedrich Schnek. Eine Spurensuche* (= Österreichisches Biographisches Lexikon. Schriftenreihe 3), 1997.

¹⁰ Darstellungen einzelner Berufsgruppen im ÖBL finden sich etwa für bildende Künstler bei: Christine Gruber: *Das „Österreichische Biographische Lexikon 1815 bis 1950“*, In: *Kunsthistoriker aktuell* 8, 1991, n. 1, S. 2; Elisabeth Lebensaft: *Literatur und Literaturschaffende im „Österreichischen Biographischen Lexikon“*, In: *Zirkular* 11, 1989, S. 6ff.; Hubert Reitterer: „*Das Österreichische Biographische Lexikon*“ und die *Musikerbiographie*. In: *Österreichische Musikzeitschrift* 40, 1985, H. 7-8, S. 416.

hatte, sofern die im Vorigen aufgezählten Kriterien erfüllt werden,

also

- Zeitungsgründer, -herausgeber und -verleger:

Als einige wenige und willkürlich herausgegriffene Beispiele seien neben Pulitzer die für den österreichischen Zeitungsmarkt wichtigen Leopold Lipschütz (*Illustrierte Kronenzeitung*), Jakob Lippowitz (*Neues Wiener Journal*), Alexander Scharf (er schuf mit der *Wiener Sonn- und Montagszeitung* einen neuen Zeitungstyp für Österreich) und Maximilian Schreier (*Der Morgen, Der Tag*) aufgezählt oder auf dem katholischen Pressesektor Ambros Opitz (*Reichspost, Egerland* usw.), auf dem Gebiet der Fachzeitschrift etwa Ludwig Schrank, der Mitbegründer der *Photographischen Correspondenz*, die zu den international führenden Fachzeitschriften im 19. Jahrhundert zählte.

- Redakteure aller Sparten und politischen Richtungen, haupt- und nebenberufliche Feuilletonisten und Kritiker, Korrespondenten und Kriegsberichterstatter etc.:

Zu nennen sind hier

etwa der Musikkritiker Eduard Hanslick, der Kulturredakteur des *Neuen Wiener Tagblatts*, Moriz Scheyer, die mit Schnitzler befreundete Feuilletonistin der *Neuen Freien Presse*, Alice Schmutzer, der Redakteur des *Neuigkeits-Weltblatts*, Johann Schröder, gleichzeitig ein Pionier der Esperantobewegung in Österreich, oder die Sportreporter Adolf Schmal, selbst Olympiasieger, und Willy Schmieger.

- Illustratoren (Karikaturisten und Photographen):

Beispiele sind der geborene Mainzer Hans Schliessmann (*Figaro, Wiener Luft* etc.) oder der aus dem Elsaß stammende Johann Christian Schoeller, der Hunderte von Illustrationen für Bäuerles *Wiener Allgemeine Theaterzeitung* u. a. schuf.

- Buchhändler, Drucker und Setzer:

Etwa Rudolf Schürer von Waldheim oder die Buchdruckerfamilie Rohrer.

Aber auch Persönlichkeiten, die sich um die Ständesvertretung der Journalisten und Schriftsteller verdient machten:

Sei es im Rahmen der „Concordia“ (beispiels-

weise Sigmund Schlesinger oder der bereits in anderem Zusammenhang erwähnte Präsident Leopold Lipschütz) oder etwa der „Deutsch-österreichischen Schriftsteller-Genossenschaft“, wie deren Begründer Wilhelm Schriefer.

- Publizistiktheoretiker:

Gerade die Biographien aus dem Fachbereich Journalistik/Publizistik allerdings bereiten aufgrund der unsicheren Quellenlage erhebliche Schwierigkeiten. Sind Journalisten nicht neben ihrer Tätigkeit bei Zeitungen auch als Verfasser von Büchern, als Politiker, Lehrer etc. hervorgetreten, so werden sie in der Sekundärliteratur bzw. in Lexika kaum erfaßt, der Forscher ist in erster Linie auf Zeitungsnachrufe, naturgemäß zumeist in Blättern, denen der Biographierte angehört hat oder die dessen politischer Linie nahestehen, angewiesen. Dazu kommt, daß die meisten Artikel in Zeitungen nicht gezeichnet und somit schwer zuordenbar sind, was wiederum die Erstellung eines Werksverzeichnis des Biographierten enorm erschwert.

Gerade die Biographien aus dem Fachbereich Journalistik / Publizistik bereiten aufgrund der unsicheren Quellenlage erhebliche Schwierigkeiten

Gewisse Hilfen bei der Datenerfassung bieten allerdings Zeitungsarchive (etwa das in der letzten Nummer von *Medien & Zeit* vorgestellte „Tagblatt-Archiv“), Vereins- und Verlagsarchive sowie die bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelte „Historische Pressedokumentation“, aber auch der Zeitungsindex der Wiener Stadt- und Landesbibliothek oder die biographische Sammlung des Wiener Stadt- und Landesarchivs.

Abschließend noch einige Bemerkungen zu den eingangs angesprochenen geänderten Aufnahmekriterien, die in erster Linie durch den langen Erscheinungszeitraum des „Österreichischen Biographischen Lexikons“ bedingt sind. Verschiedene Faktoren wirkten mit, wie

Abschließend noch einige Bemerkungen zu den eingangs angesprochenen geänderten Aufnahmekriterien, die in erster Linie durch den langen Erscheinungszeitraum des „Österreichischen Biographischen Lexikons“ bedingt sind. Verschiedene Faktoren wirkten mit, wie

- die sukzessive Erweiterung des Radius durch Einbeziehungsmöglichkeit der Nachfolgestaaten,
- ein geändertes politisches Bewußtsein und geänderte politische Realitäten (Drittes Reich, Fallen des Eisernen Vorhangs),
- das Aufkommen neuer Wissenschaftszweige (Zeitgeschichte, Exilforschung, Frauenforschung, Wissenschaftsgeschichte usw.),
- das Anwachsen der Sekundärliteratur bzw. die Gründung neuer - häufig regionaler oder berufsspezifischer - biographischer Lexika,
- neue Zugänglichkeit zu Quellen im In- und Ausland (Verschiebung von Archivsperrern, Öff-

nung von Archiven in den GUS-Staaten etc.),

- verbesserte Suchmöglichkeiten durch neue Technologien

usw.

... und biographische Dokumentation ... oder:

Was kann bei einem Besuch im ÖBL heraus schauen?

Sozusagen das „Herzstück“ unserer Dokumentation bildet die

Namenskartei

Sie umfaßt etwa 19 Laufmeter und enthält in den meisten Fällen Grunddaten mit Hinweisen auf Quellen und/oder Sekundärliteratur bzw. auf mögliche Auskunftspersonen (Nachkommen, Zeitzeugen, Forscher etc.). Zuverlässigkeit und Detailfülle der meist unüberprüften und nicht systematisch gesammelten Angaben variieren, sie ermöglichen aber zumindest einen ersten Einstieg und geben erste Orientierungshilfe. Zwecks rascherer Zuordnung sind die Karteikarten jeweils nach Berufsgruppen farblich voneinander abgesetzt.

Ergänzt wird die Kartei durch eine

Materialsammlung

Diese besteht im wesentlichen aus Zeitungsausschnitten, Exzerpten und Kopien biographischer Natur, Parten u. dgl.

Obwohl ansonsten die Sammel- und Aufnahmekriterien in etwa die gleichen sind wie für das Lexikon, gibt es für Namenskartei und Materialsammlung - beide werden laufend ergänzt - kein Zeitlimit. Mit etwas Glück finden Forschende auch heute noch Lebende wie gestern Gestorbene!

Auch zu den bereits im ÖBL gedruckten Biographien werden neu aufgetauchte Materialien sowie Korrigenda gesammelt und archiviert; ebenso wie etwaiges aus Platzgründen zurückgestelltes Material, insbesondere die Autorenoriginalen zu den Biographien, die noch weitere Details enthalten können. Eine Nachfrage in der Redaktion lohnt sich daher häufig auch in diesen Fällen.

Handbibliothek

Sie ist naturgemäß auf den Schwerpunkt Biografica ausgerichtet (übrigens stellt das Siglen-

verzeichnis in jedem Band des ÖBL bereits eine versteckte Bibliographie der wichtigsten biographischen Nachschlagewerke dar), enthält aber auch viele Kopien von Indices aus schwer zugänglichen Büchern, Fiches von Bibliothekskatalogen, des Portheimkatalogs oder des Deutschen Biographischen Archivs usw.

Last but not least bietet die Redaktion

Beratung und Betreuung

In biographischen Fragen wird sie durch die Fachredakteure geleistet, die auch Hinweise auf weitere Suchmöglichkeiten geben. (Bitte unbedingt um telefonische Voranmeldung!)

Übrigens: Wir sind auch sehr stark auf Ihre Mitwirkung angewiesen! So sind wir nicht nur für Korrekturhinweise zu den gedruckten Biographien dankbar, sondern auch für Ergänzungen

Ergänzungen des Namenspotentials und alle biographisch-bibliographischen Hinweise seitens der Benutzer der ÖBL sind stets willkommen

unseres Namenspotentials und generell für alle biographisch-bibliographischen Hinweise, etwa auch für die Mitteilung

Ihrer Ergebnisse aus Diplomarbeiten, Dissertationen etc. Bitte bedenken Sie, sie könnten schon dem nächsten Benutzer zugute kommen.

Und wie soll es weitergehen?

Natürlich bleibt die Hauptaufgabe unseres Instituts die Fertigstellung des Lexikons und die Bearbeitung der „Nachtragsbände“ zu den erschienenen Biographien, also wiederum im Zeitraum 1815 bis 1950. Daneben besteht jedoch auch der Plan zumindest eines Bandes mit „Fortsetzungen“, also ein Updating durch die zwischen den Jahren 1950 und 2000 gestorbenen Persönlichkeiten.

Alle drei „Reihen“ jedoch sollen in Zukunft nicht nur in Buchform, bzw. auf CD-ROM, erscheinen, sondern gemeinsam mit den Namen und Daten der nicht Aufgenommenen in einer Datenbank zusammengeführt werden. Suchstrategien und Verknüpfungsmöglichkeiten werden dadurch zweifelsohne erleichtert werden (nicht zuletzt wären die Beispiele zu vorliegendem Beitrag erheblich rascher zu finden gewesen), eine Ausweitung unseres biographischen Materials nach gänzlich neuen Gesichtspunkten, etwa nach sozialhistorischen Fragestellungen, und nicht zuletzt eine Verknüpfung mit

anderen ähnlichen Unternehmungen via Internet wäre, bei allen bis dahin auszuräumenden Problemen, möglich und denkbar. Zwar wurde die Datenbank bereits aufgebaut und strukturiert, auch mit der Eingabe wird bereits begonnen, allerdings wird eine rasche Verwirklichung dieses Projekts angesichts der Fülle und Disparatheit unseres Materials weitgehend von unseren finanziellen und personellen Ressourcen abhängen.

Als eine Art „Pilotprojekt“ zur biographischen Datenbank wurde inzwischen eine Geographiedatenbank eingerichtet, die die oft recht komplizierte Suche nach der exakten Schreibung der Ortsnamen besonders in den Nachfolgestaaten (sie werden sowohl in

der zu Lebzeiten des Biographierten gebräuchlichen als auch in der heutigen Form ausgewiesen) wesentlich erleichtert.

Und auf jeden Fall werden wir demnächst mit einer Homepage im Internet vertreten sein. Sie finden uns dann zumindest indirekt über die Homepage der Österreichischen Akademie der Wissenschaften -

<http://www.oeaw.ac.at>.

Die Autorin

Dr. Elisabeth Lebensaft

(1943)

Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. (Dissertation über Arthur Schnitzler). Seit 1970 Mitarbeiterin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Fachredakteurin für Literatur und Wirtschaft im Institut Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation.

Publikationen auf dem Gebiet der Literatur im 19. und 20. Jahrhundert sowie der Exilforschung und Lexikographik.

Kürzel und Pseudonyme

in diversen deutschsprachigen Tageszeitungen und Zeitschriften vor (und nach) 1945

ECKART FRÜH

Da es aus der Zeit vor 1945 in Österreich anscheinend keine internen Redaktionsarchive mehr gibt, die eine zweifelsfreie Zuordnung ermöglichen, läßt sich die Frage, wer einen bestimmten Zeitungsbeitrag verfaßt hat, heute häufig nicht mehr beantworten. Hier Abhilfe zu schaffen, vermag die vorliegende Arbeit nicht; dennoch erfüllt es, so ist zu hoffen, einen begrenzten Zweck, stellt jedenfalls einen Anfang dar, der zur Fortsetzung anhält.

Was hier gesammelt ist, ergab sich wie von selbst bei zahlreichen Gängen durch den alten Blätterwald: Eine Liste von Initialen - in geringerer Zahl auch von Pseudonymen -, wie sie bei Journalisten, Schriftstellern oder Politikern seinerzeit in Gebrauch waren. Pseudonyme, die allgemein verwendet werden, etwa Egon Friedell (für Egon Friedmann), Ernst Lothar (für Ernst Lothar Schmidt), Alexander Roda Roda (für Alexander Rosenfeld) oder Felix Salten (für Siegmund Salzmann), wurden nicht aufgenommen, während entsprechende Kürzel (z.B. f.s. für Felix Salten) ebenso zu berücksichtigen waren wie Personen (z.B. Alfred Weintraub und Robert Pollak), die ihre Namen amtlich ändern ließen, um fortan (in den genannten Fällen nach 1933) unter den neuen (Alfred Werner und Robert Plank) zu veröffentlichen.

Die Angaben, die gemacht werden, resultieren aus der genaueren Kenntnis der jeweiligen Zeitung oder Zeitschrift, Interviews mit überlebenden Mitarbeitern (so mit Karl Czernetz, Elisabeth Schilder und andern, was den *Sozialistischen Kampf* anlangt), vereinzelt Abrechnungsexemplaren (*Neues 8 Uhr Blatt*, *Neues Wiener Journal*), nicht zuletzt der Lektüre von Memoiren

und wissenschaftlicher Literatur. Auf die Auswertung von Nachschlagewerken und Pseudonymenlexika wurde verzichtet.

Die Einträge sind alphabetisch geordnet. Pseudonyme, die vollständige Namen ergeben, werden unter dem angenommenen Nachnamen eingereiht; Kürzel, die mehrere Buchstaben umfassen, unter dem ersten Buchstaben. Mithin wäre A. M. (Alfred Markowitz) unter A zu suchen, b. f. (Bruno Frei) unter B. Titel (ausnahmslos *Dr.* und *Prof.*) werden allemal nachgestellt.

Erscheinungsort der berücksichtigten Blätter war, von Ausnahmen abgesehen, die jeweils in Klammern ausgewiesen sind, in der Regel Wien.

Eine Quellenangabe wie *Völkischer Bobachter* bezieht sich also auf die Wiener Ausgabe des Blattes. Die Themen, mit denen sich die Verfasser vorrangig befaßt haben, werden allgemein benannt und so vage wie die Zeit, da Dauer, Anfang und Ende, Ende oder Anfang der publizistischen Tätigkeit nur vereinzelt bekannt sind. Heißt es: *bis 1934*, so bedeutet dies: bis zum Februar 1934; *nach 1945*: nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs; *vornach 1938*: nicht nur vor dem März 1938, sondern auch danach sind Artikel unter dem jeweiligen Kürzel oder Pseudonym erschienen.

Eine zweite Liste enthält in alphabetischer Reihenfolge die Personen der ersten unter ihrem vollständigen bzw. richtigen Namen.

Es versteht sich, daß die hier vorgelegte Sammlung von mehr als 700 Einträgen bei weitem nicht vollständig ist und mannigfach ergänzt werden muß. Hinweise sind im Hinblick auf eine erweiterte Fassung erwünscht.

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
**	Rudolf Beckmann	Arbeiter-Zeitung	1916 - 1918	Glossen, Notizen
**	Roderich Müller-Guttenbrunn	Wiener Neueste Nachrichten	März - Juni 1928	Roman
A.	Friedrich Austerlitz	Arbeiter-Zeitung	bis 1930	Politik
A.	Hans Ankwicz-Kleehoven	Wiener Zeitung	vor / nach 1938	Kunst
A.	Raoul Auernheimer	Neue Freie Presse	bis 1938	Theater
A.A-r	Alfred Apsler	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Literatur, Kultur
a.b./A.B.	Adele Bruckner	Arbeiterinnen-Zeitung	um 1920	Frau
Abu Nif	Arnulf Neuwirth	Plan	nach 1945	Kunst
A.B.W.	August B. Wolf	Wiener Zeitung	bis 1938	Literatur, Theater, Feuilleton
Acher, Matthias	Nathan Birnbaum			
ad.br.	Adolf Braun	Der Kampf	vor 1914	Buchbesprechung Rundschau
adg. / A.D.-G.	Alfred Deutsch-German	Volks-Zeitung	bis 1938	Kultur, Film
A.F.	Anton Fendrich	Arbeiter-Zeitung	vor 1918	Feuilleton

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
a.fr. / A.Fr.	Armin Friedmann	Wiener Zeitung, Neues Wiener Tagblatt	vor 1938	Theater, Kunst, Literatur
A.F.S. / A.F.S.-nn	Adalbert Franz Seligmann	Neue Freie Presse	vor 1938	Kunst
A.G.	Alexander Gottlieb	Arbeiter-Zeitung	bis 1934, nach 1945	Feuilleton
A.H.	Albert Hollaender	Wiener Zeitung	vor 1938	Kultur
A.K-n	Anton Kristan	Der Kampf	um 1909	Buchkritik (slowen. Parteiliteratur)
al (Belial)	Richard A. Bermann	Berliner Tageblatt	nach 1910	Feuilleton
Aladin	Ludwig (?) Basch	Neues 8 Uhr Blatt	um 1918	
Alain	Emile Auguste Chartier		bis 1951	Philosophie
Albin, S.	Albin Stüb	Der Gegen-Angriff (Prag, Paris)	nach 1933	
Alpha Omega	Michael Schacherl	Arbeiter-Zeitung	nach 1918	Kirche, Politik
Alpheus	Carl Colbert	Der Morgen; Der Abend	um 1909; bis 1929	Politik
Alstern, Fred	Alfred Stern			
Althof, Paul	Alice Gurschner	Neues Wiener Journal	um 1925	Feuilleton
alz-	Egon Michael Salzer	Neues Wiener Journal	vor 1938	England, Politik, Feuilleton
A.M.	Adelbert Muhr	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Film, Reise
A.M.	Alfred Markowitz	Arbeiter-Zeitung	vor 1934	Kunst
A.M.	Alfred Magaziner	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
A.M., Dr.	Dr. Alfred Möller	Tagespost (Graz)	um 1918	Theater, Kunst
Ames, Joel	Leo Katz			
Amrhein, Hans	Hans Nägele	Vorarlberger Nachrichten, Vorarlberger Volkswille (Bregenz)	nach 1945	
Amur	Adelbert Muhr	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Film
Anders, Georg	Jura Soyfer		nach 1934	Kultur
Anders, Peter	Paul Kohn	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Wirtschaft
Andro, L.	Therese Rie	Neues Wiener Tagblatt	bis 1934	Roman, Feuilleton
Anselm, Felix	Felix Pollak	Neue Freie Presse	vor 1938	Lyrik, Aphorismen
Antibarbarus	Rudolf Beckmann	Arbeiter-Zeitung	1918	Glosse
Anton, Robert	Alice Penkala	Arbeiter-Zeitung, Das Kleine Blatt, Die Stunde, Zeitspiegel (London), Neues Österreich, Weltpresse	bis 1934, nach 1945	Erzählung, Feuilleton, Gedicht
a.p. / A.P.	Adelheid Popp	Arbeiterinnen-Zeitung; Der Kampf	bis 1924; vor 1914	Frau
A-r	Alfred Apsler	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Literatur, Kultur
A-r	Adelbert Muhr	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Film
Ariel, Baptist	Richard A. Bermann			
Arnold	Wilhelm Koenen	Der Gegen-Angriff (Prag, Paris)	nach 1933	Politik
A.R-r	Arthur Roessler	Arbeiter-Zeitung; Wiener Neueste Nachrichten	bis 1918; vor 1938	Kunst
arth. gl.	Arthur Glaser	Neues Wiener Tagblatt	bis 1931	Recht
A.S.	Adolf Sturmthal	Arbeiter-Zeitung	um 1926	Schweiz
Ast.	Alexander Stern	Der Abend, Arbeiter-Zeitung, Der Kuckuck, Bunte Woche	bis 1934	Krieg, Glosse, Reportage
A.S-tz	Arthur Schütz	Arbeiter-Zeitung	1919	Zensur
A.T.	Alexander Täubler	Arbeiter-Zeitung	nach 1918	Bildung
A-t, Dr.	Fr. Fritz Albrecht	Neues Wiener Journal	nach 1938	Film
Attila	Leopold Husinsky	Wiener Montagblatt	1928 - 1938	
A.U.	Adele Umbreit	Arbeiterinnen-Zeitung	um 1920	Gedicht
Auders, Ludwig	Albert Lauterbach	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Augias	Carl Colbert	Die Wage	um 1900	

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Austriacus	Oskar Pollak	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Avicenna	Fritz Wittels	Der Abend	nach 1918	Feuilleton
AW	Anton(io) Winkelhöfer	Arbeiter-Zeitung	1932 - 1934	Karikatur
A.W.	Alfred Weintraub (Werner)	Literarische Monatshefte	um 1933	Literatur
A.W.	Alfons Wallis	Neues Wiener Tagblatt	vor 1938	Kultur
A.W-stn	Alfred Winterstein	Neue Freie Presse	nach 1918	Literatur, Psychoanalyse
B				
B.	Hans Brecka	Reichspost	vor / nach 1938	Theater
B.	Balduin Bricht	Volks-Zeitung	vor 1938	Musik
B.	Rudolf Beckmann	Arbeiter-Zeitung	1916	Glosse
Bacher, Ernst	Ernst Lakenbacher	Der Kampf, Der öster- reichische Volkswirt, Der österreichische Bankbeamte	1918 / 1919	Angestellte
Baldrian	Hans Doppler			
Balduin	Hans Doppler			
Balticus	Bruno Kalnin	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	
Baptist	Richard A. Bermann	Berliner Tageblatt	nach 1910	Feuilleton
Baumer, Frieda oder Fredda	Fritz Brügel		nach 1945	Feuilleton, Erzählung
Bayer, Ernst	Alexander Abusch	Der Gegen-Angriff (Prag, Paris)	nach 1933	
B.B-t	Balduin Bricht	Volks-Zeitung	vor 1938	Musik
be.	Ewald Beckmann	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Kultur (München)
Behrendt, Ernst	Ern(e)st Pollak		um 1937	
Belial	Richard A. Bermann	Der Weg; Berliner Tageblatt	um 1905; nach 1910	Glosse, Erzählung
Bell, Friedrich oder Franz	Fritz Brügel		nach 1945	Feuilleton, Erzählung
Berger, Heinrich	Otto Leichter	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Bergmann, Karl	Manfred Ackermann			
Bertram, Wolf	Kurt Landau			
B.F.	Benno Feuchtwang	Neue Freie Presse	vor 1938	Palästina
B.F. / b.f.	Bruno Frei	Der Abend	bis 1929	Reportage, Politik, Kultur
bg.	Georg Bräutigam	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Paris
B.H.	Walter Bauer-Heyd	Neue Freie Presse	vor 1938	Dänemark
Bi-	Otto Bittner	Der Abend	vor 1934	Zeichnung, Erzählung
B.M-n	Berthold Molden	Neue Freie Presse	vor 1938	Feuilleton
Bn	Rudolf Beckmann	Arbeiter-Zeitung	1916 - 1918	Glossen, Notizen, Theater
Brain, Fred	Fritz Brainin	Das Kleine Blatt	1935	Erzählung
Brandt, Anne Maria	Käthe Braun-Prager		vor 1938	
Braunfeld, Lisa	Stefan Zweig		um 1900	Lyrik
Brauner, Ernst	Jakob Singer			
Bruckner, Hans	Karl Hans Sailer	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
bs-	Leopold Jacobson	Neues Wiener Journal	vor 1938	Theater
B.Sz.	Bernard Szarlitt	Neue Freie Presse	bis 1938	Polen
B.T.	Bernhard Taurer	Die Zukunft	nach 1946	Gewerkschaft (USA)
Buntschuh	Johannes Wüsten	Der Gegen-Angriff (Prag, Paris)	nach 1934	
Busch, Tristan	Arthur Schütz			
C				
-c	Walter Petwaidic	Neues Wiener Tagblatt	ab Sommer 1939	Leitartikel

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
C.	Carl Colbert	Der Abend	bis 1929	Politik
Cadan, O.Th.	Otto Th. Kröpsch			
Carpeaux, Otto Maria	Otto Maria Karpfen			
Carwin, Heinz	Heinz Karpeles			
C.C.	Carl Colbert	Der Abend	bis 1929	Politik
C.J.F.	Carl Josef Fromm	Neues Wiener Journal	um 1920	
Chat roux	Siegfried Charoux	Arbeiter-Zeitung	1923 - 1928	Karikatur, Werbung
Civis	Ludwig (?) Basch	Neues 8 Uhr Blatt	um 1918	
Cl. / cl.	Cles Ferdinand von	Neues Wiener Tagblatt	nach 1939	Italien
C.L.	Carl Lafite	Neues Wiener Tagblatt, Volks-Zeitung	vor / nach 1938	Musik, Kultur
C.M. / c.m.	Carl Marilaun	Arbeiter-Zeitung; Neues Wiener Journal	vor 1918; vor 1938	Interview
Conrad, Hans	Kurt Seliger		1968 - 1970	
C.P.	Claire Patek	Neue Freie Presse	um 1920	
Crêpe de Chine	Karl Kraus	Wiener Familien-Journal, Liebele, Die Gesell- schaft (Breslau)	1895 / 1896	Bericht aus Ischl, Theater, Glosse, Wiener Brief
Cupo	Curt Ponger	Volksstimme	1978	
Currens	? Laufer	Neues Wiener Journal	vor 1938	
D				
D., Dr.	Dr. Otto Danneberg	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Wirtschaft, Sozialpolitik
D'Arle, Marcella	Marcella Bochsandl			
D.B.	David Josef Bach	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Kultur
Degner, L.	Livia Neumann-Székely	Argentinisches Tageblatt (Buenos Aires)	nach 1938	Reportage
DeNora, A.	Anton Noder	Neue Freie Presse, Neues Wiener Journal, Neues Wiener Tagblatt, Volks-Zeitung	bis 1936	Feuilleton, Gedicht, Erzählung
DeProfundis	Alfons Petzold	Wohlstand für Alle	1911 / 1912	Gedicht
Desberry, Lawrence H.	Hermynia Zur Mühlen	Das Kleine Blatt, Der Kuckuck	vor 1934	Roman, Erzählung
Deutlich, Jeremias	Max Kalbeck		vor 1921	Kultur
Diener, Helen	Bertha Helene Eckstein- Diener			
Dirk, Hans	Hermann Greid			
Dixi	Wilhelm Bauer			
do-	Heimito von Doderer		vor 1934	Literatur
Door, John	Hans Thür		nach 1945	
Dorith, Lilian	Gerty Kelemen		vor 1938	
Dowien, F.	Josef Frey			
d-r	Heimito von Doderer	Der Abend	vor 1934	Literatur
DshuBai-Lan	Klara Blum			
Dy	Eduard Paul Danszky	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Theater
E				
E., Dr.	Dr. Erhardt Eckert	Volks-Zeitung	nach 1938	Politik, Leitartikel
E.B.	Eugenie Brandl	Arbeiterinnen-Zeitung	um 1920	Frau
E.B.	Elsa Bienenfeld	Neues Wiener Journal	vor 1938	Musik
E.C. / e.c.	Ernst Colbert	Der Abend	um 1928	Politik
Eckbrecht, Andreas	Gina Kaus		vor 1938	
e.d.	Egon Dietrichstein	Neues Wiener Journal	vor / nach 1918	Feuilleton, Reportage
E.D.	Ernst Davys	Neue Freie Presse	um 1933	Palästina
E.D.	Ernst Decsey	Neues Wiener Tagblatt	bis 1938	Musik, Kultur
Ed.H.	Eduard Hanslick	Neue Freie Presse	bis 1904	Musik

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Edm.W.	Edmund Weber	Deutsches Volksblatt	1919 - 1922	
Edon, Richard Alexander	Richard Friedrich Deutsch			
ee-	Otto Fritz Beer	Neues Wiener Journal	nach 1938	Film, Tanz
E.E.	Ernst Ely	Die Börse, Die Stunde	bis 1938	Politik
e.f.	Ernst Fischer	Arbeiterwille (Graz), Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Lyrik, Kunst, Literatur, Politik
E.F.	Emmy Freundlich	Arbeiter-Zeitung, Arbeiterinnen-Zeitung	bis 1934	Wirtschaft
E.F. / Dr.E.F.	Emil Franzel	Tribüne (Prag)	um 1930	Literatur
Eger, Ludwig Ulrich	Richard Friedrich Deutsch			
EH	Emanuel Häußler	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Außenpolitik
E.H.R.	Erwin H. Rainalter	Neues Wiener Tagblatt	vor / nach 1938	Literatur, Feuilleton; Leitartikel
E.J. / E.J-n	Elisabeth Janstein	Neue Freie Presse	bis 1938	Paris, Brüssel
E.K.	Evi Kallbrunner	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Mode
e.kl.	Emil Kläger	Neue Freie Presse	bis 1936	Theater, Buchkritik
E.Kr.	Ernst Krenek	Wiener Zeitung	1934 - 1936	Buchkritik
Eleska, Elena	Helene Schneider-Kainer		nach 1933	Kinderbuch
E.L.	Ernst Lothar	Neue Freie Presse	vor 1938	Literatur, Theater
E.L.	Ernst Lakenbacher	Der Industrieangestellte	1921	Angestellte
Elford, Owen	Otto Fürth			
Elsworth, Virginia	Hilde Spiel	Das kleine Frauenblatt	vor 1936	Erzählung
E.M.	E. Manuel	Neue Freie Presse	1934	Spanien
E.M.S.	Egon Michael Salzer	Neues Wiener Journal	vor 1938	Lokalreportage, England
e.p.	Engelbert Pernerstorfer	Arbeiter-Zeitung	bis 1918	Theater, Literatur
e.p.	Eva Priester	Zeitspiegel (London)	nach 1939	
E.P.	Erich Pecher	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater
E.P.	Ernst Pisko	Neues Wiener Tagblatt (Wochenausgabe)	vor 1938	Theater
E.P.D.	Eduard Paul Danszky	Neues Wiener Tagblatt, Wiener Neueste Nachrichten	vor / nach 1938	Kultur, Literatur
E.R.	Emil Reich	Wiener Zeitung	um 1920	
E.R.	Erwin Rieger	Neue Freie Presse	vor / nach 1938	Feuilleton, Theater Frankreich
Ernst	Max Emanuel Stern			
E.S.	Emil Seeliger	Neues Wiener Journal	nach 1938	Heer
E.S. (Ernst Schwenk)	Ernst Pollack	Neues Wiener Tagblatt	um 1930	
Esau	Rudolf Jeremias Kreuzt			
E.Sch., Dr.	Dr. Elisabeth Schilder	Arbeiter-Zeitung	nach 1945	Frau, Recht
E.St.	Emil Strauß	Der Kampf	um 1911	Buchkritik
E.T.	Elsa Tauber	Neues Wiener Journal	um 1920	Frau
E.U	Ernst Überall	Literarische Monatshefte	um 1930	Literatur
E.V.	Eugen Vogl	Der Montag mit dem Sport-Montag	nach 1938	Leitartikel
Euler, Andreas	Johann David Sauerländer		1930	Rufgedicht
Eve	Eduard Verbik	Salzburger Tagblatt	nach 1945	
e.w.	Erwin Weil	Wiener Zeitung	um 1920	
E.W.	Egon Wertheimer	Arbeiter-Zeitung	um 1930	England
E.W.	Ernst Waldinger	Arbeiter-Zeitung	1932 - 1934	Literatur
E.W.St.	Michael Schacherl	Arbeiterwille (Graz)	um 1900	Politik
ey-	Moriz Scheyer	Neues Wiener Tagblatt	vor 1938	Literatur, Kultur
E.Z.	Edwin Zellweker	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
E.Z.	Ernst Zipperer	Arbeiter-Zeitung	um 1958	Sozialversicherung

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
F., Aline	Aline Furtmüller	Der Kampf	um 1930	Buchkritik
f.a. / F.A.	Friedrich Austerlitz	Arbeiter-Zeitung, Der Kampf	bis 1930	Politik
f-a	Oskar Maurus Fontana	Der Strom; Neues 8 Uhr-Blatt	um 1912; um 1925	Theater, Buchkritik, Glosse
Fabian, Fritz	Ernst Epler	Austro American Tribune (New York) Neues Wiener Journal, Neue Freie Presse, Neues Wiener Tagblatt (auch Abendblatt und Wochenausgabe), Volks-Zeitung,	nach 1939	Politik
Fabrizius, Peter	Max Eugen Kühnel (Max Knight) und Joseph Fabry	Austro American Tribune, Die Presse, Arbeiter-Zeitung, Neues Österreich	ab 1935	Gedicht, Erzählung
Fazio, Gaetano	Ladislaus Fodor		1934	Theater
F.B.	Fritz Brügel	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Gewerkschaft, Geschichte, Literatur
F.B., Dr.	Dr. Fritz Brust	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Musik (Berlin)
F.C.	Fernando de (Ferdinand v.) Cles	Neue Freie Presse	vor 1938	Italien
F.CI.	Felix Cleve	Neue Freie Presse	vor 1938	Literatur, Film
F.D.	Fritz Deutsch	Neues Wiener Journal	vor 1938	Musik
F.D.	Franz Diederich	Arbeiter-Zeitung	vor 1918	Feuilleton
Feder, Fritz	Jura Soyfer	Der Wiener Tag	nach 1934	
Feld, Friedrich	Fritz Rosenfeld			
Ferchtal, Rita	Richard Flatter	Wiener Zeitung	vor 1938	Rätsel
Fero	Julius Bab	Berliner Blätter	bis 1933	
F.F.	Felix Fischer	Neues Wiener Journal	vor / nach 1938	Kultur, Buchkritik, Theater
F.G.	Franz Glück	Wiener Zeitung	bis 1938	Literatur
F.H.	Friedrich Hertz	Der Weg	1905 / 1906	Politik, Notizen
F.H.	Fritz Hinterberger	Volks-Zeitung	nach 1938	Sport
Fidelis, (Otto Maria)	Otto Maria Karpfen	Der Christliche Ständestaat	nach 1934	
Fischer- Stockern, Hans	Hans Fischer			
Fischhof, Hans	Hans Eberhard Goldschmidt	Volksstimme, Zeitspiegel (London), Weg und Ziel	vor / nach 1945	Literatur, Politik, Geschichte
f.j.	Franz Jarald	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater, Film, Lokalbericht
F.K.	Otto Felix Kanitz	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Jugend
F.K.	Fritz Klenner	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
F.L.	Franz Lenz	Volks-Zeitung	nach 1938	Gesang
F.L.	Friedrich Lorenz	Neues Wiener Journal	vor 1938	
F.L.	Fritz Lehner	Wiener Zeitung	vor 1938	Buchkritik
F.M.	Fritz Markus	Der Abend	vor 1934	
Forstenheim, Anna	Anna Hirschler			
Forster, Franz	Leopold Kulcsar			
Fortunatus	Heinrich Glücksmann			
fp.	Franz Karl Proksch	Volks-Zeitung	nach 1938	Kultur
F.P.	Felix Popp	Arbeiterinnen-Zeitung	um 1920	Wirtschaft
Fr.	Emil Franzel	Der Kampf (Prag)	1934	Politik
F.R.	Fritz Rosenfeld	Arbeiter-Zeitung, Bildungsarbeit, Die Unzufriedene	bis 1934	Film
Franck, Sebastian	Henry (Heinz) Jacoby			
Franz	Franz Dahlem	Der Gegen-Angriff (Prag, Paris)	nach 1933	Politik
Franz, Karl	Bruno Frei	Der Gegen-Angriff (Prag, Paris)	nach 1933	Politik
Fr. D.	Franz Diederich	Der Kampf	um 1912	Buchkritik
Frechdachs, Fürchtgott	Reinhold Rudolf Zimmer		nach 1945	
friba / fri-ba	Fritz Bartel	Der Abend	vor 1934	Lyrik, Glosse

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Fritzek	Fritz Zvacek		nach 1945	
Fr. L.	Franz Lill	Der Eisenbahner	um 1923	Sozialpolitik
Fr. W.	Fritz Wittels	Der Abend	1919	Ernährung
F. S.	Fritz Skorzeny	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Theater
F. S.	Friedrich Scheu	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
F. S. / f. s.	Fritz Sänger	Neues Wiener Tagblatt	1943 - 45	
F. S. / f. s.	Felix Salten	Neue Freie Presse	bis 1938	Feuilleton, Theater, Buchkritik
F. Sk.	Fritz Skorzeny	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Musik, Theater
F. St. / FSst	Fritz Stüber	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Literatur, Theater, Film
		Der Herold (Graz);	vor 1914;	
F. Th. C.	Franz Theodor Csokor	Neues Wiener Tagblatt; Austro American Tribune (New York)	um 1934; um 1945	Buchkritik, Theater
f. v.	Frank Vogl	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater (Berlin)
G				
g.	Hans Eberhard Goldschmidt	Volksstimme	nach 1945	Literatur, Geschichte
G., Alexander	Gerschenkron Alexander	Der Kampf	um 1930	Buchkritik
Gärtner, Anna	Käthe Leichter	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Galahad, Sir	Bertha H. Eckstein-Diener		vor 1938	Erzählung
Gall, de	Karl Huffnagl			
G. B.	Georg Bittner	Neues 8 Uhr Blatt	nach 1918	Politik
gbr.	F. E. Gruber	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Belgrad
Gerber, Rudolf	Rudolf Schlesinger	Der Gegen-Angriff (Prag, Paris)	nach 1933	
Gersthofer, Friedrich	Friedrich Kukula			
G. H. / GH	Gustav Haller	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Leitartikel
G. K. / gk.	Günther Krebs	Neues Wiener Tagblatt	nach 1939	Wirtschaft
gl.	Hugo Glaser	Neues Wiener Tagblatt	bis 1938	Feuilleton, Buchkritik
Gluthammer	Herbert Löwy	Arbeiter-Zeitung	nach 1945	Glosse
G. M.	Grete Müller	Die Stunde	vor 1934	Frau
go -	Franz Gottinger	Deutschösterr. Tageszeitung	um 1924	Innenpolitik, Parlament
GOB	Gotthardt Böhm	Die Presse	um 1970	
Golm, Rudolf	Rudolf Goldscheid			
Gordon, Glenn	Fritz Habeck			
G. P.	Gustav Pollatschek	Arbeiter-Zeitung	vor 1934	Politik, Geschichte
gr.	Wilhelm Grotkopp	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Wirtschaft (Paris)
Gr., Dr.	Dr. Hugo Graßl	Volks-Zeitung	nach 1938	Sozialpolitik
Gracchus	Oda Olberg	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Grenen, Esther	Maria Lazar	Der Kuckuck, Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Roman, Erzählung
Grubbe, Peter	Klaus Volkman			
Gruber, L. Am.	Karl Frank	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	
Gruber, Ph.	Alfred Klahr	Weg und Ziel	nach 1934	Politik
G. S.	Gustav Slekow	Arbeiter-Zeitung	vor 1918	Feuilleton, Theaterkritik
G. St.	Gustav Stolper	Der österreichische Volkswirt	vor / nach 1918	Wirtschaft
G. Str.	Georg Strelisker	Neues Wiener Tagblatt	vor 1938	Literatur
Gtr	E. Gaertner	Der Sozialdemokrat, Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Karikatur
G. v. St. -F.	G. von Stigler-Fuchs	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Kultur
G. v. U.	Grete von Urbanitzky	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Kultur (Paris)
G. W. / G. Wltr / g. w-r / G. W-r	Gustav Walter	Der Kampf, Arbeiter-Zeitung	vor / nach 1918	Feuilleton

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
H.	Friedrich Hertz	Der Weg	um 1905	Glosse
H.	Dr. Hans Hartmeyer	Deutschösterr. Tageszeitung	um 1924	Politik
H.	Fritz Hinterberger	Volks-Zeitung	nach 1938	Sport
H.	F. Hirth	Neues 8 Uhr Blatt		
H. / h.	Hans Heinz Hahn	Arbeiter-Zeitung, Die Zukunft	nach 1945	Literatur, Theater
Ha, Dr.	Dr. Franz Hartig	Volks-Zeitung	nach 1938	Wirtschafts- und Sozialpolitik
H. A.	Heinrich Allina	Arbeiter-Zeitung	vor 1934	Banken, Wirtschaft
Habakuk	Emil Kralik	Arbeiter-Zeitung	bis 1907	Glosse
hafis	Hans Fischer	Arbeiter-Zeitung, Das Kleine Blatt, Der Sozialdemokrat	vor 1934	Gedicht, Prosa
Hagen	Karl Frank	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
H. A.-K.	Hans Ankwicz-Kleehoven	Wiener Zeitung	vor, nach 1938	Kunst
Hamay	Hans Mayer	Die Rote Fahne	bis 1933	Lyrik
Hamilkar	Joseph Roth		nach 1933	
Hanshaw, Grace	Hilde Spiel	Neue Freie Presse, Neues Wiener Journal, Das Kleine Blatt, Prager Tagblatt	1931 - 1936	Erzählung
Harald, Franz	Franz Stamprech			
h. b.	Hans Brecka	Reichspost	nach 1938	Theater, Film
H. B.	Hugo Breitner	Arbeiter-Zeitung	vor 1934	Finanzpolitik
H. D.	Hannes Dietl	Der Stürmer	1933 / 1934	Antisemitismus
H. D. / h. d.	Heimito von Doderer		vor 1934	Literatur
H. E. G.	Hans Eberhard Goldschmidt	Zeitspiegel (London), Österr. Zeitung, Tagebuch	vor / nach 1945	Literatur, Geschichte
H. Eh.	Helene Ehmann	Wiener Zeitung	nach 1938	Film, Buchkritik
H. E. H.	Hans Ewald Heller	Wiener Zeitung	vor 1938	
Heinrich, P.	Heinrich Pollak			
Helveticus	Adolf Sturmthal			
HEM	Hans Ernst Müller	Salzburger Tagblatt	nach 1945	
Herbst, Josef	Otto Bauer (relig. Soz.)	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Kirche
Herdan, Johannes	Alma Johanna König		vor 1938	Gedicht
Hertwich, O.	Lothar Ring			
Hfd	Ludwig Hirschfeld	Neue Freie Presse	vor 1938	Theater, Film
H. G.	Harald Guthertz	Neues Wiener Tagblatt	nach 1939	Film, Anekdote
H. G.	Herbert Gigler	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater, Film (Berlin)
H. G. / h. g.	Hans Eberhard Goldschmidt	Volksstimme, Tagebuch Neues Wiener Tagblatt,	nach 1945	Literatur, Geschichte
H. G-z	Hugo Greinz	Volks-Zeitung, Völkischer Beobachter	vor / nach 1938	Literatur
h. h. h.	Hans Heinz Hahn	Arbeiter-Zeitung, Die Zukunft	nach 1945	Literatur, Theater
H.H.O.	Helyett Hoffmann-Ostenhof	Neues Wiener Tagblatt, Volks-Zeitung	nach 1938	Mode, Frauen
hi.	Kurt von Hirtl	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Rumänien
Hichler, Leopold	Leopold Ehrlich			
Hirt, Wilhelm	Josef Frey			
H. K.	Hugo Kauder	Austro American Tribune (New York)	um 1945	Musik
H. K.	Hans Kerschbaum	Neuigkeits-Weltblatt	bis 1938	Politik
H. K.	Hans Kienast	Reichspost	nach 1938	Film
H. K., Dr. / h. k.	Dr. Herbert Kraus	Neues Wiener Journal	nach 1938	Buchkritik
Hl	Hermann Hiltl	Der Frontkämpfer	um 1920	Krieg, Armee

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
hm / H. M.	Hermann Menkes	Neues Wiener Journal	vor 1938	Theater, Kunst
H. M.	Hans Müller	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik (Wirtschaft)
H. N. / H. N., Dr. Hochglend, Rudolf	Hertha Neuhauser Rudolf Eger	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Film, Buchkritik
Höllriegel, Arnold	Richard A. Bermann	A. Z. am Abend, Neues Wiener Tagblatt, Neues 8 Uhr Blatt, Der Morgen, Der Tag, Arbeiterwille (Graz), Das Kleine Blatt, Der Kuckuck, Arbeiter- Zeitung, Neue Freie Presse, Die Stunde, Der Wiener Tag, Nouvelles d'Autriche (Paris), Plan	nach 1918	Erzählung, Roman, Feuilleton, Glosse
Hörmann, Markus	Otto Basil		nach 1945	
Hoffenberg	Daniel Brier			
Holm, Gustav	Robert Weil			
Holzknacht, Leopold	Arpad Haas			
Homunculus	Robert Weil	Neues Wiener Tagblatt, Neues Wiener Journal	bis 1938	Gedicht, Erzählung
H. P.	H. Pangratz	Arbeiter-Zeitung	um 1925	Karikatur
H. P.	Hans Pilz	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Humoreske, Gedicht
H. P. G.	Harald Peter Gutherz	Neues Wiener Tagblatt	nach 1939	Film, Lokalreportage
H. P. S.	Harry Peter Smolka	Neue Freie Presse	nach 1934	England
H. R.	Hans Ranzoni	Neues Wiener Journal	nach 1938	Kunst
H. R.	Hans Rutz	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Musik
H. R.	Hilde Röder	Volksstimme	nach 1945	Film, Kultur
H. S.	Hans Schimmer	Neues Wiener Tagblatt (Wochenausg.)	nach 1938	Theater
H. S.	Heinrich Steinitz	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Recht, Kultur
h. sch.	Hugo Schulz	Arbeiter-Zeitung	vor 1918	Kriegsberichte
ht	Herbert Tichy	Das Reich (Berlin)	nach 1938	Reisebericht
h. t. / H. T.	Helene Tuschak	Neues Wiener Tagblatt	vor 1938	Kultur
h. th.	Hugo Thaller	Arbeiter-Zeitung	vor / nach 1918	
H. Ti.	H. Tillinger	Literarische Monatshefte	vor 1934	Literatur
Hu.	Paul Humpoletz	Arbeiter-Zeitung, Das Kleine Blatt	bis 1934	Karikatur
Huber, Konrad	Otto Leichter	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Humpo.	Paul Humpoletz	Arbeiter-Zeitung, Das Kleine Blatt	bis 1934	Karikatur
H. v. D.	Heimito von Doderer		vor 1934	Literatur
H. v. T.	Hans von Tabarelli	Neues Wiener Journal	vor 1938	
H. W. (Heinrich Weber)	Otto Bauer	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
H. W-e.	Hans Winge	Neue Freie Presse	nach 1934	Film, Kultur
H. Z.	Hans Zogelmann	Volks-Zeitung	nach 1938	Politik
ic	Milan Dubrovic	Neues Wiener Tagblatt, Neues Wiener Abendblatt	um 1935	Theater
I.F.	Ida Foges	Neues Wiener Journal	um 1920	Frau
Ignotus	Adam Müller-Guttenbrunn	Neues Wiener Tagblatt	bis 1923	Feuilleton
Ignotus, Hugo	Hugo Veigelsberg	Neues Wiener Tagblatt, Volks-Zeitung	nach 1924	Feuilleton
I.H. / Dr.I.H. Issup	Dr. Irma Hift Trude Ferstel	Der Abend	nach 1918	

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
I. W.	Ilse Wolf	Arbeiter-Zeitung	1933	Spanien
J				
j-	Franz Jarald	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater, Film,
J.	Elisabeth Janstein	Neue Freie Presse	vor / nach 1938	Lokalbericht
J-ch	Mirko Jelusich	Deutschösterr. Tageszeitung	bis 1933	Paris, Brüssel Theater
J., Dr.	Dr. Mirko Jelusich	Deutschösterreich. Tages-Zeitung	um 1925	Kunst
Jacques, M.	Berta Zuckerkandl-Szeps	Neues Wiener Journal	nach 1918	Feuilleton
Jal.	Alois Jalkotzy	Der Kampf	um 1929	Buchkritik
J. A. L.	Josef August Lux	Arbeiter-Zeitung	vor 1918	Kunst
Janda	Christian Broda	Ziel und Weg	nach 1934	Politik
Janischfeld, Erwin v.	Karl von Lustig-Prean	Neues Wiener Journal, Die Muskete, Neues 8 Uhr Blatt	vor / nach 1918	Feuilleton, Literatur, Gedicht
Jansen, J. B.	Bernhard Paurer	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Jaromir	Robert Ungar		nach 1934	Karl Kraus
J. B.	Julius Bauer	Der Morgen		Theater
J. D.	Julius Deutsch	Der Kampf	vor 1914	Gewerkschaftsgeschichte
Jeremias	Rudolf Jeremias Kreutz	Die Muskete		Humoreske, Gedicht
J. F.	Johann Ferch	Die Tribüne	1926	Pazifismus
J. G., Prof. Dr.	Prof. Dr. Josef Gregor	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater
j. h.	Jacques Hannak	Der freie Soldat, Arbeiter-Zeitung, Das Kleine Blatt, Die Zukunft	bis 1934, 1945 - 1973	Heer, Sport, Reportage, Feuilleton, Politik
Jk.	Karl Janetschek	Wiener Neueste Nachrichten	nach 1938	Politik
J. K-n	Jenö Kostmann	Zeitspiegel (London); Volksstimme	um 1943; nach 1945	Kultur, Politik
J. L.	Johann Loserth	Tagespost (Graz)	bis 1936	Geschichte
J-ld	Franz Jarald	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater, Film, Lokalbericht
J. L. S.	Josef Luitpold Stern	Arbeiter-Zeitung, Der Kampf	vor / nach 1918	Theater, Literatur
J. M.	Jenö Mohacsi	Neues Wiener Journal	bis 1938	Kultur (Budapest)
J. M.	Johann Muschik	Volksstimme	nach 1945	Theater, Literatur
J. M. / j. m.	Jakob Meth	Das Kleine Blatt	bis 1934	Reportage
Jobs	Ernst Ely	Die Stunde	vor 1938	Politik
Joh. H.	Johann Hirsch	Das Kleine Blatt, Der Kampf	bis 1934	Film, Buchkritik
Jolly	Erich Mühsam	Berliner Blätter	nach 1918	
Josephus	Joseph Roth	Der Neue Tag, Der Abend	1920, 1924	
j. r.	Josef Rédei	Arbeiter-Zeitung	vor 1934	Biologie, Landwirtschaft
J. R.	Joseph Roth	Der Neue Tag, Neues 8 Uhr Blatt	1920, 1923	
J. St. / j. st.	Julius Stern	Volks-Zeitung	bis 1938	Theater
Justus	Heinz Soffner	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
J. W., Dr.	Dr. Josefine Widmar	Reichspost	vor / nach 1938	Literatur
K				
K	Karl Korzer	Neue Freie Presse	vor / nach 1938	Wehrfrage
K.	Rudolf Jeremias Kreutz	Neue Freie Presse	nach März 1938	Feuilleton
K. / k.	Karl Kraus	Neue Freie Presse, Die Wage, Fin de siècle, Liebele, Montags-Revue, Breslauer Zeitung	1895 - 1897	Theater, Glosse, Buchkritik
K.A.	Karl Ausch	Der Kampf,	vor 1934,	Buchkritik,

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
K.A.	Karl Ausch	Arbeiter-Zeitung	nach 1945	England, Wirtschaft
Kahlenbacher, Ernst	Ernst Lakenbacher	Der Kampf	1913	Angestellte
Kajetan	Karl Tschuppik	Die Stunde		
Kandl, Christine von	Joseph Roth		nach 1934	
Karl	Karl Bittmann	Arbeiter-Zeitung	nach 1918	Glossen
Karlweis, Martha	Martha Wassermann			
Kat	Friedrich Katscher	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
K.E. / k.e.	Kurt Eisner	Arbeiter-Zeitung	vor 1918	Feuilleton
Keller	Theo Schwager	Ziel und Weg	nach 1934	
Kerner, Franz	Karl Hans Sailer	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
K.H.N.	Karl Heinz Norweg	Neues Wiener Journal	nach 1938	Berlin
K.H.S.	Karl Hans Sailer	Das Kleine Blatt, Arbeiter-Zeitung, Der Kampf	bis 1934	Politik
K.K.	Karl Korzer	Neue Freie Presse	vor / nach 1938	Wehrfrage
K.K. / k.k.	Karl Kraus	Die Zeit, Das Rendezvous, Wiener Rundschau, Breslauer Zeitung	1892 - 1897	Theater, Notizen, Buchkritik
K.L.	Karl Leuthner	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Politik, Kultur, Literatur, Geschichte
K.L.	Käthe Leichter	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Frau
kl.d.	Klemens Dietz	Literarische Monatshefte	um 1930	
Klein, H.	Heinrich Pollak			
Klinger, Gustav	Bernhard Ludwig Buchbinder			
K.M.	Karl Mann	Der Kampf	um 1912	Buchkritik
K.M.	Kurt Maix	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Reportage
K.M.G.	Karl Maria Grimme	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater
kn.	Heinrich Knödt	Arbeiter-Zeitung	nach 1918	
Knapp, Viktor	Josef Potlipnig	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Knecht, Veronika	Veza Canetti	Neue deutsche Blätter (Prag)	1934	Erzählung
Knight, Max	Max Eugen Kühnel		nach 1941	
Kohlhaas, Michael	Rudolf Beckmann	Arbeiter-Zeitung	nach 1918	Glossen, Prager Notizen
Kolin, Richard	Richard Kurfürst		1934 bis 1939	
Konrad, Karl	Konrad Zoubek			Erzählung
Konstantin	Karl Czernetz	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
K.P.	Käthe Pick (Leichter)	Neue Erde	1919	Sozialisierung
K.P.	Karl Paumgarten (Karl Huffnagl)	Deutschöst. Tageszeitung	um 1922	Politik
K.P.	Kurt Pfister	Neues Wiener Journal	nach 1938	Kultur (München)
K.R.	Karl Renner	Arbeiter-Zeitung	1915 / 1916	Völkerrecht
K.P.-L.	Käthe Pick-Leichter	Der Betriebsrat	1922	Sozialisierung
Kr.	Heinrich Kralik	Neues Wiener Tagblatt	bis (kurz nach) 1938	Musik
Kr.	Ernst Krenek	Wiener Zeitung	1934	Buchkritik
Kr. / kr.	Karl Kraus	Neue Freie Presse, Wiener Rundschau, Berliner Neueste Nachrichten	1894 - 1900	Theater, Buchkritik
Krenn, Toni	Leopold Spira			
Kritz, Hugo M.	Hugo Krizkovsky			
Krumholzer, Florian	Arpad Haas			
K.S.	K. Strobl	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Kunst
K.Sfd.	Kurt Sonnenfeld	Neue Freie Presse	vor 1938	Feuilleton, Theater, Film
Kuckuck, Peter	Eberhard Worm		ab 1945	

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
K.W.	Karl Weidlich	Neuigkeits-Weltblatt	vor / nach 1938	Sport
K.Z.	Kurt Ziesel	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Buchkritik
K.Z.	Karl Ziak	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
L				
L., Dr.	Dr. Axl Leskoschek	Arbeiterwille (Graz)	vor 1934	Kunst, Film, Theater
L., Kurt	Kurt Landau	Die Rote Fahne	um 1925	Kunst
Lager, Josef	Julius Deutsch	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Lang, Franz	Jakob Rosner			
Lanzer, Elisabeth	Elisabeth Freundlich	Austro American Tribune (New York), Tagebuch	nach 1943	Film, Literatur
L. B.	Louis Barcata	Neue Freie Presse; Neues Wiener Tagblatt	vor, nach 1938	Theater
ld	Franz Jarald	Neues Wiener Journal	nach 1938	Theater, Film, Lokalbericht
L. D.	Luise Diel	Neues Wiener Journal	nach 1938	Rom
l. e. / L. E.	Ludwig Eldersch	Neues Österreich, Die Zukunft	um 1950	Kultur, Buchkritik
L.E.	Liselotte Espenhahn	Kurier	nach 1945	
Lehmann, Traugott	Hermynia Zur Mühlen		1926	Roman
Le Noir, Jean	Hilde Spiel	Neue Freie Presse	vor 1938	Erzählung
Leonhard, Walter	Ladislau Fodor		1934	Theater
Leroux, Jean	Ralf Reventlow (?)	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	
Leser	Franz Modlik			
Lesk, Alexander	Stefan Ehrenzweig			
L. F.	L. Freund	Neues 8 Uhr Blatt		
L. Hfd	Ludwig Hirschfeld	Neue Freie Presse	vor 1938	Theater, Film
Lial, B.	Richard A. Bermann	Berliner Tageblatt	nach 1910	Feuilleton
Lie	Alexander Gottlieb	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Glosse, Gedicht
Lion, Gabriel	Viktor E. Frankl	Der Brenner (Innsbruck)	1948	Psychologie
L.L.	Leopold Liegler	Arbeiter-Zeitung; Wiener Zeitung	bis 1934; bis 1938	Theater, Literatur
lo.	Friedrich Lorenz	Neues Wiener Journal		
Lorenz	Eduard Rabofsky	Ziel und Weg	nach 1934	
l.r.	Lothar Ring	Volks-Zeitung	vor / nach 1938	Theater
Lr., Ernst	Ernst Lakenbacher	Der Kampf	um 1911	Volksbildung
L.S.	Ludwig Schüssel	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Sport
L.S.	Leo Schödl	Völkischer Beobachter, Volks-Zeitung	nach 1938	Antisemitismus, Lokalreportage
L.S.	Ludwig Schweinberger	Literarische Monatshefte	um 1930	
L.Sp.	Leopold Spira	Weg und Ziel	nach 1945	Politik
L.T.	Ludwig Teleky	Arbeiter-Zeitung	vor 1914	Arbeiterschutz
L.U.	Ludwig Ullmann	Austro American Tribune (New York)	nach 1941	Theater, Literatur
Lucas, Robert	Robert Ehrenzweig	Neue Freie Presse	nach 1934	England
Luckhaup, Herbert	Herbert Müller-Guttenbrunn		vor 1934	
L.W.	Leo Winter	Der Kampf	um 1908	Buchkritik
L-yK-y	Lily Klaudy	Neue Freie Presse	um 1928	Film
lz-	Rudolf Holzer	Neues 8 Uhr Blatt	vor 1918	Theater
M				
m	Robert Blum	Neues 8 Uhr Blatt	um 1918	
M.	Franz Marek	Weg und Ziel	nach 1945	Politik
Ma. / MA.	? Matouschek	Neues Wiener Journal	nach 1938	Mode, Zeichnung
Märzroth, Dr.	Moritz Bachrach			
Magd, Veza	Veza Canetti	Arbeiter-Zeitung	ab 1932	Erzählung
Mahler, Helen	Anna Helene Askanasy			

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Mahler, Maria	Käthe Leichter		1936	Gewerkschaft
Mahler, Stefan	Otto Leichter	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Major, Erich	Ernst Benedikt			
Mann, Karl	Otto Bauer	Der Kampf	vor 1918	Politik, Marxismus
Maresch, Paul	Leopold Kulcsar	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Marliss, Ernst	Ernst Benedikt			
Marlott, Julius	Moritz Bermann			
Marschall, Rudolf	Lothar Ring			
Martellus	Otto Stoessel	Die Fackel	1904	Gedicht
Martens, Georges	Paul Baudisch			
Martin	Manfred Ackermann			
Martin	Leopold Hornik			
Martin, André	Henry (Heinz) Jacoby			
Mastra	Max Strassberg	Der Sozialdemokrat	1933	Politische Lyrik
md. / M.D.	Milan Dubrovic	Neues Wiener Journal, Neue Freie Presse	ab 1930	Lokal, Feuilleton
M.E. / m.e.	Max Ermers	Der Tag, Neue Erde	nach 1918	
Meinert, Anneliese	Alice Penkala	Weltpresse, Wiener Bilderwoche	um 1950	Erzählung, Feuilleton
Meinhart, Roderich	Roderich Müller-Guttenbrunn	Donauland	nach 1920	Roman, Erzählung
Meunier, R.	Richard A. Bermann	Vossische Zeitung (Berlin)	nach 1912	
Meunier, Jean	Otto Bauer	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
M.F.	Max Foges	Neues Wiener Journal	bis 1921	Literatur
M.F.	Max Fleischer	Neues Wiener Abendblatt	1932 - 1936	Buchkritik
M.G.	Michael Guttenbrunner	Die Einheit (Wien, Graz)	1950	Literatur, Kunst, Politik
M.G.	M. Gorynski	Neue Freie Presse	um 1935	Polen
m.h. / M.H.	M. (Max?) Hatschek (Haczek?)	Neues 8 Uhr Blatt		
M.H.	Margarete Hilferding	Arbeiterinnen-Zeitung	um 1920	Frau
mi.	Adolf Michaelis	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Ungarn
Michael, Karl	Michael Graf Karoly			
Michaely, Paul	Alice Schalek			
Miles	Karl Frank			
M. J.	Monty Jacobs	Neues Wiener Journal	bis 1933	Theater (Berlin)
M. J.	Mirko Jelusich	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Theater
m.j. l.	M. J. Leuthe	Neues Wiener Tagblatt	nach 1939	Sport
M. K.	Mimi Konried	Neues Wiener Journal	bis 1938	Frauen
M. M. / m. m. / Dr. M.M.	Max Milrath	Der Abend	nach 1918	Theater, Musik
M.M.D. / mmd.	Milan Dubrovic	Wiener Allgemeine Zeitung, Neues Wiener Tagblatt, Neues Wiener Abendblatt	nach 1930	Theater
M. N-r	Moritz Necker	Neue Freie Presse	vor 1915	
Montis	Robert Braun			
Morhofer, Franz	Hans Fischl	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)		
Mormann, Berthold	Moritz Bermann			
M.P.	Max Pitreich	Neues Wiener Tagblatt Arbeiter-Zeitung,	nach 1938 bis 1934;	Heer
M.P.	Marianne Pollak	Die Unzufriedene, Die Frau; Die Zukunft	nach 1946	Frauen
M-r	Alfred Magaziner	Arbeiter-Zeitung Der Sozialdemokrat,	bis 1934	Literatur
M.S.	Max Strassberg	Der jugendliche Arbeiter, Die Frau	bis 1934	Politische Lyrik
M.S.	Max Springer	Reichspost	nach 1938	Musik
Mühlfeld, Louis	Moritz Bermann			
Müller, Herta	Malke Schorr			

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Müller, Willi	Karl Frank	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Mungo	Valentin Schuster	Deutschösterreich. Tageszeitung; Völkischer Beobachter	bis 1933; nach 1938	Politik
Murner, Martha / Martina	Veza Canetti	Arbeiter-Zeitung	1933	Erzählung
Muth, Agnes M. v. P.	Lilli Körber Max von Pitreich	Neues Wiener Tagblatt Arbeiter-Zeitung,	nach 1938	Wehrfrage
m. w.	Max Winter	AZ am Abend, Die Unzufriedene, Der Kampf	bis 1934	Politik, Reportage
M. W. / m. w. M-y	M. Waldmann Anton Mailly	Neues 8 Uhr Blatt Wiener Zeitung, Neues Wiener Tagblatt	bis 1918 vor / nach 1938	Kriegsberichte Feuilleton, Literatur
Mynona Mz	Salomon Friedlaender Josef März	Neues Wiener Tagblatt	nach 1939	Außenpolitik
N				
n	Max Roden	Volks-Zeitung	bis 1938	Theater, Kunst
Namskilg, Henriette	Heinrich Glücksmann			
N.B.	Nikolaus Basseches	Neue Freie Presse Sozialdemokrat,	bis 1938	UDSSR, Polen
NE	A. Negrelli	Die Unzufriedene, Der jugendliche Arbeiter	bis 1934	Karikatur
Nell, Lukas	Josef Robert Harrer		ab 1939	Feuilleton
Nemo	Heimito von Doderer	Neues Wiener Extrablatt	1929	
Neon	Robert Ehrenzweig (Lukas)	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	
Neuner, Robert	Erich Kästner			
Neureither, Ludwig	Franz Borkenau			
Nikl, Peter	Johannes Wüsten			
nk	Erwin Stranik	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Prag
nn	Armin Friedmann	Wiener Zeitung	vor 1938	Theater, Kunst, Literatur
Noll, Norbert	Jura Soyfer		nach 1934	
N. v. S.	Nikolaus von Sissermann	Neue Freie Presse	vor / nach 1938	Feuilleton, Literatur
O				
O., Dr.	Dr. Robert Ofner	Volks-Zeitung	nach 1938	Politik
O.B.	Otto Basil	Neues Österreich	nach 1945	Literatur, Film, Theater
O.B.	Otto Bauer	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Politik
Oblomow	Anton Smital	Arbeiter-Zeitung	bis 1897	Glosse, Erzählung
Oblomow d. J.	Stefan Grossmann	Arbeiter-Zeitung	nach 1900	Glosse
Observator	Bruno Kreisky		nach 1945	
O. E. / o. e.	Otto Egger	Arbeiterwille (Graz)	bis 1930	Glosse, Gerichtssaal
Ödön, Richard	Richard Friedrich Deutsch			
Österreicher, Sepp	Boris Brainin			Lyrik (russ.)
o. f. b. / O. F. B.	Otto Fritz Beer	Neues Wiener Journal, Neues Wiener Tagblatt, Volks-Zeitung	nach 1938	Musik, Literatur
O. H.	Otto Heller	Der freie Soldat	1919 / 1920	Bildung
O. H., Dr.	Dr. Otto Hödel	Arbeiterwille (Graz)	1918 - 1934	Theater
O. H-ka	Otto Howorka	Reichspost	nach 1934	Film
O. K.	Otto Koenig	Arbeiter-Zeitung; Die Zukunft	bis 1934, nach 1945	Literatur, Kultur
o.-I, Dr.	Dr. Harro Spoerl	Neues Wiener Journal	nach 1938	Musik, Theater
O.-I	Otto Pohl	Arbeiter-Zeitung	vor 1914	Theater, Politik
Olden, Harry	Kurt Neumann			

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
o. m. f. / O. M. F.	Oskar Maurus Fontana	Der Strom; Bildungsarbeit, Neues 8 Uhr-Blatt, Der Tag, Der Wiener Tag; Neues Wiener Tagblatt; Neues Österreich, Wiener Kurier, Die Presse	um 1912; nach 1918; bis 1938; nach 1945	Theater, Buchkritik, Literatur, Glosse
Omega	Oda Olberg	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Politik, Gesellschaft
O. M. G.	Oskar Maria Graf	Arbeiter-Zeitung	Januar 1934	Gedicht
O. N.	Otto Neurath	Arbeiter-Zeitung, Der Kampf	nach 1918	Architektur, Bildstatistik, Buchkritik
O. O. / o. o.	Oda Olberg	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Politik, Gesellschaft
O. P.	Oskar Pollak	Arbeiter-Zeitung	bis 1939, nach 1945	Politik
Osquito, M.	Rudolf Jeremias Kreutz			
o. st.	Otto Stoessl	Wiener Zeitung		Theaterkritik
Othmar, Raoul	Raoul Auernheimer		bis 1936	
O. v. E.	Otto von Ehrenstein	Neues Wiener Tagblatt	vor 1938	Literaturkritik
Owlglass, Dr.	Hans Erich Blaich	Simplicissimus (München)		
o. z.	Otto Zausmer	Volks-Zeitung	vor 1938	Theater
P				
P., Dr.	Dr. ? Pohorides	Neues 8 Uhr Blatt	um 1918	
P.A.	Peter Aschner	Weg und Ziel	nach 1945	
Pamphilius	Walter Rode		um 1929	
Paracelsus	Ida Bock-Stiber			
Parvus	Alexander Helphand	Neue Zeit, Vorwärts, Die Gleichheit (alle Berlin), Arbeiter-Zeitung	bis 1924	Arbeiterbewegung
Paul, Franz	Fritz Eckhardt			
Paul, O. (Oskar)	Oskar Pollak			
Paumgarten, Karl	Karl Huffnagl	Die Muskete, Wiener Stimmen, Ostdeutsche Rundschau Arbeiter-Zeitung,	nach 1914	Gedicht, Glosse, Politik
Payer, O.W.	Karl Renner	AZ am Abend, Arbeiter-Kalender	vor 1918	Gedicht, Feuilleton
P.B.	Paul Busson	Neues Wiener Tagblatt	bis 1930	Literatur
p.d.	Paul Deutsch	Wiener Allgemeine Zeitung, Der Morgen	vor 1934	Politik
Pertinax	Otto Leichter	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Pfauenblau, Pankratius	Robert Friedländer			
P.G.	Paul Goldmann	Neue Freie Presse	bis 1935	Berlin, Politik, Theater
P.H.	Paul Humpoletz	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Karikatur
P.H.	Paul Hofmann	Neues Wiener Journal	nach 1938	Italien
Ph.W.	Philipp Winter	Neue Freie Presse	bis 1938	Film
phil.w. / Phil.Wi.	Philipp Winter	Neue Freie Presse	bis 1938	Film
Piccolo	Ferdinand Gross			
Pit, Johan de	Hans Pittioni			
P.K. / p.k.	Paul Kisch	Neue Freie Presse	vor 1938	Buchkritik, Feuilleton, Theater, Reportage
pl.	Robert Platow	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Wirtschaft (Berlin)
Plank, Robert	Robert Pollak	Der Kampf	1932	Recht
Pohl, R.	Alfred Klahr			
Popp, Fritz	Frederick Popper			
Popper, Karl	Josef Hindels			
Porta, H.T.	Hans Thür		nach 1945	
p.p.	Paul Amadeus Pisk	Arbeiter-Zeitung; Arbeiter-Sonntag	bis 1934; ab 1934	Musik
Prechtl, Robert	Robert Friedländer			

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
P. St., Dr.	Dr. Paul Stein	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Medizin
P. Stf.	Paul Stefan	Die Stunde	bis 1938	Buchkritik, Musik, Kunst, Kultur
pt.	Paul Toggenburg	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	England
Puck	Michael Schacherl	Arbeiter-Zeitung	1895 / 1896	Glosse
pv.	Petra Vermehren	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Griechenland
p-v	Hans Pav	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Lokalreportage, Feuilleton
P.W.	Paul Wertheimer	Neue Freie Presse	bis 1937	Literatur, Theater, Film
R				
R.	Edwin Rollett	Wiener Zeitung	vor 1938	Literatur, Buchkritik
r	Emil Kläger	Illustriertes Wiener Extrablatt	1904	Sozialreportage
r.	Josef Reitler	Neue Freie Presse	vor 1938	Musik, Oper
r.a.	Robert Arthaber	Arbeiter-Zeitung	vor 1914	Freie Volksbühne
R.A.	Raoul Auernheimer	Neue Freie Presse	vor / nach 1918	Feuilleton, Theater
R.A.B.	Richard A. Bermann	Arbeiter-Zeitung, Der Tag, Der Wiener Tag	1918, nach 1918	
Raphaels, Leo	Leon Kellner			
Rautenberg,	Hermynia Zur Mühlen			
Franziska Marisa				
R.B.	Robert Breuer	Literarische Monatshefte; Austro American Tribune (New York)	um 1930; nach 1943	Kultur, Glosse
r.b.	Richard Bernstein	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Berlin, Deutschland
r.b.	Robert Blum	Neues 8 Uhr Blatt		
rb. / -rb-	Ferdinand Scherber	Wiener Zeitung	vor / nach 1938	Feuilleton, Musik
r.bn.	Richard Bernstein	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Deutschland, SP
R.Ch.	Richard Charnatz	Der Weg	um 1905	Glosse, Kirche
R.D.	Robert Danneberg	Der Kampf, Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Jugend, Politik
R.E.	Robert Ehrenzweig	Das Kleine Blatt	um 1931	Buchkritik
R.E.	Rüdiger Engerth	Neues Österreich	nach 1945	
Redlich, Hugo	Josef Potlipnig	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Reif, Albrecht	Heimito von Doderer	Wiener Mittagszeitung	1920	
Reiner, Anna	Anna Gmeyner			
Reinmichl	Sebastian Rieger			
Reiter	Karl Stadler	Ziel und Weg	nach 1934	Politik
R-f	? Ronnhof	Neues Wiener Journal	nach 1938	Musik
R.F.	Richard Flatter	Wiener Zeitung	bis 1938	Literaturkritik
R.F.	Rudolf Fischer	Neue Freie Presse; Neues Wiener Tagblatt	nach 1938; nach 1939	Außenpolitik; Leitartikel
r.g.	Richard Guttman	Der Morgen	bis 1923	Kultur
r.g.	Richard Götz	Der Morgen	vor 1938	Theater
R.H. / R.H-r	Rudolf Holzer	Wiener Zeitung	vor / nach 1938	Theater
ri	R. P. Ferrari	Neues Wiener Journal	nach 1938	Kunst
Ri-	Josef Rinaldini	Deutschöst. Tageszeitung	um 1928	Musik
Richter, Gustav	Joseph Buttinger	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Richter, Valentin	Robert Pick			
R.J.K.	Rudolf Jeremias Kreutz	Neue Freie Presse	nach 1938	Feuilleton
R.K.	René Kraus	Neues Wiener Journal	vor 1938	
R.O.	Robert Ofner	Volks-Zeitung	nach 1938	Politik
Robert	Robert Laufer	Arbeiter-Zeitung	vor 1934	
Roberts, Peter	Schiller Marmorek	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Literatur, Kulturpolitik
Robey, Ken	Kurt Robitschek			
Rocker, Ferry	Eberhard Hardy Worm	Neues Wiener Tagblatt (Wochenausgabe), Neue Freie Presse, Volks-Zeitung	bis 1938	Erzählung, Roman, Gedicht

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Roher, Karl	Franz Marek			
Roland, Georges	Paul Baudisch			
Roller, Arnold	Siegfried Nacht	Freiheit, Neues Leben, Der Anarchist, Der Freie Arbeiter	bis 1956	Anarchismus
ron	Julius Biströn	Neues Wiener Journal	vor 1938	Theater
Rosmer, Ernst	Elsa Bernstein			
R.P.F.	R. P. Ferrari	Neues Wiener Journal, Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Wien
rr	Hubert Ritter	Neue Freie Presse Arbeiter-Zeitung;	nach 1938	Film, Oper
R.Sp.	Richard Specht	Illustriertes Wiener Extrablatt	bis 1898; um 1920	Theater
rst.	Robert Stern	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
R.T., Dr.	Dr. Roland Tenschert	Reichspost, Neues Wiener Tagblatt	vor / nach 1938	Kultur, Theater
R.Th.	Richard Thieberger	Literarische Monatshefte	um 1930	Literatur
Rudolf / Rudolf, P.	Alfred Klähr	Weg und Ziel	nach 1934	
Rudolf, Georg	Rudolf Eger			
R.v.J.	Rosemarie von Janko	Volks-Zeitung	nach 1938	Frau
R.W.	Robert Weil	Neues Wiener Journal	um 1930	Feuilleton
R.W.	Robert Wacha	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Kunst
R.W.	Richard Wagner	Der freie Soldat; Arbeiter-Zeitung	1919; bis 1934	Bildung, Literatur
R.W.	Rudolf Weyhs	Neue Freie Presse	nach 1938	Film
R.W.	Richard Winter	Neues Wiener Journal	nach 1938	Musik
S				
s	Monty Jacobs	Neues Wiener Journal	vor 1938	Theater (Berlin)
S.	Ferdinand Skaret	Der freie Soldat	1919	Heer
Sales	Carl Marilaun	Neues Wiener Journal	bis 1934	
Sanchez, R. Garcia	Robert Bock	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Spanien
sch., dr.	Dr. Wolfgang Schneditz	Neue Freie Presse	vor / nach 1938	Theater (Graz)
Schäffer, E.	Lothar Ring			
Schilling, Franz	Erwin Zucker-Schilling	Die Kommunistische Internationale		
Schlosser	Franz Modlik			
Schlumberg, Sigmund	Eduard März	Arbeit & Wirtschaft	ab 1956	Wirtschaft
Schmied, Ernst	Josef Frey			
Schneider, F.	Erwin Zucker-Schilling	Weg und Ziel	nach 1934	Politik
scho.	Reinhold Schober	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Slowakei
Schönau, Alexander	Oscar Grossmann			
Schr.	Johann Schröder	Neuigkeits-Weltblatt	um 1920	
Schratt, Karl	Karl Furthmüller	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Schubert, Hans	Hans Morgenstern			
Schwarz, Carl Robert	Adolf Sturmthal (?)	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Schwenck, Ernst	Ernst Pollack	Neues Wiener Tagblatt	um 1930	
Sebastian	Alice Penkala			
Seicherl, Tobias	Ludwig Kmoch	Das Kleine Blatt	vor 1934	
Sering, Paul	Richard Löwenthal	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	
S.H.	Severin Hamburg	Neue Freie Presse Arbeiter-Zeitung,	um 1934	Czernowitz
Sladek, Wenzel	Fritz Brügel	Der Jugendliche Arbeiter, Das Kleine Blatt, Bunte Woche	bis 1934	Politische Lyrik

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Slang	Fritz Oskar Hampel			
Sm.	Anton Smital	Arbeiter-Zeitung	1895 - 1897	Erzählung, Theater
smk	Schiller Marmorek	Das Kleine Blatt, Der Kampf	bis 1934	Theater, Literatur
S-nn	Hanns Sassmann	Neues Wiener Journal Arbeiter-Zeitung (auch Brünn, Paris), Die Bühne, Neues Wiener Tagblatt, Literarische Monatshefte,	vor 1938	
Sonka	Hugo Sonnenschein	Sozialdemokrat (Prag), Die neue Weltbühne (Prag, Zürich, Paris), Das neue Tagebuch (Paris, Amsterdam)	bis 1937	Gedicht
Sozius	Eli Rubin			
Sp.	Willi (Bil) Spira	Arbeiter-Zeitung	bis 1934	Karikatur
Spectator	Kurt Landau			
Speer, Austin	Gustav Karl Bienek	Das Kleine Blatt, Der Kuckuck, Arbeiter- Zeitung, Bunte Woche, Neues Wiener Tagblatt (Wochenausgabe), Neue Freie Presse	bis 1938	Erzählung
Springer, Rudolf	Karl Renner	Arbeiter-Zeitung, Der Weg	nach 1900	Gedicht, Feuilleton, Wahlrecht
Springh, Z.A.	Karl Huffnagl	Die Muskete	um 1914	Gedicht
S.R.	Sidonie Rosenberg	Neues Wiener Journal		
ss-	Arthur Roessler	Arbeiter-Zeitung	bis 1918	Kunst
St., Dr.	Dr. ? Stramer	Neues Wiener Journal	nach 1938	Buchkritik
STA	Artur Stadler	Der Abend	vor 1934	Zeichnung
Stangler, René	Heimito von Doderer	Plan	1947 / 1948	
Starnfeld, T.G.	Tonina Gerstner-Stevens			
Stein, Karl	Manfred Ackermann	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Steirer, Rudolf	Ernst Burger			
St.-F.	G. von Stigler-Fuchs	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Kultur
st-g	Julian Sternberg	Neue Freie Presse	bis 1938	Feuilleton, Buchkritik, Literatur
St.G.	St. Gebauer	Arbeiter-Zeitung	um 1925	Karikatur
st.gr.	Stefan Grossmann	Arbeiter-Zeitung, Der Kampf	vor 1914	Feuilleton, Theater, Buchkritik
Stiftegger, Hans	Hans Brecka	Reichspost; Völkischer Beobachter	vor / nach 1938	Erzählung
Stix, Dr. Ottokar	Heimito von Doderer	Der Abend	1932	
Str., Dr.	Dr. ? Stramer	Neues Wiener Journal	nach 1938	Buchkritik
Stricker, Nithart	Karl Huffnagl	Die Muskete	nach 1914	Gedicht, Glosse
Strom, Georg	Albert Lauterbach			
S.W. / St.W.	Stefan Wirlandner	Die Zukunft	nach 1946	Rundschau, Buchkritik (Wirtschaft)
T., Dr.	Dr. Viktor Trautzl	Reichspost	vor / nach 1938	Kunst
Tannow, K. von	Karl Renner	Arbeiter-Zeitung	1902	Gedicht
Tarnugo, Marga	Grete Schoeppel			
Tartaruga, U.	Edmund Otto Ehrenfreund	Das interessante Blatt, Neues Wiener Journal, Neues Wiener Tagblatt (Wochenausgabe), Tagespost (Graz)	bis 1938	Gericht, Polizei, Psychologie, Feuilleton
Tbg	Friedrich Torberg	Kurier	nach 1945	Kultur, Literatur, Glosse
Terniers, Alfred	Sigmund Herzl			
Tes.	Anton Tesarek	Arbeiter-Zeitung	um 1930	Jugend

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Teut	Karl Grube	Ostdeutsche Rundschau	um 1918	Politik
th	Joseph Roth	Neues 8 Uhr Blatt	1923, 1924	
Th.D.	Theodor Dan	Der Kampf	um 1928	Buchkritik
Thayer, Alexander	Wilhelm Alexander Tayenthal			
Th.F.	Theodor F. Meisels	Neue Freie Presse	nach 1938	
Th.F.M.	Theodor F. Meisels	Die Stunde, Neue Freie Presse	bis 1938	Lokalreportage
Thomas	Karl Czernetz			
Th. P.	Theodor Prager	Volksstimme	um 1959	Wirtschaft
Thomas, Gabriel Peter	Thomas Sessler			
th.w.	Theodor Waldau	Neues Wiener Abendblatt	ab 1936	Lyrik
T-i	Hans von Tabarelli	Neues Wiener Journal	vor 1938	
tin, Dr.	Dr. ? Vontin	Neues Wiener Journal	um 1930	Theater (Hamburg)
T.M.	Thomas von Mayrhofer	Neue Freie Presse	vor / nach 1938	Kultur (Salzburg)
Tom, Onkel	Ludwig Hevesi			
tr. / Tr., Dr.	Dr. Viktor Trautzl	Reichspost	vor / nach 1938	Kunst
treu.	Adolf Treulich	Neuigkeits-Weltblatt	um 1920	
Treu, Konrad	Adolf Sturmthal	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Troll, Inge	Ida Bock-Stieber			
tt-	Georg Bittner	Neues 8 Uhr Blatt	nach 1918	Literatur, Theater, Oper
U				
Ubold, (Dr.)	Edmund Otto Ehrenfreund	Neues Wiener Journal	bis 1938	Kriminalität, Polizei, Psychologie, Feuilleton, Universität
Urfahr, Herbert	Isaac Schreyer			
V				
Valentin, Fritz	Karl Czernetz	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Verificator	Arthur Klein	Neues Wiener Journal	vor 1938	
Verlon, André	Willy Verkauf			
Vernier, Bernard	Edmund Schlesinger (?)	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	
V.G.	Viktor Grünbaum	Arbeiter-Zeitung	vor 1934	Architektur
Victor	Walther Victor	Das Kleine Blatt	vor 1934	
Vidal, Pierre	Ernst Fischer			
Vidi	Robert Breuer	Austro American Tribune (New York)	nach 1943	Glosse
Viga, Diego	Paul Engel			
Viktor	Viktor Grünbaum (?)	Arbeiter-Zeitung	1932	Politische Lyrik
Virginer, Valentin	Theodor Veiter		um 1939	
V. L.	Viktor Lischka	Neue Freie Presse	nach März 1938	Politik
Voelkel, Karl	Karl Renner	Arbeiter-Zeitung,	1901	Feuilleton
Vogel, Barbara	Martha Karlweis	Arbeiter-Kalender		
V.S. / V.Sch.	Valentin Schuster	Deutschösterr. Tageszeitung	bis 1933	Reportage, Politik
V.Sch.	Viktor Schidl	Der Abend		
V.Tr., / V.Tr., Dr.	Dr. Viktor Trautzl	Reichspost	vor / nach 1938	Kunst
W				
Wa.	Friedrich Wanek	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
W-a	Robert Wacha	Neues Wiener Tagblatt	vor / nach 1938	Kunst
Walden, Bruno	Florentine Galliny	Wiener Zeitung	um 1900	
Walter	Walter Ulbricht	Der Gegen-Angriff (Prag, Paris)	nach 1933	
Wauwau	Theodor Waldau	Die Muskete, Der Morgen	vor 1938	Lyrik, Humoreske

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
W.B.	Wolfgang Born	Neues Wiener Journal	um 1933	Kunst
W.D.	Wilhelm Dessauer	Neue Freie Presse	vor / nach 1938	Kunst
Weber, Heinrich	Otto Bauer	Der Kampf, Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	vor 1918 / nach 1934	Politik
Welf, Peter	Wolfgang Benndorf		1933, 1937	Lyrik
Werkmann, Josef	Josef Medelsky	Arbeiter-Zeitung	1908	Erzählung
Werlin, Thomas	Stefan Grossmann	Berliner Blätter	nach 1918	
Werner, Alfred	Alfred Weintraub	Literarische Monatshefte, Arbeiter-Zeitung, Bildungsarbeit, Der Kampf, Volks-Zeitung, Neue Freie Presse, Austro American Tribune (N. Y.)	vor 1934 / nach 1938	Gedicht, Literatur, Feuilleton
Werner, Robert	Max Schiffrin	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik, Italien, Spanien
West, Richard	Richard Kurfürst	Arbeiter-Zeitung	nach 1945	
West, Walter	Jura Soyfer	Der Wiener Tag	nach 1934	
W.F.	Walter Federn	Der Österreichische Volkswirt	vor / nach 1918	Wirtschaft
W.F. / w.f.	Walter Fischer	Arbeiterwille (Graz)	um 1925	Theater, Kunst, Lyrik
w.f.m. / W.F.M.	Wilhelm Friedrich Maschner	Neues Wiener Journal; Neues Wiener Tagblatt	nach 1938; ab 1939	Musik, Theater, Film
w.h.	Werner Höfer	Das Reich (Berlin)		
W.H.	Walter Habiger	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Kultur
W.H.	Wilhelm Herzog	Die Zukunft	nach 1946	Buchkritik
Wheatley, G.W.	Gustave Beer			
Wieden, P.	Ernst Fischer	Weg und Ziel	nach 1934	Politik
Wiener, Anton / Hugo	Erwin Zucker-Schilling	Nouvelles d'Autriche (Paris)	nach 1938	
Wieser, Georg	Otto Leichter	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
Wilram, Bruder	Anton Müller	Reichspost, Die Warte	vor 1938	Gedicht, Feuilleton
W.L.	Walter Lindenbaum	Arbeiter-Zeitung; Das Kleine Blatt	bis 1934; nach 1934	Feuilleton, Reportage
W.M. (Willi Müller)	Karl Frank	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Politik
W.M.N.	Walther M. Neuwirth	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Theater, Musik
Wohlmut, Hans	Hans Pittioni			
Wolfgang, Hans	Wilhelm Gründorfer	Austro American Tribune (New York)	nach 1939	
Wolf, Otto	Peter Loos	Österreichisches Tagebuch Wiener Neueste Nachrichten; Neues Wiener Tagblatt	nach 1945 nach 1938; ab Sommer 1939	Kunst Politik, Leitartikel
W.P.	Walter Petwaidic			
W-r	Siegfried Weyr	Der Abend	vor 1934	Glosse, Theater
W.R.	Wilhelm Rautenberg	Neues Wiener Journal	nach 1938	Politik, Leitartikel
W.R.	Willi Reich	Neue Freie Presse, Wiener Zeitung	bis 1938	Musik, Buchkritik
W.R.	Walter Rode	Der Tag	um 1930	Recht
W.S.	Walter Süß	Das Kleine Blatt, Arbeiter-Zeitung	vor 1934	Reportage
W.S. / w.s.	Walter Sorell	Literarische Monatshefte	bis 1932	Literatur
W.v.H.	Wladimir von Hartlieb	Neues Wiener Tagblatt	nach 1938	Theater
x-n	Felix Salten	Neue Freie Presse	bis 1938	Literatur
Yorrick	Anton Kuh			

Kürzel Pseudonym	Name	Zeitung Zeitschrift	Zeit	Thema
Yumalai	Rudolf Jeremias Kreuz		vor 1938	Humoreske
Z.	Friedrich Lorenz	Neues Wiener Journal	vor 1938	
Zay, Alfred	Oskar Pollak			
Zellhof, L.	Elisabeth Schilder	Der Sozialistische Kampf (Brünn, Paris)	nach 1934	Wirtschaft, Frau
Zimmermann, Moritz B.	Moritz Bermann			
Zo.	Alfred Zohner	Wiener Bilderwoche		
Zorn, Michael	Arthur Wolfgang Sacher-Masoch	Neues Wiener Tagblatt, Wochen-Rundschau Neuigkeits-Weltblatt	vor / nach 1938	Erzählung, Roman

Personenregister zu Kürzeln und Pseudonymen in diversen deutschsprachigen
Tageszeitungen und Zeitschriften vor (und nach) 1945

Name	Kürzel Pseudonym	Name	Kürzel Pseudonym
Abusch Alexander	Bayer, Ernst	Bauer Otto (religiös)	Herbst, Josef
Ackermann Manfred	Bergmann, Karl	Bauer Wilhelm	Dixi
Ackermann Manfred	Martin	Bauer-Heyd Walter	B.H.
Ackermann Manfred	Stein, Karl	Beckmann Ewald	be.
Albrecht Dr. Fritz	A-t.Dr.	Beckmann Rudolf	**
Allina Heinrich	H.A.	Beckmann Rudolf	Antibarbarus
Ankwicz-Kleehoven Hans	A.	Beckmann Rudolf	B.
Ankwicz-Kleehoven Hans	H.A.-K.	Beckmann Rudolf	Bn
Apsler Alfred	A.A-r	Beckmann Rudolf	Kohlhaas, Michael
Apsler Alfred	A-r	Beer Otto Fritz	-ee-
Arthaber Robert	r.a.	Beer Otto Fritz	o.f.b./O.F.B.
Aschner Peter	P.A.	Beer Gustave	Wheatley, G.W.
Askanasy Anna Helene	Mahler, Helen	Benedikt Ernst	Major, Erich
Auernheimer Raoul	A.	Benedikt Ernst	Marliss, Ernst
Auernheimer Raoul	R.A.	Benndorf Wolfgang	Welf, Peter
Auernheimer Raoul	Othmar, Raoul	Bermann Moritz	Marlott, Julius
Ausch Karl	K.A.	Bermann Moritz	Mormann, Berthold
Austerlitz Friedrich	A.	Bermann Moritz	Mühlfeld, Louis
Austerlitz Friedrich	f.a.	Bermann Moritz	Zimmermann, Moritz B.
		Bermann Richard A.	-al
		Bermann Richard A.	Ariel, Baptist
		Bermann Richard A.	Baptist
		Bermann Richard A.	Belial
		Bermann Richard A.	Höllriegel, Arnold
		Bermann Richard A.	Lial, B.
Bab Julius	Fero	Bermann Richard A.	Merlin, R.
Bach David Josef	D.B.	Bermann Richard A.	R.A.B.
Bachrach Moritz	Märzroth, Dr.	Bernstein Elsa	Rosmer, Ernst
Barcata Louis	L.B.	Bernstein Richard	r.b.
Bartel Fritz	friba/fri-ba	Bernstein Richard	r.bn.
Basch Ludwig (?)	Aladin	Bienek Gustav Karl	Speer, Austin
Basch Ludwig (?)	Civis	Bienenfeld Elsa	E.B.
Basil Otto	Hörmann, Markus	Birnbaum Nathan	Acher, Matthias
Basil Otto	O.B.	Bistron Julius	ron
Basseches Nikolaus	N.B.	Bittmann Karl	Karl
Baudisch Paul	Martens, Georges	Bittner Georg	G.B.
Baudisch Paul	Roland, Georges	Bittner Georg	tt-
Bauer Julius	J.B.	Bittner Otto	Bi-
Bauer Otto	H.W.(HeinrichWeber)	Blaich Hans Erich	Owlglass, Dr.
Bauer Otto	Mann, Karl	Blum Klara	DshuBai-Lan
Bauer Otto	Meunier, Jean	Blum Robert	-m
Bauer Otto	O.B.	Blum Robert	r.b.
Bauer Otto	Weber, Heinrich		

Name	Kürzel Pseudonym	Name	Kürzel Pseudonym
Smital Anton	Sm.	Thaller Hugo	h.th.
Smolka Harry Peter	H.P.S.	Thieberger Richard	R.Th.
Soffner Heinz	Justus	Thür Hans	Door, John
Sonnenfeld Kurt	K.Sfd.	Thür Hans	Porta, H.T.
Sonnenschein Hugo	Sonka	Tichy Herbert	ht
Sorell Walter	W.S./w.s.	Tillinger H.	H.Ti.
Soyfer Jura	Anders, Georg	Toggenburg Paul von	pt.
Soyfer Jura	Feder, Fritz	Torberg Friedrich	Tbg
Soyfer Jura	Noll, Norbert	Traulzl Viktor	T., Dr.
Soyfer Jura	West, Walter	Traulzl Viktor	tr./Tr., Dr.
Specht Richard	R.Sp.	Traulzl Viktor	V.Tr., V.Tr., Dr.
Spiel Hilde	Elsworth, Virginia	Treulich Adolf	treu.
Spiel Hilde	Hanshaw, Grace	Tschuppik Karl	Kajetan
Spiel Hilde	Le Noir, Jean	Tuschak Helene	h.t./H.T.
Spira Leopold	Krenn, Toni		
Spira Leopold	L.Sp.		
Spira Willi (Bil)	Sp.		
Spoerl Dr. Harro	o.-l, Dr.	Überall Ernst	E.U.
Springer Max	M.S.	Ulbricht Walter	Walter
Stadler Artur	STA	Ullmann Ludwig	L.U.
Stadler Karl	Reiter	Umbreit Adele	A.U.
Stamprech Franz	Harald, Franz	Ungar Robert	Jaromir
Stefan Paul	P. Stf.		
Stein Dr. Paul	P.St., Dr.		
Steinitz Heinrich	H.S.		
Stern Alexander	Ast.	Urbanitzky Grete von	G.v.U.
Stern Alfred	Alstern, Fred	Veigelsberg Hugo	Ignotus, Hugo
Stern Josef Luitpold	J.L.S.	Veiter Theodor	Virginer, Valentin
Stern Julius	J.St./j.st.	Verbik Eduard	Eve
Stern Max Emanuel	Ernst	Verkauf Willy	Verlon, André
Stern Robert	rst.	Vermehrten Petra	pv.
Sternberg Julian	st-g	Victor Walther	Victor
Stigler-Fuchs G. von	G.v.St.-F./St.-F.	Vogl Eugen	E.V.
Stoessel Otto	Martellus	Vogl Frank	f.v.
Stoessl Otto	o.st.	Volkmann Klaus	Grubbe, Peter
Stolper Gustav	G.St.	Vontin Dr. ?	-tin, Dr.
Stramer Dr.	St., Dr./Str., Dr.		
Stranik Erwin	nk		
Strassberg Max	Mastra		
Strassberg Max	M.S.	Wacha Robert	R.W./W-a
Strauß Emil	E.St.	Wagner Richard	R.W.
Strelisker Georg	G.Str.	Waldau Theodor	th.w.
Strobl K.	K.S.	Waldau Theodor	Wauwau
Stüb Albin	Albin, S.	Waldinger Ernst	E.W.
Stüber Fritz	F.St.	Waldmann M.	M.W./m.w.
Sturmthal Adolf	A.S.	Wallis Alfons	A.W.
Sturmthal Adolf	Helveticus	Walter Gustav	G.W./G.Wltr/g.w-rG.W-r
Sturmthal Adolf	Treu, Konrad	Wanek Friedrich	Wa.
Sturmthal (?) Adolf	Schwarz, Carl Robert	Wassermann Martha	Karlweis, Martha
Süß Walter	W.S.	Weber Edmund	Edm.W.
Szarlitt Bernard	B.Sz.	Weidlich Karl	K.W.
		Weil Erwin	e.w.
		Weil Robert	Holm, Gustav
		Weil Robert	Homunculus
		Weil Robert	R.W.
Tabarelli Hans von	H.v.T.	Weintraub Alfred	Werner, Alfred
Tabarelli Hans von	T-i	Weintraub Alfred	A.W.
Tauber Elsa	E.T.	Wertheimer Egon	E.W.
Täubler Alexander	A.T.	Wertheimer Paul	P.W.
Taurer Bernhard	B.T.	Weyhs Rudolf	R.W.
Tayenthal Wilhelm Alexan.	Thayer, Alexander	Weyr Siegfried	W-r
Teleky Ludwig	L.T.	Widmar Dr. Josefine	J.W., Dr.
Tenschert Dr. Roland	R.T., Dr.	Winge Hans	H.W-e.
Tesarek Anton	Tes.		

Name	Kürzel Pseudonym	Name	Kürzel Pseudonym
Winkelhöfer Anton(io)	AW	Zohner Alfred	Zo.
Winter Leo	L.W.	Zoubek Konrad	Konrad, Karl
Winter Max	m.w.	Zucker-Schilling Erwin	Schilling, Franz
Winter Philipp	Ph.W.	Zucker-Schilling Erwin	Schneider, F.
Winter Philipp	phil.w./Phil.Wi.	Zucker-Schilling Erwin	Wiener, Anton/Hugo
Winter Richard	R.W.	Zuckerandl-Szeps Berta	Jacques, M.
Winterstein Alfred	A.W-stn	Zur Mühlen Hermynia	Desberry, Lawrence H.
Wirlandner Stefan	S.W./St.W.	Zur Mühlen Hermynia	Lehmann, Traugott
Wittels Fritz	Avicenna	Zur Mühlen Hermynia	Rautenberg, Franziska Marisa
Wittels Fritz	Fr.W.	Zvacek Fritz	Fritzek
Wolf August B.	A.B.W.	Zweig Stefan	Braunfeld, Lisa
Wolf Ilse	I.W.		
Worm Eberhard Hardy	Kuckuck, Peter		
Worm Eberhard Hardy	Rocker, Ferry		
Wüsten Johannes	Buntschuh		
Wüsten Johannes	Nikl, Peter		
Z			
Zausmer Otto	o.z.		
Zellweker Edwin	E.Z.		
Ziak Karl	K.Z.		
Ziesel Kurt	K.Z.		
Zimmer Reinhold Rudolf	Frechdachs, Fürchtegott		
Zipperer Ernst	E.Z.		
Zogelmann Hans	H.Z.		

Der Autor

Dr. Eckart Früh

(1942)

Literaturhistoriker, Leiter des Tagblatt-Archivs in der Wiener Arbeiterkammer. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Literatur und Zeitgeschichte. Herausgeber u.a. der Bühnenfassung der „Letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus.

Journalistische Meisterwerke

Wolfgang R. Langenbucher (Hrsg.)

SENSATIONEN DES ALLTAGS

MEISTERWERKE
DES ÖSTERREICHISCHEN
JOURNALISMUS

FRIEDRICH AUSTERLITZ · THEODOR HERZL
EGON ERWIN KISCH · KARL KRAUS · ANTON KUH
ALFRED POLGAR · JOSEPH ROTH · U.A.

Ueberreuter

Wolfgang R. Langenbucher (Hrsg.)

Sensationen des Alltags

Meisterwerke des österreichischen Journalismus

432 Seiten, Leinen mit SU

S 498,-

ISBN 3-8000-3467-0

Journalistische Meisterwerke aus den Jahren 1888 bis 1936 von Theodor Herzl, Egon Erwin Kisch, Karl Kraus, Käthe Leichter, Alfred Polgar, Joseph Roth, Therese Schlesinger und vielen anderen.

„Auf der Suche nach Meisterwerken des Journalismus der Moderne gelang es Wolfgang Langenbucher, Texte von 18 Größen des Journalismus zu finden, die sensible Annäherung an ihre Zeit und professionelles Können vereinen.“

Salzburger Nachrichten

„Nicht das geringste Verdienst dieser liebevoll kommentierten Auswahl ist die Tatsache, daß sie auch eine Reihe von heute eher vergessenen Journalisten und Journalistinnen ins Gedächtnis zurückruft.“

Süddeutsche Zeitung

Journalistische Meisterwerke aus den Jahren 1934 bis 1945 von österreichischen Emigranten wie Friedrich Adler, Günther Anders, Franz Theodor Csokor, Erich Fried, Egon Erwin Kisch, Joseph Roth und vielen anderen.

„Ihre Essays, Feuilletons, Reportagen, Glossen und Kommentare sind mehr als ein Stück bewegter Zeitgeschichte: Sie sind im besten Sinne des Wortes „Lesebuch“, Aufklärung, Belehrung.“ Münchner Merkur

„Glückliches Österreich, das solche Bürger hatte, verflixtes Land, das sie vertrieb.“

Der Tagesspiegel

Wolfgang R. Langenbucher
Fritz Hausjell

VERTRIEBENE WAHRHEIT

JOURNALISMUS
IM EXIL

GÜNTHER ANDERS · ERNST BENEDIKT
ERICH FRIED · EGON ERWIN KISCH · ALFRED POLGAR
JOSEPH ROTH · BERTHOLD VIERTEL · U. A.

Ueberreuter

Wolfgang R. Langenbucher/Fritz Hausjell (Hrsg.)

Vertriebene Wahrheit

Journalismus aus dem Exil

430 Seiten, Leinen mit SU

DM/ 69,-/S 498,-/sFr 66,30

ISBN 3-8000-3519-7

UEBERREUTER 



17.9.-25.10.97 / 20 Uhr

ARTHUR SCHNITZLER
KOMÖDIE DER WORTE
Große Szene / Das Bacchusfest

gruppe 80

A-1060 WIEN · GUMPENDORFER STRASSE 67 · TEL. 586 52 22

Bei Unzustellbarkeit
bitte zurück an:

medien & zeit

A-1014 Wien, Postfach 208

P.b.b.,
Erscheinungsort Wien,
Verlagspostamt 1090 Wien,
2. Aufgabepostamt 1010 Wien